

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XVIII:2

DIE ARMENISCHE
BÜCHERSAMMLUNG DER
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
ZU HELSINKI

VON
T.-E. ERIKSSON

HELSINKI 1955

Sonderabdruck aus:
Studia Orientalia

Die Armenische Büchersammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki

Die Universitätsbibliothek zu Helsinki besitzt bekanntlich eine grösstenteils aus Freiemplarsendungen russischer Druckereien vor der Revolution entstandene slavische Abteilung, die wohl die reichsten Sammlungen russischer Literatur in der ganzen Welt ausserhalb der Sowjetunion enthält. Zufolge ihres Freiemplarrechts hat aber die Bibliothek der ehemaligen kaiserlichen Alexander-Universität besonders seit den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts auch in den Sprachen verschiedener nationaler Minderheiten des Zarenreiches gedruckte Bücher und Zeitschriften aus Russland erhalten. Diese Drucksachen bilden einige kleinere, jedoch nicht unbedeutende Sammlungen, von denen zuerst die baltischen systematisch geordnet und katalogisiert worden sind.¹ Dagegen sind z.B. die Sammlungen von in den Sprachen der verschiedenen islamischen Völker türkischen und iranischen Stammes herausgegebener Literatur, sowie die wahrscheinlich zahlreichste von allen, die Sammlung jüdischer (hebräischer und jiddischer) Literatur, bisher ungeordnet geblieben.

Einen besonders grossen Wert haben in Betracht ihrer verhältnismässigen Seltenheit ausserhalb der Sowjetunion zwei ziemlich zahlreiche, erst in den letzten Jahren geordnete und katalogisierte Sammlungen, die aus Literatur der beiden christlichen Kulturvölker Transkaukasiens, der *Armenier* und der *Georgier*, bestehen. Ganz besonders gilt dies für die Sammlung georgischer Literatur. Die armenis-

¹ »Die *Lettonica*-Sammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki (Helsingfors). Eine Orientierung«, von Antti *Karppinen*, Helsinki. [Särtryck ur Nordisk Tidskrift för bok- och biblioteksväsen Årgång XXXVIII, 1951, Uppsala].

tische Forschung besitzt ja in den westeuropäischen Ländern ziemlich alte Traditionen, armenische Druckereien und Büchersammlungen existieren im Westen dank der ehemals sehr verdienstvollen Tätigkeit der armenisch-katholischen Mechitaristenkongregation schon seit langem, auch darf die von armenischen Emigranten in West-Europa seit dem 16. Jahrhundert geleistete Arbeit zur Förderung ihrer nationalen Kultur und Literatur nicht unterschätzt werden. Der Wert der armenischen Büchersammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki besteht meines Erachtens hauptsächlich darin, dass ihre beinahe ausschliesslich von den russisch-armenischen Druckereien gelieferten Editionen (nur 0.96 Proz. von den Büchern sind ausserhalb Russlands erschienen) die natürlich zu überwiegendem Teil aus westeuropäischen bez. westarmenischen Editionen bestehenden armenischen Büchersammlungen, die in den Bibliotheken des Westens (z.B. in Schweden) vorhanden sind, komplettieren. Georgische Bücher und Zeitschriften dürften dagegen in den ausserhalb der Sowjetunion befindlichen Bibliotheken viel seltener sein, da ja die Georgier im Gegensatz zu den Armeniern im Westen keine nationalen Kulturzentren und auch keine Emigrantenkolonien gehabt haben (von einer georgischen Emigration im Westen kann erst nach der im J. 1921 geschehenen bolschewistischen Okkupation des nach der russischen Revolution wieder selbständig gewordenen Georgiens die Rede sein).

Die folgenden Seiten enthalten eine kurze Übersicht über die von mir in den Jahren 1950—51 katalogisierte armenische Sammlung, die den armenistische Studien betreibenden Gelehrten im Auslande bisher ganz unbekannt gewesen ist. Die unmittelbar nach der armenischen Sammlung katalogisierte georgische Literatur der Universitätsbibliothek zu Helsinki werde ich später in einer anderen Sonderdarstellung behandeln.

Allgemeines über die Armeniaca-Sammlung.

Da die armenische Büchersammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki nahezu ausschliesslich aus Editionen der russisch-armenischen Druckereien besteht, enthält sie selbstverständlich nur wenige vor dem 19. Jahrhundert gedruckte Bücher. Das älteste rein armenische Buch der Universitätsbibliothek dürfte eine im J. 1677 in der Druckerei der Propagandakongregation zu Rom gedruckte armenische Liturgie (*Horhrdatetr Pataragin Hayoc.* — Liturgia Armena) sein, die jedoch nicht zur eigentlichen Armeniaca-Sammlung gehört.¹ Von den Editionen des 18. Jahrhunderts sind vier zu Venedig, drei zu Sankt-Petersburg und zwei in der im J. 1779 gegründeten armenischen Emigrantenkolonie von Neu-Nachitschewan am Don gedruckt. Nicht viel zahlreicher sind die während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gedruckten Editionen: 22 verschiedene Werke, von denen 19 in Russland (Sankt-Petersburg, Moskau, Tiflis, Etschmiadzin, Schuscha), zwei zu Venedig (San Lazzaro) und ein einziges Büchlein zu Kalkutta erschienen sind. Von der Gesamtzahl der Bücher der Sammlung machen die vor dem Jahre 1850 gedruckten nur 1.4 Proz. aus.

Die Zahl der in jedem einzelnen Jahrzehnt des Zeitabschnittes 1850—1917 herausgegebenen Bücher der Sammlung (ohne die Zeitschriften und Zeitungen mitzurechnen) ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

¹ Frühere Editionen als diese Liturgie sind zwei in der Universitätsbibliothek zu Helsinki befindliche zweisprachige armenistische Werke: das armenisch-lateinische Wörterbuch von Francesco Rivola (S. 28) und die kirchengeschichtlich-kontroversistische Kompilation »Conciliatio Ecclesiae Armenae cum Romana« von Clemente Galano (S. 41).

	Zu Tiflis gedruckt	In anderen Städten Russ- lands gedruckt	Ausserhalb Russlands gedruckt	Insgesamt
1850—1860	6	11	—	17
1860—1870	39	46	—	85
1870—1880	102	78	—	180
1880—1890	207	89	1	297
1890—1900	664	320	2	986
1900—1917	1061	643	21	1725
	2079	1187	24	3290

Die im 20. Jahrhundert gedruckten Bücher, unter denen es nur wenige während des ersten Weltkrieges herausgegebene gibt, machen mehr als die Hälfte (51.9 Proz.) der Sammlung aus.

In Bezug auf die Anzahl der gelieferten Drucksachen nimmt unter den innerhalb der Grenzen des russischen Reiches gelegenen *Druckorten* der armenischen Literatur die Hauptstadt Georgiens *Tiflis* (auf georgisch *T'bilisi*), vor der Sowjetperiode das eigentliche ostarmenische Kulturzentrum, die erste Stelle ein. Von den Büchern der Sammlung sind 62.8 Proz., von den 87 verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen 49 dort erschienen. Die übrigen in Transkaukasien gelegenen Druckorte sind (nach der Anzahl der aus ihren Druckereien hervorgegangenen Bücher aufgezählt): *Baku*; der Residenzort des Katholikos-Patriarchen aller Armenier *Etschmiadzin* (*Wagharschapat*); *Alexandropol* (gegenwärtig Leninakan); die in Aserbeidschan (im ehemaligen Chanate Karabagh) gelegene Stadt *Schuscha*; die gegenwärtige Hauptstadt der armenischen Sowjetrepublik *Yerewan* (vor der Revolution Residenzstadt eines Gouverneurs); die in Georgien gelegenen Städte *Achaltziche*, *Bat'umi* und *Gori*; die Stadt *Gandscha* in Aserbeidschan (vor der Revolution offiziell Jelisawetpol, gegenwärtig Kirowabad); die von den Russen im J. 1877 eroberte und von der Sowjetregierung im J. 1920 den Türken abgetretene Stadt *Kars*.

Ziemlich zahlreich sind die in den Hauptstädten Russlands, *Sankt-Petersburg* und *Moskau*, gedruckten Bücher. In Sankt-Petersburg wurde die erste armenische Druckerei um das J. 1783 zufolge der Bemühungen des Fürsterzbischofs Howsëph Arghuthjanc-Yerkaynabazuk (des damaligen geistlichen Oberhauptes der im

Zarenreiche wohnenden Armenier) errichtet.¹ Es wurde schon darauf hingewiesen, dass drei von den Editionen dieser Druckerei in der Sammlung vorhanden sind. Unter den in Moskau herausgegebenen Büchern gibt es einige, die in der Druckerei des im J. 1818 gegründeten orientalistischen Lazarjan-Instituts («Lazarjan Čemaran Areweljan Lezwac») gedruckt sind. Ausserordentlich wertvolle Denkmäler neuostarmenischer Kulturentwicklung sind die beinahe lückenlosen Jahrgänge der von Stephannos *Nazarjanç* in den Jahren 1858—64 zu Moskau herausgegebenen Monatsschrift «*Hjusisaphayb*» («Das Nordlicht»).

Ausserdem sind in der Sammlung die folgenden im europäischen Russland gelegenen Druckorte vertreten: *Feodosija* (in der Krim), *Astrachan*, *Neu-Nachitschewan*² und *Rostow* am Don. Der einzige im asiatischen Teile des russischen Reiches gelegene Druckort ist *Samarkand*, wo zwei von den Büchern der Sammlung gedruckt sind.

Auf die zu *Venedig* im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gedruckten Editionen wurde schon hingewiesen. Die Zahl der Editionen der *Wiener* Mechitaristen beträgt 23. *Konstantinopler* Editionen sind (von der Ausgabe eines kleinen religiös-didaktischen Gedichtes abgesehen) in der Sammlung nicht vorhanden. Die einzige indisch-armenische Edition ist ein im J. 1830 in der Druckerei des anglikanischen Bischofskollegiums zu *Kalkutta* gedrucktes Büchlein.³

Es wurde schon darauf hingewiesen, dass die Universitätsbibliothek zu Helsinki die in Russland gedruckten Bücher und Zeitschriften ihrer Armeniaca-Sammlung zufolge des ihr verliehenen Freiexemplarrechts erhalten hat. Einen gewissen Teil dieser Druck-

¹ C. F. Neumann, S. 260. — Howsëph Arghuthjanç-Yerkaynabazuk (Iosif Argutinskij-Dolgorukij), geb. im J. 1743, gest. im J. 1801 (die russische Fürstenerwürde wurde ihm von Paul I. im J. 1800 verliehen).

² Der heutige Proletarskij-Bezirk der Stadt Rostow am Don.

³ Die Mythologie («*Dicabanuthjun*», 1830) von Mesrop D. *Thaghiadjanc* (1803—1858; Publizist und Schriftsteller, war lange in der armenischen Kolonie Indiens tätig). — Der damalige anglikanische Bischof von Kalkutta, Reginald *Heber*, war ein grosser Gönner der armenischen Bildung.

sachen (wenigstens der periodischen Publikationen) scheint die Universitätsbibliothek direkt von den Herausgebern, ohne Vermittlung irgend einer Zentralbehörde, empfangen zu haben, wenn man z.B. nach einem im J. 1865 geschriebenen Briefe des Vorstehers der armenischen Hlibjan-Schule zu Feodosija, des Archimandriten (späteren Erzbischofs) Gabriël Aywazjanc an die kaiserliche Alexander-Universität zu Helsinki urteilen darf, in welchem der Archimandrit von der Sendung einiger Exemplare einer zu Feodosija herausgegebenen Zeitschrift mitteilt.

Was die ausserhalb Russlands gedruckten Bücher der Sammlung betrifft, halte ich es zwar für wahrscheinlich, dass die Universitätsbibliothek diese Bücher (die Editionen der Wiener Mechitaristen vielleicht ausgenommen) via Russland erhalten hat, doch konnte ich es nicht mit Sicherheit feststellen.

Einteilung der Sammlung.

Die Armeniaca-Sammlung zerfällt in folgende vier Hauptteile:

1) *Literatur in der altarmenischen Sprache (Grabar)*. Diese Gruppe (N:o 1—46) umfasst Textausgaben armenischer Literaturdenkmäler des goldenen Zeitalters (5. Jahrhundert) und während der folgenden Perioden der armenischen Literaturgeschichte, vom 6. bis zum 18. Jahrhundert, entstandener Grabar-Originalwerke. Es versteht sich von selbst, dass die kirchlich autorisierten altarmenischen Ausgaben biblischer Bücher, die in der Sammlung vorhanden sind (es sind nur einzelne Bücher des Alten und Neuen Testaments enthaltende Teilausgaben, sowohl armenisch-gregorianische als armenisch-katholische; eine Gesamtausgabe der Heiligen Schrift fehlt), wie auch die Ritual- und Gebetbücher der armenisch-gregorianischen Kirche, dieser Gruppe angehören. Hierher gehören auch Textausgaben solcher Literaturdenkmäler, die in den früheren Perioden der armenischen Literaturgeschichte aus fremden Sprachen (grössenteils aus dem Griechischen) übertragen worden sind, während dagegen die im 18. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts herausgegebenen Grabar-Übersetzungen aus leben-

den Sprachen (z.B. eine im J. 1793 gedruckte Übersetzung des Romans »Les aventures de Télémaque« von Fénelon) in der Gruppe der Übersetzungsliteratur (3) untergebracht worden sind. Die in den dem Durchbruche der beiden neuarmenischen Schriftsprachen unmittelbar vorhergehenden Jahrzehnten der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Grabar-Sprache abgefassten Originalwerke sind trotz ihrer Sprache aus leichtverständlichen Gründen nicht dieser Gruppe einverleibt, sondern in der Gruppe der neuarmenischen Originalliteratur (2) untergebracht worden.

2) *Neuarmenische Originalliteratur* in beiden Schriftsprachen (N:o 100—1946). Diese Gruppe, die weit zahlreicher als die übrigen ist, besteht zum grössten Teil aus neuostarmenischer (arewelahay) Literatur. Die Zahl der in neuwestarmenischer (arewmtahay) Sprache abgefassten Bücher der Sammlung, die nicht in eine selbständige Gruppe abgesondert worden sind, ist nicht gross, doch sind darunter die bedeutendsten neuwestarmenischen Schriftsteller mit ihren Hauptwerken vertreten (mit wenigen Ausnahmen sind auch diese Editionen in Russland gedruckt).

3) *Übersetzungsliteratur*. Diese bedeutende Gruppe (N:o 2000—2641) besteht mit Ausnahme einiger Grabar-Übersetzungen aus lebenden Sprachen, auf die oben hingewiesen wurde, ausschliesslich aus neuostarmenischen Übersetzungen fremdsprachiger Literatur aus verschiedenen Gebieten.

4) *Periodica*. 87 verschiedene Zeitschriften und Zeitungen der Periode 1858—1917, alle in neuostarmenischer Sprache in Russland herausgegeben.

Eine kleine abgesonderte Gruppe (5) bilden die Editionen der Wiener Mechitaristen (nur 23 verschiedene Bücher), die erst nach Beendigung der Katalogisierungsarbeit gefunden wurden.

Nach dieser allgemeinen Übersicht werde ich jede einzelne Gruppe in einer ausführlicheren Darstellung behandeln. Ich halte es für nötig, den altarmenischen Textausgaben der Sammlung, die trotz ihrer geringen Anzahl vielleicht doch den wertvollsten Teil der armenischen Litteratur der Universitätsbibliothek bilden, verhältnismässig mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als den übrigen Gruppen.

I. Literatur in der Grabar-Sprache (alt- und mittelarmenische Literaturdenkmäler).

Abgesehen von dem Geschichtswerke des Bischofs *Elisäus* »Über Wardan und den Krieg der Armenier«, von dem in der Sammlung ausser den späteren Ausgaben eine zu Sankt-Petersburg im J. 1787 gedruckte Ausgabe vorhanden ist, einer ebenfalls zu Sankt-Petersburg im J. 1788 auf Kosten des Fürsterzbischofs Howsēph Arghuthjanç-Yerkaynabazuk gedruckten Ausgabe des berühmten enzyklischen Schreibens (»*Ēndhanrakan*«) des Katholikos *Nersēs Šnorhali*, und einer zu Neu-Nachitschewan im J. 1792 gedruckten Ausgabe des von *Johann* von Yerznka im 13. Jahrhundert abgefassten astronomischen Werkes »Über die Bewegungen der Himmelskörper« sind alle zur Sammlung gehörende Textausgaben alt- und mittelarmenischer Literaturdenkmäler im 19. Jahrhundert und in den Jahren vor dem ersten Weltkriege in den armenischen Druckereien Russlands (Tiflis, Wagharschat-Ētschmiadzin, Sankt-Petersburg, Moskau) erschienen.

Von den von K. P. Patkanow¹ in seiner Bibliographie (»*Bibliografitscheskij otscherk armjanskoj istoritscheskoj literatury*«, Sankt-Petersburg, 1879) aufgezählten 57 armenischen Schriftstellern (vom 4. bis zum 18. Jahrhundert), unter denen neben den Geschichtschreibern auch einige Vertreter anderer Literaturgattungen (z.B. der religiöse Polemiker *Esnik* von Kolb) zu finden sind, sind in der Samm-

¹ Kerope Petrowitsch *Patkanow* (Kherowbē P. *Patkanjan*, 1834–1889), Vetter des Dichters *Āphajēl Patkanjan*, hervorragender Armenist, Lehrer der armenischen Sprache an der Universität zu Sankt-Petersburg. Da er als Forscher und Universitätslehrer ungefähr 30 Jahre im eigentlichen Russland tätig war und seine wissenschaftlichen Werke zum grössten Teil auf russisch schrieb, habe ich in meiner Darstellung überall die übliche russische Form (auf -ow) seines Namens angewandt.

lung 26 vertreten (das Geschichtswerk des *Aristakēs* von Lastiwert nur in neuostarmenischer Übersetzung). Ich schreite nun zur Aufzählung dieser Schriftsteller und ihrer in der Sammlung vorhandenen Werke:

1. Von dem den Namen von *Agathangelos* (Agathangeḡos) führenden, aus dem Griechischen übersetzten Geschichtswerke, das zum ersten Mal zu Konstantinopel im J. 1709 gedruckt wurde¹, haben wir in der Sammlung drei Ausgaben, alle zu Tiflis gedruckt: 1882, 1909 (von G. Tēr-Mekertċjan und St. Kanayanċ nach den Etschmiaziner Handschriften in der Serie »Armenische Geschichtschreiber«, I. 2., kritisch herausgegeben), 1914 (»Ghukasjan Matenadaran«, XV).

Die das Werk des Agathangelos fortsetzende, ebenfalls aus dem Griechischen übersetzte, dem *Faustos* von Byzanz (Phawstos Bjuzandaċi) zugeschriebene Geschichte Armeniens (zum ersten Mal zu Konstantinopel im J. 1730 gedruckt)² ist in der Sammlung nicht vorhanden.

2. Von dem berühmten *polemischen* Werke des Bagrewander Bischofs *Esnik* von Kolb (Yeznik Koybaċi) unter der Aufschrift »Yeyc ayandoc« (»Wiederlegung der Sekten«), das nach der Angabe K. P. Patkanows zum ersten Mal zu Konstantinopel im J. 1763 herausgegeben wurde³, ist in der Sammlung die im J. 1914 gedruckte Tifliser Ausgabe, die auch die demselben Schriftsteller zugeschriebenen moralischen Anweisungen (»Hratkh«) enthält, vorhanden (»Ghukasjan Matenadaran«, XIV).

¹ Die erste Edition der Venediger Mechitaristen wurde im J. 1835 gedruckt.

² Die erste Edition der Venediger Mechitaristen wurde im J. 1832 gedruckt.

³ K. P. Patkanow: Bibliogr. otscherk, S. 29. Nach C. F. Neumann (S. 43) wurde das Werk Esniks zum ersten Mal zu Smyrna im J. 1762 gedruckt (nach Patkanow ist das Druckjahr der Smyrnaer Edition 1772). Die erste Edition der Venediger Mechitaristen wurde im J. 1826 gedruckt. — Zu beachten ist die in der Wiener Mechitaristendruckerei im J. 1904 gedruckte Arbeit von G. Tēr-Mekertċjan und H. Aċarċjan: »Khennuthjun yew hamematuthjun Yezneka noragjut dzeragrın« (»Kritik und Vergleichung einer neulich gefundenen Esnik-Handschrift«, findet sich in der Sammlung).

3. Die nach der Überlieferung von *Moses* von Chorene (Mowsēs Ḥorenaci) am Ende des goldenen Zeitalters (vor dem J. 482) abgefasste Geschichte Armeniens bis zum Sturze der Arsaciden-Dynastie im J. 428, die von den meisten Armenisten verdächtigt und als aus einer viel späteren Zeit stammend angesehen worden ist¹, findet sich in der Sammlung in der Tifliser Textausgabe vom J. 1910 (ausserdem besitzt die Universitätsbibliothek die von den Brüdern William und Georg Whiston im J. 1736 herausgegebene und mit einer lateinischen Übersetzung versehene Londoner Edition, die die zweite nach der vom Bischof Thowmas Wanandeci im J. 1695 zu Amsterdam herausgegebenen ist²; diese Edition wird aber nicht zu der eigentlichen Armeniaca-Sammlung zugerechnet).

Ausser der altarmenischen Originaltextausgabe ist noch die vom Bischof Ḥorēn Stephanē herrührende neuostarmenische Übersetzung des Geschichtswerkes zu erwähnen (zwei Ausgaben, beide zu Sankt-Petersburg gedruckt: 1889, 1897).

¹ In der sowjetarmenischen Wissenschaft scheint die herkömmliche Ansicht bezüglich des Geschichtswerkes des Choreners als eines Literaturdenkmals des 5. Jahrhunderts allein herrschend zu sein. So viel ich weiss, ist der angesehene Armenist der »alten Schule« Hakob H. *Manandjan* der einzige sowjetarmenische Gelehrte, der in Opposition zu der »offiziellen« Theorie, an dem kritischen Standpunkt festhaltend, das Geschichtswerk als ein 3—4 Jahrhunderte später entstandenes Literaturdenkmal betrachtet.

² Die erste Venediger Edition wurde im J. 1752, die folgende im J. 1827 gedruckt. — Hier ist das von dem ersten finnischen Orientalisten, Henricus *Brenner* (1669—1732), abgefasste kleine Werk »*Epitome commentariorum Moysis Armeni de origine et regibus Armenorum et Parthorum item series principum Iberiae et Georgiae cum notis et observationibus*. [Accessit epistola ad plur. reverend. et celeberrim. Doct. Ericum Benzeliu[m] de praesenti statu quarundam gentium orientalium]« (Stockholm, 1723) zu erwähnen. Brenner, der vom J. 1697 bis zum Anfang des schwedisch-russischen Krieges in Persien verweilte, auf der Rückreise in russische Gefangenschaft geriet und erst im J. 1722 in das Vaterland zurückkehrte, hat sein Werk auf Grund von seinem in Isfahan mit Hilfe eines italienischen Predigerbruders (Johannes Bartholomaeus a Sancto Hyacintho) gesammelten Material zusammengesetzt ohne von der im J. 1695 gedruckten Amsterdamer Edition des Choreners Kenntnis zu haben.

4. Das hervorragende Werk des Bischofs *Elisäus* (Yeyišē) »Über Wardan und den Krieg der Armenier« (od. »Geschichte der von Wardan geführten Armenier« — »Patmuthjun Wardananc«), das zum ersten Mal zu Konstantinopel im J. 1764 herausgegeben wurde¹, ist, wie ich schon erwähnt habe, in der Sammlung in einer Sankt-Petersburger Edition vom J. 1787 vorhanden, wozu noch die folgenden späteren Ausgaben kommen: Tiflis, 1879 (vom Erzbischof Gabriēl Aywazjanc herausgegeben); Moskau, 1892 (vom Lehrer des Lazarjan-Instituts, H. Howhannisjan, herausgegeben und mit einem altarmenisch-russischen Wörterverzeichnis versehen); Tiflis, 1904; Tiflis, 1912. Von den von K. P. Patkanow erwähnten russisch-armenischen Textausgaben dieses Werkes, das von den klassisch-armenischen Literaturdenkmälern vielleicht das populärste unter den Armeniern gewesen ist und deshalb besonders viele Editionen erlebt hat, fehlen zwei (Moskau, 1861, Feodosija 1861). Von den zahlreichen Ašharhabar-Übersetzungen finden sich in der Sammlung drei (Moskau, 1863; Tiflis, 1891; Tiflis 1911).

5. Von der vom letzten armenischen Geschichtschreiber des 5. Jahrhunderts, *Lazar* von Pharp (*Ġazar Pharpeci*) abgefassten, die Periode vom J. 388 bis zum J. 485 umfassenden Geschichte Armeniens, die von den Venediger Mechitaristen im J. 1793 zum ersten Mal herausgegeben wurde, haben wir in der Sammlung die kritische Ausgabe von G. Tēr-Mekertċjan und St. Malhasjanc (in der Serie »Armenische Geschichtschreiber«, I. 4., Tiflis, 1904), eine andere Tifliser Ausgabe vom J. 1907 (»Ghukasjan Matenadaran«, II) und ausserdem die neuostarmenische Übersetzung des Priesters Minas Tēr-Petrosjanc (Alexandropol, 1895). Von dem Briefe Lazars an den Marspan (Statthalter) Wahan den Mamikonier (»Widerlegung der lügenhaften mönchischen Anschuldigungen«), der in allen Editionen des Geschichtswerkes vorhanden ist und im J. 1853 zu Moskau

¹ Im J. 1823 zu Konstantinopel zum zweiten Mal mit einigen Auszügen aus dem von *Thomas Arcruni* abgefassten Geschichtswerke herausgegeben (C. F. Neumann, S. 64). Die erste der zahlreichen Venediger Editionen des Werkes wurde im J. 1825 gedruckt (K. P. Patkanow: Bibliogr. otscherk, S. 34).

in einer Sonderausgabe erschien, findet sich in der Sammlung auch die mit Erläuterungen versehene neuostarmenische Übersetzung des berühmten Schriftstellers und Kritikers Mikhajēl Nalbandjan (Sankt-Petersburg, 1868).

6. Von dem im 7. Jahrhundert abgefassten Geschichtswerke des Bischofs *Sebēos*, dessen zentraler Teil die Kriege des byzantinischen Kaisers Herakleios gegen den Sassanidenkönig Chosrow II. Parwēz behandelt, und das im J. 1851 zu Konstantinopel zum ersten Mal herausgegeben wurde, findet sich in der Sammlung die zweite, im J. 1879 zu Sankt-Petersburg gedruckte Ausgabe (ed. Patkanow; diese Ausgabe enthält auch den Text des von K. P. Patkanow im J. 1877 gefundenen Fragments des von Mechithar von Ani abgefassten Geschichtswerkes).

7. Die von *Moses* von Kalankatukh (*Mowsēs Kayankatwaçi*)¹ abgefasste Geschichte des ungefähr dem heutigen Schirwan und Süd-Daghestan entsprechenden kaukasischen Albaniens («Patmutħjun Aγwanic ašħarhin») wurde zum ersten Mal zu Moskau und Paris im J. 1860 herausgegeben. In der Sammlung haben wir eine im J. 1912 gedruckte Tifliser Ausgabe davon («Għukasjan Matenadaran», VIII).

8. Von der von *Philon* von Tirak im 7. Jahrhundert übersetzten und ergänzten Kirchengeschichte des Scholastikers *Sokrates* haben wir in der Sammlung die Etschmiadziner Ausgabe des Archimandriten Mesrop Tēr-Mowsēsjan vom J. 1897, die auch die in demselben

¹ *Moses* von *Kalankatukh* oder *Moses* von *Uti*, nach einer anderen Theorie *Moses* von *Dashuran* (*Mowsēs Dashuraneci*) [Siehe die Untersuchung des Wiener Mechitaristen Nersēs *Akinjan*, «Handēs Amsorja», 1953/Heft 1–3, S. 30]. Nach der von N. *Adonc* geäußerten Ansicht («Nowaja Entziklopedija», III. 649) haben wir es hier mit *zwei* Autoren zu tun, von denen «*Moses* von *Kalankatukh* diejenigen Bestandteile des Werkes, die im 7. Jahrhundert entstanden sind, und *Moses* von *Dashuran* den letzten Teil abgefasst hat». K. P. *Patkanow* war der Ansicht, dass «die zwei ersten Teile auf Grund von Dokumenten, die bis zum 7. Jahrhundert existierten, abgefasst worden sind . . . (was aber den dritten Teil betrifft, enthält er die Beschreibung von Ereignissen, die in Albanien bis zum 10. Jahrhundert stattgefunden haben)» [«Bibliogr. otscherk», S. 36/37].

Jahrhundert übersetzte Lebensbeschreibung des heiligen Sylvester von Rom (»Warkh serbuyn Siybestrosi, yepiskoposin Hrowma«) enthält.¹

9. Die vom Priester *Leontios* (*Γewond Yerēc*) abgefasste, die Periode vom J. 661 bis zum J. 788 umfassende Geschichte der arabischen Eroberungen in Vorder-Asien und Armenien (unter der irreführenden Aufschrift »Geschichte von dem wohlbekanntem Muhammed und seinen Nachfolgern«)² wurde zum ersten Mal im J. 1857 zu Paris herausgegeben. Die in der Sammlung befindliche Ausgabe ist zu Sankt-Petersburg im J. 1887 erschienen (ed. G. Eżow).

10. Das vom Katholikos *Johann VI.* (*Howhannēs Drashanakerteci*) im 10. Jahrhundert geschriebene Geschichtswerk wurde zum ersten Mal im J. 1843 zu Jerusalem herausgegeben. In der Sammlung haben wir eine im J. 1912 gedruckte Tifliser Ausgabe davon (»Ghukasjan Matenadaran«, V).

11. Von der von *Thomas* dem Artzrunier (*Thowmas Arcruni*) im 10. Jahrhundert abgefassten »Geschichte des Fürstenhauses der Artzrunier« (»Patmuthjun tanen Arcrunjac«), die von der Konstantinopler armenischen Literaturgesellschaft im J. 1852 zum ersten Mal herausgegeben wurde,³ ist in der Sammlung die im J. 1887 zu Sankt-Petersburg gedruckte Edition vorhanden (ed. Patkanow).

12. Die vom Bischof *Uchtanes* von Edessa (*Uhtanēs Urhayeci*) im 10. Jahrhundert in drei Teilen abgefasste »Geschichte Armeniens«, von der wir nur die zwei ersten Teile besitzen (besonders wertvoll ist der zweite Teil, »Patmuthjun bažanman Werac 'i Hayoc«,

¹ Der Titel der diese zwei aus dem 7. Jahrhundert stammenden (F. N. *Finck*: »Geschichte der armenischen Literatur« in dem Sammelwerk »Geschichte der christlichen Literaturen des Orients«, Leipzig, 1907, S. 91) Übersetzungen enthaltenden Edition lautet: »*Sokrata Skholastikosi Yekepecakan Patmuthjun, thargmanjac Philon Tirakaci, yew Patmuthjun waruc serbuyn Siybestrosi yepiskoposin Hrowma, thargmanjal Abasun Grigori Dzoraphorewo. Ašhata siruthjamb Mesrop w. Tēr-Mowsēsjan*« (*Wagharschapat*, 1897).

² »Patmuthjun hayages yereweluyñ Mahmeti yew hadžordac nera« (Titel der Pariser Edition).

³ C. F. Neumann (S. 125): »Einige Bruchstücke desselben (d. i. des von Thomas abgefassten Geschichtswerkes) finden sich hinter der Ausgabe des Elisä, gedruckt zu Konstantinopel im J. 1823«.

der die Trennung der Kirchen Georgiens und Armeniens am Ende des 6. Jahrhunderts behandelt), wurde im J. 1871 zu Wagharschatpat herausgegeben. Diese Ausgabe ist in der Sammlung vorhanden.

13. Von der von *Stephannos* aus Taron (*Stephannos Taroneci* od. *Asojik*) im 11. Jahrhundert geschriebenen Weltgeschichte bis zum J. 1003 («*Patmuthjun Tiezerakan*»), die zum ersten Mal im J. 1859 zu Paris herausgegeben wurde, haben wir in der Sammlung die im J. 1885 zu Sankt-Petersburg gedruckte Ausgabe (ed. St. Malhasjanç).

14. Das die Geschichte Armeniens vom J. 989 bis zum J. 1071 behandelnde Werk des *Aristakēs* von Lastiwert, dessen Originaltext von den Venediger Mechitaristen im J. 1844 herausgegeben wurde, ist in der Sammlung nur in der neuostarmenischen Übersetzung des Priesters Minas Tēr-Petrosjanç (Alexandropol, 1893) vorhanden.

15. *Nersēs* der Klajenser od. Šnorhali («der Gnadenvolle»), einer der grössten Vertreter der armenischen Kirche aller Zeiten, Theologe und talentvoller Hymendichter (gest. im J. 1173). In der Sammlung haben wir seine berühmte Elegie auf die Eroberung der Stadt Edessa im J. 1144 in einer von H. Š. Džerpetjanç (Cirbied) im J. 1829 zu Tiflis herausgegebenen Edition (zum ersten Mal im J. 1810 zu Madras herausgegeben).¹ Die Sankt-Petersburger Edition seines im J. 1166 abgefassten enzyklischen Schreibens² habe ich schon erwähnt (S. 10).

16. *Matthäus* von Edessa (*Matthēwos Urhayeci*), der Verfasser einer die Periode vom J. 952 bis zum J. 1136 umfassenden Chronik, die als Quellenwerk für die Geschichte der Zeit der Kreuzzüge wertvoll ist und von der wir in der Sammlung eine im J. 1898 zu Waghars-

¹ Andere Editionen der Elegie z.B. Paris, 1828 und Kalkutta, 1832 (K. P. Patkanow: Bibliogr. otscherk, S. 39). — Der Herausgeber Hakob Šahan *Džerpetjanç* (Jacques Chahan de *Cirbied*), ein armenisch-katholischer Gelehrter, war zuerst zu Paris als Lehrer der armenischen Sprache tätig, wurde darauf Lehrer der von dem armenisch-gregorianischen Erzbischof von Georgien, Nersēs von Aschtarak (später Katholikos Nersēs V. von Etschmiadzin) im J. 1825 gegründeten geistlichen Schule («*Nersisjan Hogewor Deproc*») zu Tiflis und starb daselbst im J. 1833 (L. Manuēljan: «*Rusahay grakanuthjan patmuthjun*», II. 122).

² Von den Venediger Mechitaristen im J. 1830 herausgegeben (C. F. Neumann, S. 156).

schapat gedruckte Ausgabe haben (zum ersten Mal im J. 1869 zu Jerusalem herausgegeben).

17. *Mechithar* von Ani (Mehithar Aneci), der Verfasser eines die Geschichte Armeniens bis zum J. 1193 behandelnden, uns nicht erhaltenen Werkes, von dem K. P. Patkanow im J. 1877 in der Bibliothek des armenischen Erzbischofs Sargis zu Tiflis ein Fragment gefunden hat (in der Sammlung haben wir die von ihm im J. 1879 zu Sankt-Petersburg herausgegebene Edition davon¹; derselbe Band enthält auch das Geschichtswerk des Sebēos).

18. *Wardan* von Bardzberd (auch Wardan der Grosse genannt). Von seiner kurzgefassten Weltgeschichte (»Patmuthjun Tiezerakan«, bis zum J. 1267) ist in der Sammlung die erste, von Mekertiĉ Ēmin im J. 1861 zu Moskau herausgegebene Edition vorhanden.

19. *Kirakòs* von Gandzak, der Verfasser einer Geschichte Armeniens von der Zeit Gregors des Erleuchteters bis zum J. 1267, von der wir in der Sammlung zwei Editionen, die *erste*, von Woskan Tēr-Gēworgjan Howhannisjanĉ im J. 1858 zu Moskau herausgegebene, und eine im J. 1909 gedruckte Tifliser Edition (»Ghukasjan Matenadaran«, III) haben.

20. *Malachia* der Mönch (Mayakhia Abeya), dessen Darstellung der Streifzüge der Tataren vom J. 1228 bis zum J. 1272 (»Patmuthjun wasn azgin netoyac«, d.i. »Die Geschichte des Volkes der Bogenschützen») im J. 1870 zu Sankt-Petersburg und Jerusalem herausgegeben wurde (in der Sammlung haben wir die Sankt-Petersburger Ausgabe, ed. Patkanow).²

¹ »Skizben noragjut patmuthjan Mehithara Anecwo«. — K. P. Patkanow: Bibliogr. otscherk, S. 41/42.

² Nach den neuesten Ergebnissen der Forschung (den Arbeiten der Wiener Mechitaristen Nersēs *Akinjan* und Hamazasp *Woskjan* sowie des Yerewaner Dozenten Haykaz *Žamkoĉjan*) ist das Geschichtswerk *nicht* dem Mönche *Malachia*, der übrigens ganz unbekannt ist, sondern dem Priester *Grigor* von Akanc (Akaneci, 1250—1335) zuzuschreiben. Siehe das im J. 1954 herausgegebene Werk der amerikanischen Gelehrten Robert P. *Blake* und Richard N. *Frye*: »History of the Nation of the Archers (The Mongols) by Grigor of Akanc', hitherto ascribed to Mayak'ia The Monk. The Armenian Text edited with an English Translation and Notes» [Published for the Harvard-Yenching Institute by the Harvard University Press].

21. Die Geschichte der Provinz Sjunikh («Patmuthjun nahangin Sjunjaç») von *Stephannos Orbēljan* (Erzbischof von Sjunikh, gest. im J. 1304) wurde zum ersten Mal im J. 1859 zu Paris herausgegeben. In der Sammlung haben wir davon die *zweite*, von *Mekertiç Emin* im J. 1861 zu Moskau herausgegebene Edition, und eine im J. 1910 zu Tiflis gedruckte Ausgabe («Ghukasjan Matenadaran», IV).

Die Zeit vom 14. bis zum 18. Jahrhundert ist in der Sammlung durch zwei Geschichtschreiber vertreten, von denen der erste, ein Diakon namens *Zakharia Gaboneç* (Z. Sarkawag, 1626—1699), ein die Geschichte Irans unter der Sefewiden-Dynastie und gleichzeitige Ereignisse in Armenien behandelndes Werk abgefasst (in der Sammlung haben wir davon die erste und, so viel ich weiss, bisher einzige, im J. 1870 zu Wagharschatat gedruckte Ausgabe), und der zweite, *Abraham* der Kretenser (Abraham Kretaci), der in den Jahren 1734—1737 den Thron des Katholikos-Patriarchen aller Armenier einnahm und Augenzeuge wichtiger Ereignisse unter Nadir-Schah war, ein Werk unter dem Titel «Patmuthjun anciçen yuroç yew Nader-Şahin Parsiç» («Bericht über seine eigenen Erlebnisse und über Nadir-Schah von Persien») geschrieben hat, das zum ersten Mal im J. 1796 zu Kalkutta herausgegeben wurde (die in der Sammlung befindliche Ausgabe ist im J. 1870 zu Wagharschatat gedruckt).

Die von K. P. Patkanow im J. 1884 zu Sankt-Petersburg unter dem Titel «Neşharkh matenagruthjan hayoç» herausgegebene Edition einiger armenischer Literaturdenkmäler von sekundärer Bedeutung enthält u. a. die von *Abraham* von Ancyra (Abraham Ankjuraci) im 15. Jahrhundert geschriebene Elegie auf die Eroberung Konstantinopels durch die Osmanen («Woçb 'i wera arman Kostandnupolso 'i Taçkaç») und die vom armenisch-katholischen Bischof *Augustin* Badžeci abgefasste Beschreibung seiner Reise nach Russland und West-Europa in den ersten Jahren des 17. Jahrhunderts. [Von den von Patkanow in seiner Bibliographie armenischer Geschichtschreiber aufgezählten Werken findet sich in der Sammlung schliesslich noch das von einem persischen Armenier, Petros di Sargis *Gilanēnc*, in den Jahren 1722—23 geschriebene Tagebuch

der Belagerung der Stadt Isfahan¹ (in der Zeitschrift »Krunk«, Februar—März 1863, publiziert; eine Sonderausgabe gibt es in der Sammlung nicht)].

Unter den in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Grabar-Sprache abgefassten Originalwerken, die, wie ich schon erwähnt habe, der *zweiten* Hauptgruppe der Sammlung einverleibt worden sind, finden sich zwei in der Bibliographie Patkanows angegebene Werke geographischen Inhalts: die von Bischof Howhanēs Šahjathunjanč verfasste Beschreibung Etschmiadzins und der fünf Teile der Ararat-Provinz (»Storagruthjun Kathuyikē Edžmiacni yew hing gawarač Ararata«, I—II, Etschmiadzin, 1842) und das Werk des Erzbischofs Sargis *Džalaljanč* unter dem Titel »Reise nach Gross-Armenien« (»Čanaparhorduthjun 'i Mecen Hayastan«, Tiflis, 1858).

Ausser den oben aufgezählten, von K. P. Patkanow in seiner Bibliographie berücksichtigten, Schriftstellern sind in der altarmenischen Gruppe der Sammlung z.B. die folgenden Schriftsteller vertreten:

Der Bischof *Petros* von Sjunikh, ein theologischer Schriftsteller des 6. Jahrhunderts. In der Sammlung haben wir eine kleine Ausgabe einiger von ihm hinterlassenen Schriften (Wagharschat, 1902; ed. G. Tēr-Mekertčjan).

¹ Das Tagebuch von Petros di Sargis Gilanēnc ist nicht in der Grabar-Sprache, sondern in der zur »-um-Gruppe« (S. 30) gehörenden persisch-armenischen Mundart von Džugha (Dschulfa; eine Stadt am Nord-Ufer des Arax-Flusses, deren von Schah Abbas I. am Anfang des 17. Jahrhunderts deportierte armenische Bevölkerung die bis heute existierende Kolonie von Nord-Džugha [Neu-Dschulfa] bei Isfahan gründete) geschrieben (herausgegeben unter dem Titel »Žamanakagruthjun Petros di Sargis Gilanēnci Džuyayecwoč barbařow grac«; »Krunk«, 1863, Februar: 92—112 u. März: 181—212). [K. P. Patkanow: Bibliogr. otscherk, S. 52/53; H. Ačarjan: Classification des dialectes, S. 35]. — Obgleich das Tagebuch nicht zu den Denkmälern der Grabar-Literatur gehört (es ist hauptsächlich für die Forschung der armenischen Dialektologie von Bedeutung), habe ich es als ein in der Bibliographie Patkanows erwähntes historisches Dokument in der Darstellung der ersten Hauptgruppe der Sammlung und nicht in der Darstellung der Untergruppe dialektologischer Literatur (II. 3) angeführt.

Anania von Schirak, der bedeutende Mathematiker und Astronom des 7. Jahrhunderts. Die von K. P. Patkanow im J. 1877 zu Sankt-Petersburg herausgegebene Edition eines Teiles der Schriften, die von ihm erhalten sind («Mnaçordkh banic»), ist in der Sammlung vorhanden.

Gregor von Narek (Grigor Narekaçi, 951—1003), der grosse Kirchenvater und Mystiker, dessen Sammlung von 95 Gebeten (von den Armeniern gewöhnlich »Narek« genannt) zu den Meisterwerken der armenischen Literatur gehört. In der Sammlung haben wir eine von Haruthjun Khristaphorjan herausgegebene Edition seiner Schriften («Grigori, Nareka wanic wanakani, Matenagruthjunkh», Tiflis, 1905).¹

Wardan von Aygek, der Verfasser einer Sammlung von Fabeln (13. Jahrhundert). Der den armenischen Originaltext seiner Fabeln enthaltende zweite Teil des von N. J. Marr herausgegebenen Werkes »Žoyowacuykh arakac Wardana. Njuthkh ar i patmuthjun midžin daruç depruthjan hayerēni« («Sborniki prittsch Wardana. Materialy dlja istorii srednewjekowej armjanskoj literatury», II, Sankt-Petersburg, 1894)² ist in der Sammlung vorhanden.

Johann von Yerznka (Howhannēs Yerznkaçi), der vielseitige Gelehrte und Dichter des 13. Jahrhunderts, dessen Werk »Über die Bewegungen der Himmelskörper« («Wipasanuthjun z-erknajin marmnoç šaržmanē», im J. 1792 zu Neu-Nachitschewan herausgegeben) schon erwähnt worden ist.

Besonders zu berücksichtigen von den in der Sammlung befindlichen Textausgaben alter Literaturdenkmäler ist das im J. 1901 zu Tiflis herausgegebene »Buch der Briefe« («Girkh theythoç», Sahak-Mesropjan Matenadaran», V), das für die Erforschung der älteren Geschichte Armeniens wichtiges (namentlich die Geschichte der armenischen Kirche und ihr Schisma mit der georgischen Schwesterkirche beleuchtendes) Urkundenmaterial enthält. Ein anderes kirchengeschichtliches Material enthaltendes Literaturdenkmal ist

¹ »Grigori, Nareka wanic wanakani, Matenagruthjunkh« (Venedig, 1840).

² Der erste Teil von »Sbornik prittsch Wardana« enthält die Untersuchung N. J. Marrs über die Fabelsammlung («Izsledowanije», Sankt-Petersburg, 1899) und der dritte Teil («Priloženija», Sankt-Petersburg, 1894) u. a. die Beschreibung von 10 Etschmiadziner Handschriften.

das vom Archimandriten Mesrop Makhsudjanç im J. 1916 zu Etschmiadzin herausgegebene Namensverzeichnis der Katholikos-Patriarchen von Achthamar (»Hawakharan anwanç kathuyikosac Aythamara«, anlässlich des 1000-jährigen Jubiläums dieses Katholikosats gedruckt).

Von den Denkmälern des in der armenisch-gregorianischen Kirche geltenden kanonischen Rechts sind in der Sammlung (ausser einigen kleineren Sonderausgaben der Beschlüsse einzelner national-armenischer Konzilien zwei Sammelwerke vorhanden:

»*Kanongirkh Hayoc*« (der armenische »*Codex Iuris Canonici*«, enthält 1. die *canones* der armenischen Nationalkonzilien und der heiligen Väter, 2. die *canones* der Kirche des kaukasischen Albaniens, 3. die »apostolischen« *constitutiones*, 4. die Beschlüsse der von der armenisch-gregorianischen Kirche anerkannten drei ersten allgemeinen Konzilien; von Arsën Gheltčjan nach Handschriften herausgegeben, Tiflis, 1913, »Ghukasjan Matenadaran«, XII).

»*Kanonkh S. Žogowoc yew hareç Yekeyeçwo*« (»Die *canones* der heiligen Konzilien und der Väter der Kirche«, vom Erzbischof Aristakēs Dawthjan herausgegeben; in der Sammlung ist davon nur der im J. 1904 zu Tiflis gedruckte erste Teil vorhanden).¹

Zur kanonisch-kirchengeschichtlichen Literatur gehört die von dem wohlbekannten deutschen Armenisten F. N. Finck im J. 1902 zu Tiflis herausgegebene altarmenische Übersetzung des von dem griechischen Kirchenvater *Ephraim* von Cypern (gest. im J. 403) abgefassten kleinen Werkes »*Ἐκθεσις πρωτοκκλησιῶν πατριαρχῶν τε καὶ μητροπολιτῶν*«. ² Übersetzungen patristischer Literatur gibt es

¹ Zu beachten ist das in der Sammlung vorhandene Werk von *N. Melikh-Thangjan* über das kanonische Recht der armenisch-gregorianischen Kirche (»*Hayoc yekeyeçakan irawunkhe*«, I—II; Schuscha, 1903—1905).

² Auch ein anderes von F. N. Finck herausgegebenes kanonisches Denkmal, die armenische Übersetzung der von *Neilos Doxapatrés* im J. 1143 abgefassten »*Τάξις τῶν Πατριαρχικῶν θρόνων*«, ist in der Sammlung vorhanden (»*Kargagruthjun Patriarkhakan athorocen. Hayerēn yew hunarēn*»; Wagharschapat, 1902). Der griechische Originaltext des im J. 1180 ins Armenische übersetzten Werkes (vide *Enciclopedia Italiana*, XIII, 1932, S. 177) findet sich auch bei Migne, *Patrol. Graeca* (CXXXII. 1083—1114).

übrigens in der Sammlung nicht (mit Ausnahme einiger kurzen Homilien, z.B. einer Homilie des Kyrillos von Jerusalem über den Dekalog: »Serbuyn Kjuryi Yerusayemaçwo Hayrapeti Čar wasn tasnhramanjan hawato«, Schuscha, 1833).

Die Heilige Schrift. Die erste Gesamtausgabe der Heiligen Schrift (Surb Girkh, Astwacašunč) in armenischer Sprache wurde bekanntlich in den Jahren 1666—68 zu Amsterdam in der von dem Bahnbrecher der armenischen Buchdruckerkunst, Woskan Wardapet, gegründeten Typographie gedruckt¹ (der Psalter war schon im J. 1565 zu Venedig von Abgar von Tokat gedruckt worden). Von den Mechitaristen wurde die Bibel zum ersten Mal schon im J. 1733 herausgegeben und zum zweiten Mal im J. 1805 auf Befehl des Generalabts Stephannos Agonč gedruckt (die dritte — illustrierte — Edition ist im J. 1862 erschienen). In seinem die Tätigkeit der Venediger Kongregation behandelnden Werke (»Wenetiki Mehitharjankh«, Tiflis, 1883) konstatiert A. Yericjanč mit Bedauern, dass das kirchliche Zentrum der gregorianischen Armenier, das Katholikosat von Etschmiadzin, obgleich es in seiner reichen Bibliothek über 75 handschriftliche Exemplare der Heiligen Schrift hatte, bis zu jenem Zeitpunkt eine vollständige Edition der Bibel nicht herausgegeben hatte², und die armenischen Christen folglich ausser den Bibleditionen der Mechitaristen nur die Ausgabe der russischen Bibelgesellschaft³ (und natürlich auch die von Protestanten herausgegebenen Ašharhabar-Übersetzungen) zur Verfügung hatten.

In der Sammlung ist keine von den obenerwähnten Gesamtaus-

¹ In der von Wardapet *Hačatur* im J. 1640 zu Nor-Džugha bei Isfahan gegründeten Druckerei wurde im J. 1647 ein Teil der Heiligen Schrift gedruckt.

² »Mehr als zweihundert Jahre sind seit jenem Tage (d.i. seit der Bibledition Woskans) vergangen, wir Armenier gregorianischer Konfession haben aber seitdem nicht mehr die Heilige Schrift für unseren Gebrauch herausgegeben. Das hl. Katholikosat von Etschmiadzin, das in seiner Bibliothek über 75 handschriftliche Exemplare der Heiligen Schrift hat, hat bisher das Drucken der Bibel nicht begonnen. Auch in Jerusalem, Smyrna, Konstantinopel, Tiflis und anderswo ist niemand zu diesem Werke geschritten«; A. Yericjanč: »Wenetiki Mehitharjankh«, S. 87).

³ Erschien im J. 1817 (A. Yericjanč: »Wenetiki Mehitharjankh«, S. 88).

gaben der Heiligen Schrift vorhanden, sondern nur die folgenden Teilausgaben derselben:

Der Psalter («Saymosaran», «Girkh Saymosaç Dawthi»; zwei Ausgaben: Venedig, 1789 und Moskau, 1859).

Das Evangelienbuch für liturgischen Gebrauch («Awetaran Čaşu»; Tiflis, 1867).

Acta Apostolorum, die Episteln des Apostels Paulus, die katholischen Briefe und die Offenbarung St. Johannis («Gorckh Arakheloc, thuythkh Poyosi arakhelo, thuythkh kathuyikjaye, Haytnuthjun Hohannu arakhelo»; Venedig, 1801).

Die zahlreichen in der Sammlung befindlichen Gebetbücher für den Gebrauch der Gläubigen (mit altarmenischem Originaltext und neuarmenischer Übersetzung) will ich hier unbesprochen lassen (sie sind alle in der zweiten Hauptgruppe der Sammlung untergebracht worden). Von den eigentlichen liturgischen Büchern der armenisch-gregorianischen Kirche findet sich in der Sammlung z.B. das dem «Horologion» der griechischen Kirche entsprechende (die *horae canonicae* enthaltende) Buch («Žamagirkh Hayastanyaye S. Yekeyewo, ararjal serboç thargmançaçen meroç Sahaka yew Mesropa yew yeraneli hayrapetaçen meroç Gjuto yew Howhannu Mandakunwo yew serbuyn Nersisi Šnorhalwo», d.i. «Das Horologion der heiligen Kirche Armeniens, von unseren heiligen Übersetzern Sahak und Mesrop, von unseren seligen Patriarchen Gjut und Johannes Mandakuni und vom heiligen Nerses, dem Gnadenvollen, zusammengesetzt», Tiflis, 1865).

Obgleich die in der Armeniaca-Sammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki vorhandenen Textausgaben alt- und mittelarmenischer Literaturdenkmäler, deren überwältigenden Teil die Werke armenischer Geschichtschreiber bilden, und von denen die wichtigsten oben aufgezählt worden sind, nicht zahlreich sind, und sogar eine grosse Anzahl von Werken der angesehensten Schriftsteller darunter fehlt (von den Literaturdenkmälern des 5. Jahrhunderts u.a. das Geschichtswerk des Faustos von Byzanz, die von Korjun¹

¹ Zu beachten ist das in der Sammlung befindliche textkritische Werk Norayr N. *Bjuzandaci's* über Korjun (S. 37).

abgefasste Lebensbeschreibung des heiligen Mesrop Maštoç, die Schriften des »unbesiegten« Philosophen David, die Homilien Johannis des Mandakuniers; die von Komitas in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts verfassten Hymnen; die von Johann von Odzun in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts abgefassten theologischen Schriften; die von dem vielseitigen Gelehrten des 11. Jahrhunderts, Gregor Magistros, hinterlassenen Schriften; von den Literaturdenkmälern des an hervorragenden Schriftstellern reichen 12. Jahrhunderts u.a. die Schriften des Nersēs von Lambron, die Chronik des Samuels von Ani, das von Mechithar von Her abgefasste medizinische Werk »Džermanç meħitharuthjun«, das von Mechithar Gosch hinterlassene juristische Werk »Datastanagirkh«; von den im 13. Jahrhundert entstandenen Werken u.a. die Chronik des kilikischen Kronfeldherrn Sembat und das Geschichtswerk des Mechithars von Ayriwankh; die von dem Theologen Gregor von Tathew im 14. Jahrhundert geschriebenen Werke; die von Thomas von Mecoph im 15. Jahrhundert abgefasste Geschichte der Kriege Timurlenks und das etwas später geschriebene medizinische Werk des Amir-Dowlath aus Amasia; das einzige einigermaßen bedeutende Literaturdenkmal der langen Zeit des Verfalls des armenischen Schrifttums, das von Arakhel von Täbris im 17. Jahrh. geschriebene Geschichtswerk — um nur einige von den wichtigsten anzuführen; ausserdem fehlt ja die reiche Übersetzungsliteratur vom 5. Jahrhundert an nahezu gänzlich), ist der Wert dieses Teiles der Sammlung jedoch nicht zu unterschätzen. Dieser Wert liegt vor allem darin, dass die oben beschriebene Gruppe alt- und mittelarmenischer Literatur ausschliesslich aus Ausgaben russisch-armenischer Druckereien und zu einem bedeutenden Teil aus Tifliser Editionen besteht, die von einem kritisch-wissenschaftlichen Gesichtspunkte aus betrachtet den Ausgaben der Mechitaristen vorzuziehen sind, von denen A. Meillet in der Einleitung seines »Altarmenischen Elementarbuches« (Heidelberg, 1913, S. 5) sagt, dass sie »ihrer Zeit sehr verdienstlich waren, aber den bescheidensten Ansprüchen einer strengen Philologie nicht entsprechen«.

II. Neuarmenische Originalliteratur.

Mit Ausnahme einiger in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (unmittelbar vor dem Siege der gemeinverständlichen Ašharhabar-Sprache in der Literatur) abgefassten Grabar-Originalwerke, von denen zwei schon erwähnt wurden (S. 19), eines schon in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in der »Vulgärsprache« geschriebenen kurzgefassten Lehrbuches (der Arithmetik — »Thewabanuthjun« — des Mechitaristen Ғаҷatur Sјurmēljan; Venedig, 1788)¹ und der Ausgaben der von früheren armenischen Volkssängern (Aschughen), z.B. von *Nahapet Khuçak* (16. Jahrhundert) und *Sayath-Nowa* (18. Jahrhundert), hinterlassenen Gedichte und Lieder, die wegen der Volkstümlichkeit ihrer Sprache als Denkmäler der Ašharhabar-Literatur anzusehen sind und folglich (trotz ihrer Entstehungszeit) nicht der ersten Gruppe der Sammlung einverleibt worden sind, besteht der zweite Hauptteil der Sammlung aus neuost- und neuwestarmenischen Originalwerken verschiedenen Inhalts, die in der Periode 1850—1917 entstanden sind. Wie aus der Tabelle (S. 6) ersichtlich ist, sind unter dieser beinahe ausschliesslich im russischen Reiche herausgegebenen Literatur die in den 50-er und 60-er Jahren gedruckten Bücher nicht zahlreich. Der Zufluss von Literatur aus den russisch-armenischen Druckereien nach Helsinki scheint eigentlich erst in den 70-er und 80-er Jahren begonnen und in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts seinen Höhepunkt erreicht zu haben.

¹ »Hamarot thewabanuthjun ašharhabar... Ašhatasirjal i h. Ғаҷatur wardapetē Sјurmēljan, i miabanuthenē gerhargo Meḡithara Meci Abbaji«. — C. F. Neumann (S. 298) und Stephannos Nazarjanç (Obosrenije gajkanskoj pisjmennosti, S. 92) geben nur die im J. 1817 gedruckte Edition der Arithmetik Sјurmēljans an. — Pater Ғаҷatur (Cristóforo) Sјurmēljan, geb. im J. 1751, gest. im J. 1827.

Die Gesamtzahl der in der Sammlung vorhandenen neuarmenischen Originalliteratur, die ungefähr 2000 beträgt (die genaue Zahl ergibt sich nicht aus den Kartotheknummern 100—1946, sondern ist etwas grösser; die später, nach der Beendigung der Katalogisierungsarbeit, gefundenen und in einem Ergänzungskatalog aufgeführten Werke sind mit Zusatznummern versehen, z.B. 243²¹) besteht, wie gesagt, zum grössten Teil aus Werken in neuostarmenischer Sprache. Unter den in newestarmenischer Sprache abgefassten Werken fehlt die wissenschaftliche Literatur nahezu gänzlich (nur Kunstprosa und Poesie sind vertreten).

Obwohl beim Anlegen der Armeniaca-Sammlung keine Einteilung der neuarmenischen Originalliteratur in Untergruppen verschiedenen Inhalts durchgeführt worden ist, halte ich es für geeignet, in dieser Darstellung von den folgenden, vom armenistischen Gesichtspunkte aus besonders wichtigen, Inhaltsgruppen jede für sich gesondert zu behandeln:

- 1) Grammatiken der armenischen Sprache, Chrestomathien usw.
- 2) Wörterbücher der armenischen Sprache.
- 3) Werke aus dem Gebiete der armenischen Dialektologie.
- 4) Armenische Volkspoesie, verschiedenes Material aus dem Gebiete der armenischen Volkskunde.
- 5) Werke über die Geschichte der armenischen Literatur, einzelne Spezialfragen der Armenistik behandelnde Darstellungen.
- 6) Werke über die Geschichte Armeniens.
- 7) Werke über die Geschichte der armenischen Kirche.
- 8) Werke über die armenisch-gregorianische Glaubenslehre und andere Literatur religiösen Inhalts.
- 9) Kunstprosa und Poesie in neuost- und newestarmenischer Sprache.

Die zahlreichen praktischen Handbücher verschiedener Erwerbszweige, die hauswirtschaftlichen, populär-medizinischen u.a. Anweisungen sowie die Bücher und Broschüren politischen und national-ökonomischen Inhalts werde ich nicht berücksichtigen.

1. Grammatiken der armenischen Sprache.
Chrestomathien usw.

Die ältesten in der Sammlung befindlichen Grammatiken der armenischen Sprache, das von *H. Aghayanç-Payaziteci* abgefasste, im J. 1839 zu Moskau gedruckte Werk »Kherakanuthjun haykakan lezwi« und die von einem nicht angegebenen Verfasser herrührende, im J. 1846 für die Zöglinge des orientalistischen Lazarjan-Instituts zu Moskau herausgegebene Grammatik (»Kherakanuthjun haykakan lezwi i pëts ašakertaç Lazarjan Čemarani Areweljan Lezwaç«), behandeln nur die Grabar-Sprache.¹

Von den übrigen in der Sammlung vorhandenen Grammatiken und Lehrbüchern der altarmenischen Sprache verdienen die folgenden genannt zu werden: das von Gabriël *Aywazjanç* abgefasste Elementarbuch der altarmenischen Sprache für Schulen (»Naħakerthankh hayerën grabar lezwi, horinjal i pëts azgajin deprocaç«, Tiflis, 1878), eine von *H. Ghukasjanç* geschriebene Grammatik für Anfänger (»Kherakanuthjun grabar lezwi i pëts norawarziç«, Tiflis, 1884, 1891), zwei Werke des wohlbekannten Armenisten St. *Malħasjanç*, von denen das erste, im J. 1891 zu Tiflis herausgegebene (»Grabari holowume, ħonarhume yew naħdirnere«) die Deklination, die Konjugation und die Präpositionen der Grabar-Sprache, das zweite, im J. 1892 daselbst gedruckte (»Grabari hamadzaynuthjune«), die Syntax dieser Sprache behandelt, und schliesslich eine von *M. Abegħjan* abgefasste kurze Grammatik der Grabar-Sprache (»Grabari hamarot kherakanuthjun«, Wagharschapat, 1907).

Besonders zu berücksichtigen ist die historische Grammatik der

¹ Die älteste in der Universitätsbibliothek zu Helsinki befindliche, in einer west-europäischen Sprache geschriebene Grammatik der armenischen Sprache ist, so viel ich weiss, die von Hakob Šaħan *Džerpjetjanç* (Jacques Chahan de *Cirbied*, S. 16, Anmerkung 1) abgefasste »Grammaire de la langue arménienne« (Paris, 1823), die eine blosser Überarbeitung der verdienstvollen Grammatik des Mechitaristen Gabriël *Awetikhjan* (Venedig, 1815) ist (C. F. Neumann, S. 299). — Das erste wirklich bedeutende armenistische Werk, J. Schröders »Thesaurus linguae Armeniacae, antiquae et hodiernae« (Amsterdam, 1711), ist in der Universitätsbibliothek nicht vorhanden.

ostarmenischen Sprache von Grigor *Wancjan* (»Patmakan kherakanuthjun arewelahay lezwi«, Tiflis, 1906).

Ziemlich zahlreich sind die Grammatiken der neuostarmenischen Sprache. Von der »Praktischen Grammatik der armenischen Sprache« (»Gorcakan kherakanuthjun hayerēn lezwi«) des als Verfasser einer verdienstvollen Geschichte Armeniens und literaturgeschichtlicher Werke berühmten armenischen Gelehrten Stephannos *Palasanjan* sind in der Sammlung mehrere Ausgaben vorhanden, von denen die erste im J. 1868 und die letzte (die fünfte) im J. 1906 zu Tiflis erschienen ist. Daneben ist die von demselben Armenisten abgefasste »Allgemeine Darstellung der neuostarmenischen Schriftsprache« (»Ēndhanur tesuthjun areweljan nor grawor lezwi hayoc«, Tiflis, 1870) zu erwähnen, sowie die Grammatiken von A. *Bahathrjanç* (»Kherakanuthjun ašharhik lezwi«, I, Tiflis, 1879), Howhannēs *Nazarjanç* (»Hamarot kherakanuthjun ašharhik lezwi« Tiflis, 1887) und N. *Melikh-Thangjan* (»Ašharhabari kherakanuthjunç [amboγdžuthjamb]«, Schuscha, 1893), eine von Haruthjun *Thumanjan* abgefasste Darstellung der neuostarmenischen Formenlehre (Tiflis, 1904, 1911) und eine Syntax von demselben Verfasser (Tiflis, 1911).

Von den zahlreichen Elementarlehrbüchern der armenischen Sprache und Schulchrestomathien sind die von Ghazaros *Aghayanç*, Howhannēs *Nazarjanç* und Nikoghayos *Tēr-Ghewondjan* abgefassten in der Sammlung in mehreren Ausgaben vorhanden (z.B. ist das Lehrbuch der Muttersprache — »Mayreni lezu« — von Tēr-Ghewondjan in der Periode 1871—1911 in mehr als dreissig Auflagen gedruckt worden, von denen in der Sammlung nur einige fehlen).

Auch ein kurzgefasstes Elementarbuch der neuostarmenischen Sprache für Russen (»Samoutschitelj armjanskago jazyka« von R. K. *Ohandžanjan*; Yerewan, 1911) findet sich in der Sammlung.

2. Wörterbücher der armenischen Sprache.

Die Universitätsbibliothek zu Helsinki ist im Besitze eines Exemplars des ersten Wörterbuches der armenischen Sprache, dem im J. 1633 zu Paris herausgegebenen »Dictionarium Armeno-Lati-

num» von Francesco *Rivola*, das jedoch (wie z.B. die schon erwähnte römische Edition der armenischen Liturgie vom J. 1677) nicht der Armeniaca-Sammlung einverleibt worden ist. Das erste Wörterbuch der Mechitaristen, dessen erster Band im J. 1749 erschien (der zweite Band wurde erst zwanzig Jahre später herausgegeben), fehlt, dagegen aber besitzt die Bibliothek (ebenfalls ausserhalb der Armeniaca-Sammlung) *zwei* von der Venediger Kongregation später herausgegebene Wörterbücher: das von Haruthjun *Awgerjan* (Pasquale Aucher) mit der Mitwirkung des Engländers John Brand abgefasste englisch-armenische und armenisch-englische Wörterbuch (»Baġirkh angġiarēnē 'i hay«, 1821; »Baġirkh hayerēnē h-angġiarēn«, 1825) und das von den Vätern Gabriēl *Awetikhjan*, Ḥaġatur *Sjurmēljan* und Mekertiĉ *Awgerjan* abgefasste grosse »akademische« Wörterbuch unter dem Titel »Nor baġirkh haykazjan lezwi« (I—II, 1836—1837).

In der Armeniaca-Sammlung sind einige in Russland vor der Revolution veröffentlichte Wörterbücher der armenischen Sprache vorhanden, von denen das von dem Etschmiadziner Archimandriten Sahak *Amatuni* herausgegebene etymologische Wörterbuch »Hayoĉ baġ u ban« (Wagharschapat, 1912) für Armenisten wertvoll ist. Für praktische Zwecke bestimmt sind das kleine russisch-armenische Wörterbuch von Mikhajēl *Hahpatjanĉ* (Tiflis, 1879) und das armenisch-russische Wörterbuch von Haruthjun *Thumanjan* (Tiflis, 1910). Als Kuriosität mag das von Hayk *Tēr-Astwacatrjanĉ* abgefasste Esperanto-armenische Wörterbuch (»Liakatar baġaran ēspēranto-hayerēn«, Tiflis, 1910)¹ erwähnt werden.

3. Werke aus dem Gebiete der armenischen Dialektologie.

Die bedeutendsten von den die armenische Dialektologie behandelnden Werken der Sammlung sind: die eine übersichtliche Dar-

¹ Auch das Lehrbuch der Esperanto-Sprache (»Lernolibro de Esperanto por armenoj. — Dzeġnark Ēsperanto-lezwi«; Tiflis, 1912) desselben Verfassers findet sich in der Sammlung.

stellung und Klassifikation der neuarmenischen Dialekte enthaltenden Studien über die armenische Dialektologie von Hračja Ačarjan (»Hay barbaragituthjun. — Urwagic yew dasaworuthjun hay barbarineri«, in der Serie »Eminjan Azgagrakan Žoγowacu. — Eminskij Etnografitscheskij Sbornik«, VIII, Moskau — Neu-Nachitschewan, 1911; dieses Werk ist mit einer Dialektkarte versehen und enthält auch mundartliche Textproben, die in der von Ačarjan im J. 1909 zu Paris als Diplomarbeit unter dem Titel »Classification des dialectes arméniens« veröffentlichten französischen Ausgabe desselben Werkes fehlen); die von demselben Armenisten im J. 1901 zu Wagharschapat veröffentlichte Arbeit über die zur Gruppe der ostarmenischen od. »-um-Dialekte« gehörende Mundart von Karabagh (»Usumnasiruthjunner haykakan barbaraḥosuthjan. 3. Khēnuthjun Farabayi barbarin«); die von Sargis Sargsjanč abgefasste verdienstvolle Darstellung der ebenfalls zur »-um-Gruppe« gehörenden, in der Nähe von Kaukasisch-Nachitschewan (»Alt-Nachitschewan«) gesprochenen eigenartigen Mundart von Agulis, die von den Armeniern bisweilen auch »zokerēn« (»die zokische Sprache«) genannt wird (»Aguleçoc barbare«, Moskau, 1883); ein Werk über die zur westarmenischen od. »ge-Gruppe« gehörende ostanatolische Mundart von Akn: »Akna gawarabarbare yew ardi hayerēn lezun« (von M. S. Gabriēljan abgefasst, im J. 1912 in der Wiener Mechitaristen-druckerei gedruckt; über die in der Sammlung vorhandenen Editionen der Wiener Mechitaristen S. 9).

Zu berücksichtigen ist das Werk Hračja Ačarjans »Der Einfluss des Türkischen auf das Armenische und die aus dem Türkischen entlehnten Wörter in der Volkssprache der Konstantinopler Armenier« (»Thurkherēni azdeçuthjunę hayerēni wra yew thurkherēnē phoḥarjal barereḥ Polsi hay žoγowrdakan lezwi mēdž«, in der Serie »Eminjan Azgagrakan Žoγowacu«, III, Moskau-Wagharschapat, 1902; das Wörterverzeichnis des Werkes enthält etwa 4200 Lehnwörter).

Reich an dialektologischem Textmaterial sind die zahlreichen, Volkspoese und Material aus dem Gebiete der armenischen Volkskunde enthaltenden Ausgaben, von denen ich die wichtigsten in der

Darstellung der folgenden Untergruppe (4) behandeln werde. Ausserdem sind viele von den in der Sammlung befindlichen Werken armenischer Prosaschriftsteller und Dichter nicht in der (neuost- oder neuwestarmenischen) Schriftsprache, sondern in einer Mundart geschrieben (z.B. sind die Werke des grossen Dramaturgen Gabriël *Sundukjanç* in der Mundart der Tifliser Armenier geschrieben; die Mundart der Armenier von Neu-Nachitschewan, die — obgleich in Russland gesprochen — zur »ge-Gruppe« gehört und der Konstantinopler Mundart sehr ähnlich ist, beleuchtendes Material enthalten die gesammelten Werke des hervorragenden Schriftstellers und Publizisten Rāphajēl *Patkanjan*: »Ēntir yerkasiruthjunnere«, I—II, Sankt-Petersburg, 1893, und III, Rostow am Don, 1904 — um nur zwei Beispiele anzuführen).¹

4. Armenische Volkspoesie, verschiedenes Material aus dem Gebiete der armenischen Volkskunde.

Hier sind zunächst zwei von angesehenen Armenisten veröffentlichte Werke zu erwähnen, die die Bruchstücke armenischer volkstümlicher Epik der Zeit des Heidentums in dem Geschichtswerke des *Moses* von Chorene behandeln: »Mowsēs Ĥorenacın yew hayoç hin wēpere« von Mekertiç *Ēmin* (Tiflis, 1886) und »Hay žoγowrdakan arāspelnere M. Ĥorenacı Hayoç Patmuthjan mēdž« von M. *Abeghjan* (Wagharschat, 1899).

Das berühmteste von den Denkmälern des volkstümlich-epischen Schaffens der Armenier in älterer Zeit, der Zyklus über die märchenhaften Taten der Helden von *Sasun* (*David*, *Mher* usw.)², findet

¹ Ein wertvolles Spezimen von älterem dialektologischem Material ist das oben erwähnte Tagebuch des persischen Armeniers Petros di Sargis Gilanēnc (S. 19, Anmerkung 1).

² In der Sowjetunion wurde das tausendjährige Jubiläum des Epos »*Sasunci Dawith*«, das in der neuen grossen Sowjetenzyklopädie (III. 84; 1950) »eine grossartige künstlerische Verallgemeinerung (welitschestwennoje chudožestwennoje obobschtschenije) des von dem armenischen Volke in den 8.—10. Jahrhunderten gegen das arabische Joch geführten heldenhaften Kampfes« genannt wird, im J. 1939 gefeiert.

sich in der Sammlung in mehreren Editionen und Varianten, z.B. *S. Mandinjan*: »Azgajin djučaznakan ašharh. Sasunçi Dawith kam Mheri dui« (Tiflis, 1880; auch mehrere andere Ausgaben); *M. Abeghjan*: »Dawith yew Mher. Žoγowrdakan djučaznakan wēp« (Schuscha, 1889); Diakon *Garegin*: »Žoγowrdakan njuther. I. Sasunçi Dawith. Žoγowrdakan wēpi yerku nor wariantner« (Tiflis, 1892); *B. Halathjanç*: »Sasma phahliwanner kam Thełor-Dawith yew Mher. Hay žoγowrdakan djučaznakan wēpi nor wariant *Mokaç barbarow*« (Wagharschat, 1899); zwei von S. *Haykuni* herausgegebene Varianten (als Supplement zum vierten Band der Serie »Ēminjan Azgagrakan Žoγowacu«, Moskau-Wagharschat, 1902). Von den diesen Zyklus behandelnden wissenschaftlichen Untersuchungen ist die Arbeit von St. *Kanayanç*: »Džodžanç tan, Sasma crēr, Dawith yew Mher, azgajin žoγowrdakan wēpi patmakane« (Wagharschat, 1907) besonders zu berücksichtigen.

Die inhaltreichsten der in der Sammlung befindlichen Ausgaben armenischer Volkspoese sind die von Woskan *Howhannisjanç* herausgegebene »Neue Leier Armeniens« (»Nor Khnar Hayastani«, in der Sammlung 2 Teile: Moskau, 1858—59), die von Gēworg *Šēreñç* unter dem Titel »Wana Saz« veröffentlichte Ausgabe von Volksliedern aus der Provinz Waspurakan (2 Teile: Tiflis, 1885, 1899) und das prächtige Sammelwerk Gēworg *Ahwerdjan's* »Armenische Volkssänger« (»Hay ašuner«, Tiflis, 1903), worin die hervorragendsten armenischen Volkssänger mit ihren Gedichten und Liedern vertreten sind. Ausserdem gibt es in der Sammlung Sonderausgaben der Lieder einzelner besonders beliebter Volkssänger, z.B. *Nahapet Khučak's* (16. Jahrhundert; die Lieder von G. Asatur im J. 1905 zu Tiflis herausgegeben), *Sayath-Nowa's*, des grössten armenischen Volkssängers aller Zeiten (gest. im J. 1795; seine Lieder wurden von Gēworg Ahwerdjan im J. 1852 zu Tiflis herausgegeben, in der Sammlung findet sich eine kleine, im J. 1882 zu Tiflis gedruckte Auswahl), *Ašugh-Širin's* (im J. 1827 geboren, das Todesjahr ist mir unbekannt; die Auswahl ist im J. 1891 zu Schuscha herausgegeben), *Ašugh-Džiwani's*, des letzten grossen armenischen Volkssängers (1846—1909; von der Ausgabe seiner gesammelten Lieder sind in der Sammlung

die zwei letzten Bücher vorhanden: Tiflis, 1900 und Wagharschat, 1904, dazu noch einige kleinere Ausgaben).

Unentbehrlich für die Forschung des armenischen »Aschughentums« ist das verdienstvolle, biographische Material enthaltende Werk G. Dž. *Lewonjan's*¹ »Hay ašuyner« (Alexandropol, 1892).

Von den Ausgaben armenischer Volkssagen und -märchen will ich hier nur die folgenden erwähnen: Tigran *Nawasardjan's* »Hay žoγowrdakan awanduthjunner« (I, Yerevan, 1883) und »Hay žoγowrdakan hēkhiathner« (II, III, VI, VIII, IX, Yerevan-Tiflis, 1883—1902) und zwei Bände der Serie »Ēminjan Azgagrakan Žoγowacu« (»Ēminskij Etnografitscheskij Sbornik«): Bd. I. (Moskau-Alexandropol, 1901; enthält von Al. *Mēhitharjanč* gesammelte Volksmärchen und anderes Material aus dem Bezirke von Alexandropol unter dem Titel »Phešrankh Širaki ambarneric«, mit einem Wörterverzeichnis der Mundart von Schirak versehen) und Bd. IV. (Moskau-Wagharschat, 1902; enthält 48 von S. *Haykuni* gesammelte Volksmärchen, zum grössten Teil in verschiedenen Mundarten der türkischen Armenier, und das schon erwähnte Supplement mit zwei Varianten des Sasuner Heldenzyklus). Bd. VI. (Moskau-Wagharschat, 1906) enthält von S. *Haykuni* gesammelte Volkslieder, Sprichwörter, Rätsel, Beschwörungen usw. Die in dieser Serie veröffentlichten dialektologischen Untersuchungen H. *Ačarjan's* (Bde III. und VIII.) sind oben erwähnt worden.²

Wertvolles Material aus dem Gebiete der armenischen Volkskunde enthalten die in der Sammlung vorhandenen, leider nicht

¹ Garegin Dž. *Lewonjan* war Sohn des Volkssängers *Ašugh-Džiwani* (Serowbē *Lewonjan*).

² Der in der Sammlung befindliche 7. Band von »Ēminjan Azgagrakan Žoγowacu« (Moskau, 1908) enthält von einigen russischen und ausländischen Gelehrten abgefasste Arbeiten allgemein-ethnographischen Inhalts (»Endhanur azgagrakan hodwacner«, von H. Howhannisjan übersetzt) und die Kulturgeschichte von J. *Lippert* (von Aršak Karapetjan übersetzt). Die Bände 2 und 5, die von S. *Haykuni* gesammeltes Material armenischer und kurdischer Volkskunde enthalten, fehlen in der Sammlung.

lückenlosen, Jahrgänge der in der Stadt Schuscha herausgegebenen »Ethnographischen Zeitschrift« (»*Azgagrakan Handēs*«) der Periode 1896—1916.

5. Werke über die Geschichte der armenischen Literatur, einzelne Spezialfragen der Armenistik behandelnde Darstellungen.

Die bedeutendste der in der Sammlung befindlichen Gesamtdarstellungen der armenischen Literaturgeschichte ist das von Werthanēs *Phaphazjan* abgefasste Werk »*Patmuthjun hayoc grakanuthjan skezbiç miñew mer orere*« (»Geschichte der armenischen Literatur vom Anfang bis zu unseren Tagen«, 817+160 Seiten, Tiflis, 1910), das auch Auszüge aus den wichtigsten armenischen Literaturdenkmälern der klassischen Zeit sowie auch späterer Jahrhunderte enthält. Von den drei ersten Abschnitten des Werkes, die eine Darstellung der armenischen Literaturgeschichte bis zum 17. Jahrhundert geben, haben wir in der Sammlung auch eine im J. 1907 zu Yerevan gedruckte Ausgabe.¹

Die besten Arbeiten über die neuere armenische Literatur sind Hraçja *Ačarjan's* »*Patmuthjun hayoc nor grakanuthjan*« (I—II, Wagharschat — Neu-Nachitschewan, 1906—12; behandelt hauptsächlich die westarmenische Literatur, gibt eine gute Übersicht über die literarische Tätigkeit der Mechitaristen seit der Gründung der Kongregation bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und einzelner bedeutender nicht-mechitaristischer Schriftsteller desselben Zeitabschnittes) und Lewon *Manuēljan's* Werk über die russisch-armenische Literatur (»*Rusahay grakanuthjan patmuthjun*«, I—III, Alexandropol, 1909—10).

Sehr wertvoll für die Forscher der armenischen Literaturgeschichte ist das von Arakhel *Babahanjan* (Pseudonym: *Lēo*) abgefasste solide Werk über die Geschichte der Buchdruckerkunst unter

¹ Die einzige Schattenseite dieser im übrigen ausgezeichneten Darstellung der armenischen Literaturgeschichte ist ihre stellenweise allzu akzentuierte »liberal-progressive« Tendenz.

den Armeniern («Haykakan tepagruthjun», I—II, Tiflis, 1901, 1904; behandelt die Tätigkeit der Herausgeber armenischer Literatur bis zum Ende des 18. Jahrhunderts).

Die Geschichte der armenischen periodischen Presse behandeln (ausser H. Ačarjan, dessen obenerwähnte Literaturgeschichte u.a. eine gute Darstellung der Entstehung der armenischen Presse, namentlich in Indien und in der Türkei, enthält) Haro in einer kurzen Übersicht unter dem Titel «Hayoç mamule Rusastanum yew Kowkasi mēdž. Aradžin phordz hamarot tesuthjan skezbiç miñew mer orere» (Tiflis, 1878) und Garegin Lewonjan in einem grösseren, anlässlich des hundertjährigen Jubiläums der Gründung der ersten armenischen periodischen Publikation (der zu Madras herausgegebenen Zeitschrift «Azdarar») veröffentlichten Werke («Hayoç parberakan mamule. Patmakan tesuthjun skezbiç miñew mer orere [1794—1894] endardzak canothuthjunnerow», Alexandropol, 1895).

Eine brauchbare, obgleich vielleicht allzu kritische Darstellung der Geschichte der Mechitaristenkongregation und ihrer literarischen Tätigkeit gibt A. Yeriçjanç in seinem kurzgefassten Werke «Wenetiki Meħitharjankh» (Tiflis, 1883). Der Tätigkeit der Venediger Väter ist auch das anlässlich des zweihundertjährigen Jubiläums der Kongregation herausgegebene Büchlein «Meħitharjan Miabanutjun» von A. Aharonjan (Tiflis, 1901) gewidmet.

Die zahlreichen Biographien hervorragender armenischer Schriftsteller werde ich hier nicht aufzählen.

Leider fehlen in dieser nahezu ausschliesslich aus russisch-armenischen Editionen bestehenden Sammlung die von westarmenischen Gelehrten abgefassten literaturgeschichtlichen und bibliographischen Fundamentalwerke (z.B. die Arbeiten des Wiener Mechitaristen H. Gatherčjan¹ und der verdienstvollen Väter der Venediger

¹ Howsēph Gatherčjan: «Patmuthjun matenagruthjan hayoç» («Geschichte der armenischen Literatur», Wien, 1851). Diese Edition enthält nur einen Teil der von H. Gatherčjan abgefassten Literaturgeschichte, die »zum grössten Teil ungedruckt geblieben ist» (H. Ačarjan: «Patmuthjun hayoç nor grakanuthjan», I., Wagharschapat, 1906, S. 100).

Kongregation *G. Zarbhanaljan*¹ und *A. Ghazikjan*).² Die Anzahl der bibliographischen Werke der Sammlung ist gering. Abgesehen von den Katalogen einiger russisch-armenischer Bibliotheken und Handschriftensammlungen³ ist nur das von *K. Kostanjanç* in seiner Arbeit über die armenischen Studien in West-Europa («Hayagituthjun Arewmtjan Yewropajum», Tiflis, 1910) veröffentlichte reichhaltige Verzeichnis der in *westeuropäischen Ländern* im Laufe der Jahrhunderte in verschiedenen Sprachen herausgegebenen Literatur über Armenien zu berücksichtigen. [Die in der Sammlung befindlichen neuostarmenischen Übersetzungen einiger von wohlbekanntem westeuropäischen Gelehrten abgefasster armenistischer Werke werden in der Darstellung der dritten Hauptgruppe der Sammlung behandelt].

¹ Garegin *Zarbhanaljan*: «Haykakan hin depruthjan patmuthjun» («Geschichte der alten armenischen Literatur», Venedig, 1897); «Matenadaran haykakan thargmanuthjanç nahnjac» («Bibliothek der alten armenischen Übersetzungen», Venedig, 1889); «Patmuthjun hayerën depruthjan. Nor matenagruthjun» («Geschichte der armenischen Literatur. Neue Literatur», Venedig, 1878); «Bibliographie arménienne. 1565 — 1883» (Venedig, 1883. XXXII — 754 p.).

² Arsën *Ghazikjan*: «Haykakan nor matenagruthjun yew hanragitaran hay kjankhi» («Neue armenische Bibliographie und Enzyklopädie des armenischen Lebens», Venedig, 1909—1912).

Hier ist auch die zu *Yerevan* herausgegebene neue Bibliographie der armenischen Literatur zu erwähnen, die mir leider nicht zugänglich gewesen ist. Der erste Teil, «Hay hin yew midžnadarjan grakanuthjan hamařot bibliografian» («Kurze Bibliographie der alt- und mittelarmenischen Literatur», 1941), umfasst die Literatur vom 5. bis zum 19. Jahrhundert, der zweite Teil, «Hay grakanuthjan bibliografia 19-rd dariç minçew Hayastanum sowetakan kargeri hastatume» («Bibliographie der armenischen Literatur seit dem 19. Jahrhundert bis zur Errichtung des Sowjetsystems in Armenien», 1953), die vor der Sowjetisierung Armeniens herausgegebene neuarmenische Literatur, und der dritte Teil, «Sowetahay gejarwestakan grakanuthjan bibliografian» («Bibliographie der sowjetarmenischen Kunstliteratur», 1949), die neueste, in der armenischen Sowjetrepublik entstandene Belletristik (80 Schriftsteller). [Siehe den Artikel «Aržekhawor ašhatuthjun» von A. Haruthjunjan in der Zeitschrift «Sowetakan Hayastan», Yerevan, 1953/N:o 10 (91)].

³ Z.B. Stephan *Kanayanç*: «Çuçak hayerën dzeragreri Thiflizi Nersisjan Hogewor Depranoci» («Katalog der armenischen Handschriften des Arme-

Eine erschöpfende Darstellung der in der Armeniaca-Sammlung zu Helsinki vorhandenen Literatur über verschiedene Spezialfragen der armenistischen Forschung zu geben ist natürlich in dieser kurzgefassten Übersicht nicht möglich. Es gibt darunter mehrere Werke, die einen bedeutenden wissenschaftlichen Wert besitzen, wie z.B. die von Isahak *Haruthjunjan* im J. 1892 zu Tiflis veröffentlichte Arbeit über den Ursprung des armenischen Alphabets («Hayoc gire»), die von dem im J. 1915 in Schweden verstorbenen angesehenen Kenner der klassischarmenischen Literatur, Norayr N. *Bjuzandaci*, abgefasste Untersuchung über Korjun und seine Übersetzungen («Korjun Wardapet yew norin thargmanuthjunkh», Tiflis, 1900)¹ und ein paar Etschmiadziner Ausgaben, die paläographisches Material enthalten.² Die Unregelmässigkeit der (nach allem zu urteilen) mangelhaft organisierten Lieferungen armenischer Literatur aus Russland ist die Ursache gewesen, dass es in der Sammlung auch solche (sogar wichtige) Werke gibt, von denen ein

nischen Nersisian-Seminars zu Tiflis»; Tiflis, 1893); Hakob H. *Thophĕjan*: «Çuĕak dzeragraĕ Dadjan Ĥaĕik wardapeti. Źoġowac 1878—1898» («Katalog der Handschriftensammlung des Archimandriten Ĥaĕik Dadjan. Gesammelt 1878—1898»; Wagharschat, 1898).

¹ Der am Ende der Edition (S. 518) gedruckte Brief Norayr N. *Bjuzandaci's* an Arakhel *Caturjanĕ*, in welchem der Verfasser diesem für seine Mitwirkung dankt, ist datiert: S t o c k h o l m, den 10. März, 1900. Das Werk ist dem Andenken von Frau Selma Jakobsson-Norayr gewidmet.

² «*Šoyakath*. Surb Edžmiacni hayagitakan žoġowacu. Girkh aradžin Newirwac hay gri yew tepagruthjan mec hobeljanin: 412 — 1512 — 1912» («*Der Lichtglanz*. Armenistisches Sammelwerk des hl. Kathlikosats von Etschmiadzin. Erstes Buch. Dem grossen Jubiläum der Erfindung der armenischen Schrift und des ersten gedruckten armenischen Buches [412 — 1512 — 1912] gewidmet»; Wagharschat, 1913; enthält ausser dem paläographischen Material wissenschaftliche Untersuchungen von Hraĕja *Aĕarĕjan*, Galust *Tĕr-Mekertĕĕjan*, Archimandrit Mesrop *Makhsudjanĕ* u.a.); «*Geĕrĕuthjan arwestĕ hin hayoc mĕdž*. Masen III. Khartĕz hay henagruthjan (hay gri gjuti 1500-amjaki arthiw)» («*Die Schreibkunst der alten Armenier*. III. Teil. Eine Sammlung von Tafeln der armenischen Paläographie (anlässlich des 1500-jährigen Jubiläums der Erfindung der armenischen Schrift herausgegeben)» Wagharschat, 1913) von Archimandrit Garegin *Howšĕphjan*.

oder mehrere Teile fehlen, z.B. von der von Gh. *Aghayanç*, H. *Thumanjan* und W. *Phaphazjan* herausgegebenen ausgezeichneten Anthologie neuerer armenischer Poesie und Kunstprosa («Hay groynner», I—II, enthält auch biographische Angaben über die Schriftsteller) ist in der Sammlung nur der zweite Teil (Tiflis, 1910) vorhanden.

6. Werke über die Geschichte Armeniens.

Von der von Stephannos *Palasanjan* abgefassten Geschichte Armeniens »vom Anfang bis zu unseren Tagen« («Patmuthjun Hayoc skezbiç minçew mer orere»), einer ausgezeichneten Populärdarstellung der Geschichte des armenischen Volkes, die für die beste Schöpfung der armenischen Geschichtschreibung nach dem in den Jahren 1784—86 zu Venedig herausgegebenen Riesenwerke des grossen Mechitaristen Mikhajël *Čamčjan* (fehlt in der Sammlung) angesehen worden ist, haben wir in der Sammlung z w e i zu Tiflis gedruckte Ausgaben (1895, 1903).

Im folgenden werden nur einige solche Darstellungen der armenischen Geschichte, sowie auch Quellensammlungen und einzelne begrenzte Spezialfragen der Vergangenheit des armenischen Volkes behandelnde kleinere Schriften aus der Sammlung aufgezählt, die als wissenschaftlich wertvoll anzusehen sind (die zahlreichen volkstümlichen Darstellungen von weniger Bedeutung, Schullehrbücher usw. werden nicht berücksichtigt).

Anton M. *Garagašjan* (ehemaliger Wiener Mechitarist, verliess im J. 1856 die Kongregation, gestorben im J. 1903): »Khennakan patmuthjun Hayoc est noraguyn patmakan, lezwabanakan yew banasirakan teyekuthjanç« («Die Geschichte Armeniens nach den neuesten Ergebnissen der geschichtswissenschaftlichen, linguistischen und philologischen Forschung kritisch dargestellt»; von diesem vierbändigen Werke, das die älteste Geschichte Armeniens bis zum 5. Jahrhundert behandelt, sind in der Sammlung drei Bände vorhanden: Tiflis, 1895).

N. *Kharamjan*: »Parthewnere Parskastanum yew neranç haraberuthjunnere Hayoç het« (»Die Parther in Persien und ihre Verhältnisse zu Armenien«, Wagharschapat, 1897).

Makar *Barhudarjanç* (Bischof): »Patmuthjun Aḡwanic« (»Geschichte des kaukasischen Albaniens«, I—II, Tiflis-Wagharschapat, 1900, 1902, 1907).

Da die folgenden Quellensammlungen trotz ihres überwiegend kirchengeschichtlichen Charakters auch für die Forschung der neueren gesellschaftlich-politischen Geschichte der Armenier wichtiges Material enthalten, werden sie hier angeführt:

»*Diwan Hayoç Patmuthjan*« (»Archiv der armenischen Geschichte«, von Protopresbyter Gjut *Aghanjanç* herausgegeben). Dieses grosse Sammelwerk, von dem in der Sammlung die Bände I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, XI (Tiflis, 1893—1913) vorhanden sind, enthält die Verhältnisse in Armenien (namentlich die kirchlichen) am Ende des 18. Jahrhunderts und während der 30 ersten Jahre des 19. Jahrhunderts beleuchtendes Urkundenmaterial.

»*Patmakan khaywacner*« (»Istoritscheskija wypiski«, I—IV, von Protopresbyter Yeghišē *Geghamjanç* im J. 1909 zu Baku herausgegeben). Enthält Material aus derselben Periode wie das »Archiv«.

Neben diesen Quellensammlungen ist das von A. *Yericjanç* abgefasste Werk »Amenayn hayoç kathoyikosuthjunç yew Kowkasi haykh 19. darun« (»Das Katholikosat aller Armenier und die kaukasischen Armenier im 19. Jahrhundert«, I—II, Tiflis, 1894—95; der erste Teil behandelt die Periode 1800—1832, der zweite die Periode 1832—1841) zu berücksichtigen.

Die Übersetzungen der von westeuropäischen und russischen Gelehrten (z.B. von C. F. *Lehmann-Haupt* und N. J. *Marr*) abgefassten Werke über die Geschichte Armeniens werden in der Darstellung der Übersetzungsliteratur angegeben.

Was die Literatur über die neueste Geschichte des armenischen Volkes betrifft, so darf man diejenigen Bücher und Broschüren, die die sog. armenische Frage und die Entwicklung, die zur nahezu gänzlichen Ausrottung der armenischen Bevölkerung der Türkei führte, beleuchten, nicht mit Stillschweigen übergehen. (Der von mir oben

— S. 26 — gemachte Vorbehalt bezieht sich nur auf die rein parteipolitische Literatur).

Einen guten Überblick über die türkisch-armenische Frage bietet das von B. *Išhanjan* geschriebene Werk »Tačkahay hendire yew midžazgajin diplomatian« (»Die armenische Frage in der Türkei und die internationale Diplomatie«, Tiflis, 1906). Die armenische Frage in den Jahren unmittelbar vor der grossen Katastrophe der Weltkriegsjahre beleuchten die von Arakhel *Babašanjan* (»Lēo«) im J. 1915 zu Tiflis veröffentlichten Dokumente (»Hayoç harci waweragrere«).¹ Interessant ist ein von dem berühmten Verfasser historischer Romane *Raffi* (Hakob *Melikh-Hakobjan*) geschriebenes Büchlein, das eine kurze historisch-ethnographische Darstellung der armenischen Bevölkerung der Türkei enthält (»Tačkahaykh«, Tiflis, 1895).

Zahlreich sind in der Sammlung die Lebensbeschreibungen hervorragender Persönlichkeiten der armenischen Geschichte und Werke über die Geschichte armenischer Niederlassungen in verschiedenen Teilen der Welt.²

7. Werke über die Geschichte der armenischen Kirche.

Die Universitätsbibliothek zu Helsinki besitzt das älteste gedruckte Werk über die Geschichte der armenischen Kirche, die von dem italienischen Theatinerermönche Clemente *Galano* (Clemens

¹ Die blutigen armenisch-tatarischen Zusammenstösse im russischen Transkaukasien in den Jahren 1905—06 behandelt *A-do* (Pseudonym) in seinem Dokumentalwerke »Hay-thurkhakan endharume Kowkasum« (Yerewan, 1907).

² Z.B. zwei Werke über die Geschichte der polnischen Armenier und ihrer im 17. Jahrhundert verwirklichten kirchlichen Union mit Rom: Gabriël *Patkanjan* (»Werdže Kimanakh«): »Midžnawēp hayoç azgi patmuthenēn. Nikol kam hayoç azgi krac tarabayduthjunnere Lehastani mēdž« (»Eine Episode aus der Geschichte des armenischen Volkes. [Der Bischof] Nikol oder die Missgeschichte des armenischen Volkes in Polen«; Sankt Petersburg, 1864); G. *Yezjanc*: »Bērni miuthjun hayoç Lehastani end Yekeyeçwuyw Hrowma« (»Die gewaltsame Union der Armenier Polens mit der römischen Kirche«; Sankt-Petersburg, 1884).

Galanus, 1610—1666; beherrschte die armenische sowie auch die georgische Sprache, war als Missionär in Armenien, Georgien und Konstantinopel, später als Lehrer der armenischen Sprache am Kollegium der Propaganda zu Rom tätig) in zwei Sprachen (*armenisch* und lateinisch) abgefasste grosse Kompilation unter dem Titel »Miabanuthjun Hayoc Surb Yekeyewuyn end Meci Surb Yekeyewuyn Hrowma» (»Conciliatio Ecclesiae Armenae cum Romana,» I—III, in der Druckerei der römischen Propagandakongregation gedruckt, 1650, 1658, 1661; der erste, übrigens aus verdächtigen Quellen schöpfende und allzu tendenziöse, Teil behandelt die Geschichte der armenischen Kirche, in den zwei übrigen Teilen werden die dogmatischen, rituellen u.a. Kontroversen zwischen den Kirchen Roms und Armeniens auseinandergesetzt). Dieses Werk, das viel mehr als ein wertvolles Denkmal armenischer Buchdruckerkunst als seines Inhalts wegen zu berücksichtigen ist,¹ und das (wie auch das von *Rivola* ein wenig früher veröffentlichte Wörterbuch und die zu Rom etwas später gedruckte Liturgie, die schon erwähnt worden sind) wahrscheinlich früher als die wenigen Venediger Editionen der Sammlung seinen Weg nach Helsinki gefunden hat, gehört nicht zur eigentlichen Armeniaca-Sammlung.

Ausser den kurzgefassten Lehrbüchern der Geschichte der armenisch-gregorianischen Kirche (z.B. »Hamarot patmuthjun Hayoc Yekeyecu» von Nersēs *Ghamazjanç*, Tiflis, 1901) und den Biographien bedeutender armenischer Hierarchen und Theologen sind in der Sammlung einige von armenisch-gregorianischen Gelehrten veröffentlichte bemerkenswerte Spezialuntersuchungen aus dem Gebiete der armenischen Kirchengeschichte vorhanden, z.B.:

Aršak *Tēr-Mikheljan*: »Hayastanyayc Yekeyecin yew Bjuzandjan žoγowoc paragaykh. Patmakan haradžadruthjun» (Moskau, 1892; dasselbe Werk ist in deutscher Sprache unter dem Titel »Die armenische Kirche in ihren Beziehungen zur byzantinischen vom IV. bis zum XIII. Jahrhundert» erschienen: Leipzig, 1892).

¹ A. Babahanjan (Lëo) betrachtet die römische Edition der von Galano abgefassten Kompilation als »die erste grosse Leistung der armenischen Buchdruckerkunst» (»Haykakan tepagruthjun», Tiflis, 1901, I. 138).

Yerwand *Tēr-Minasjanç* (Archimandrit): »Hayoç Yekeyeçu haraberuthjunnere Asorwoç Yekeyeçineri het« (im J. 1908 in der Druckerei des Katholikosats zu Etschmiadzin gedruckt; in deutscher Sprache unter dem Titel »Die armenische Kirche in ihren Beziehungen zu den syrischen Kirchen« herausgegeben: Leipzig, 1904).

Wertvoll für die Erforschung der älteren Geschichte der armenischen Kirche ist auch die Arbeit des Bischofs Aristakēs *Sedrakjan* über die Entwicklung der Bilderverehrung in der Kirche Armeniens (»Hayastanyayç Yekeyeçu patkerharguthjunç. Patmakan tesuthjun«, Sankt-Petersburg, 1904).

Aus dem Gebiete der armenisch-gregorianischen *Hagiographie* ist das von H. *Manandjan* und H. *Ačarjan* veröffentlichte, aus Biographien der sog. neuen Märtyrer Armeniens bestehende Sammelwerk »Hayoç nor wekanere« besonders zu erwähnen (zwei Ausgaben: eine populäre — »žoyowrdakan hratarakuthjun« — in zwei Teilen, von denen der erste die Märtyrer der Periode 1155—1485, der zweite diejenigen der Periode 1486—1843 umfasst, auf Befehl des Katholikos aller Armenier Mēkertič I. im J. 1902 zu Wagharschapat herausgegeben; die wissenschaftliche Edition — »gitakan hratarakuthjun« —, die die ganze Periode 1155—1843 in einem Bande umfasst, ist im J. 1903 erschienen).

8. Werke über die armenisch-gregorianische Glaubenslehre und andere Literatur religiösen Inhalts.

Ausser den für Schulunterricht bestimmten Religions-Lehrbüchern und verschiedenen religiösen Erbauungsschriften finden wir in der Sammlung auch einige umfangreiche systematische Darstellungen der Glaubenslehre der armenisch-gregorianischen Kirche, von denen das von Aršak *Tēr-Mikheljan* abgefasste Werk »Hayastanyayç Surb Yekeyeçu khristonēakanç. Dzeṛnark dawanabanuthjan« (»Die christliche Lehre der heiligen Kirche Armeniens. Hand-

buch der Dogmatik», Tiflis, 1900) wohl am besten die Eigentümlichkeiten der armenischen Kirchenlehre im Verhältnis zu anderen christlichen Konfessionen beleuchtet. Das Werk desselben Theologen über die hierarchische Ordnung der armenischen Nationalkirche («Hayastanyayc Arakhelakan Uyyaphar Surb Yekeyecin yew yur surb karge», Wagharschapat, 1897) ist nicht nur kirchenrechtlich, sondern auch dogmatisch beachtenswert.

Auch die für die protestantischen Armenier Russlands herausgegebene Literatur religiösen Inhalts ist in der Sammlung vertreten (es sind hauptsächlich Übersetzungen, z.B. eine Ausgabe des kleinen Katechismus von Martin *Luther*: »Phokhrik Khristonēakanē», Moskau, 1869). Die neuere religiöse Literatur der katholischen Armenier fehlt merkwürdigerweise gänzlich, obgleich die Unierten des armenischen Ritus im russischen Reiche vor der Revolution ziemlich zahlreich waren.¹

[Ausser der Literatur der oben aufgezählten Untergruppen gibt es in der Sammlung theoretisch- und populärwissenschaftliche Werke noch aus anderen Gebieten. Interessant sind z.B. die Werke, die die armenische Musik und Architektur behandeln. In den Rahmen dieser Darstellung ist es jedoch nicht möglich sie zu berücksichtigen].

9. Kunstprosa und Poesie.

Nach den altarmenischen Textausgaben und den armenistischen Werken von wissenschaftlicher Bedeutung bildet diese Gruppe den wertvollsten Teil der Sammlung. Im Gegensatze zu den bisher behandelten Literaturgruppen, von denen die meisten, wie aus der vorhergehenden Darstellung ersichtlich ist, grosse Lücken auf-

¹ Die einzige im russischen Reiche gedruckte armenisch-katholische Edition der Sammlung ist ein im J. 1910 zu Tiflis herausgegebener Kalender («Oracuyc yew patker tonic 1911 thewakanin Khristosi i kiraruthjun yekeyecjac kathoyikja hayoc yeyeloc i petuthjanen Rusio»).

weisen (sogar viele in Russland gedruckte Textausgaben und wissenschaftliche Fundamentalwerke fehlen, einige aus mehreren Teilen bestehende Werke sind unvollständig), ist die neuarmenische Belletristik, namentlich die *neustarmenische* Kunstprosa und Dichtung seit *Hačatur Abowjan* bis zum ersten Weltkriege, reichlich vertreten. Von vielen wohlbekanntenen Romanschriftstellern, Dramaturgen und Dichtern dieser Periode sind alle oder beinahe alle Hauptwerke in der Sammlung zu finden (»gesammelte Werke« oder Einzelausgaben), von anderen ein grösserer oder kleinerer Teil ihrer literarischen Produktion. Es ist schon darauf hingewiesen worden, dass diese Editionen, auch die weniger zahlreichen Ausgaben *neuestarmenischer* Werke, nahezu ausschliesslich in Russland erschienen sind (zu den wenigen Ausnahmen gehören drei historische Romane des *ostarmenischen* Schriftstellers *Raffi*, von denen in der Sammlung ausser den Tifliser Editionen auch die Ausgaben der Wiener Mechitaristen vorhanden sind).

Da es hier nicht möglich ist, eine vollständige Bibliographie der in der Sammlung befindlichen Werke neuarmenischer Prosaisten und Dichter zu geben, beschränke ich mich darauf, die bedeutendsten Schriftsteller, zuerst die *ostarmenischen* und darauf die *westarmenischen*, in chronologischer Ordnung aufzuzählen (jedoch ohne andere Vertreter der armenischen Belletristik in Betracht zu ziehen, als diejenigen, die von den Verfassern der besten der zu meiner Verfügung stehenden Darstellungen der neueren Literatur, *Werthanēs Phaphazjan*, *Hračja Ačarjan* und *Lewon Manuēljan*, angeführt werden). Um Wiederholungen von Namen zu vermeiden, wird eine Einteilung der Literatur dieser Untergruppe in erzählende Prosa, Dramaturgie und Dichtung nicht vorgenommen (es gibt ja Verfasser, die in nicht nur einer von diesen Literaturgattungen tätig gewesen sind). Nach dem Namen (und dem Geburts- und Todesjahr) jedes Verfassers werden von seinen Werken nur die folgenden angegeben: die Erstlings- und Hauptwerke, die in der Sammlung vorhanden sind (mit Druckort und -jahr), von anderen Werken solche, von denen wir in der Sammlung die erste Ausgabe haben, die gesammelten Werke, falls eine Edition derselben in der Sammlung vorhanden

ist, und schliesslich — jedoch nicht in allen Fällen — die Anzahl der von dem fraglichen Verfasser herrührenden verschiedenen Werke. Übersetzungen aus fremden Sprachen werden hier — von einigen Ausnahmefällen abgesehen — nicht berücksichtigt. Die Ausgaben der Gedichte und Lieder der Volkssänger des 19. Jahrhunderts, von denen zwei oben (S. 32) erwähnt worden sind, werden nicht in Betracht gezogen.

A. *Kunstprosa und Poesie in neuostarmenischer Sprache*
(*arewelahay lezu*).

1. Hacıatur *Abowjan* (1804 od. 1805¹ — 1848), der erste ostarmenische Schriftsteller, der in seinen Werken die gemeinverständliche lebende Volkssprache (*ašharhabar*) anstatt der toten Kirchen- und Gelehrtensprache (*grabar*) gebraucht hat. Von seinem in den Jahren 1840—41 in der Mundart von Yerevan geschriebenen, aber erst im J. 1858 herausgegebenen, in der Geschichte der armenischen Literatur epochemachenden Romane »Werkh Hayastani« (»Die Wunden Armeniens«) haben wir in der Sammlung nicht die erste Edition, sondern die im J. 1908 zu Tiflis gedruckte Ausgabe des Bakuer armenischen Kulturvereins. Von Abowjans Sagensammlung »Parap wahti hayalikh« (»Zerstreuung für Mussestunden«, im J. 1841 geschrieben) findet sich in der Sammlung die Tifliser Ausgabe vom J. 1864 (die erste). Besonders wertvoll ist die von Isahak Žamharjanč im J. 1897 zu Moskau herausgegebene einbändige Edition der gesammelten Werke Abowjans. Ausserdem ist noch die im J. 1904 zu Tiflis veröffentlichte Ausgabe seiner früher nicht gedruckten Schriften (»Antip yerker«, I.) zu erwähnen.

2. Stepannos *Nazarjanč* (1812—1879), ein verdienstvoller Gelehrter (Orientalist), Bahnbrecher der modernen armenischen Publi-

¹ Nach den Ergebnissen der neuesten sowjetarmenischen Untersuchungen wäre das Geburtsjahr Abowjans 1809 (M. Šahinjan: »Puteschestwije po Sowjetskoj Armenii«, Moskau, 1950, S. 288).

zistik und einer der Schöpfer der neuostarmenischen Schriftsprache. Da seine belletristische Produktion unbedeutend ist (nur einige ziemlich schwache Gedichte; Übersetzungen, von denen in der Sammlung die im J. 1858 zu Moskau herausgegebene Übersetzung des Romans »Paul et Virginie« von Bernardin de Saint-Pierre vorhanden ist), wird hier auf die Darstellung der Periodica hingewiesen.

3. Mikhajēl *Nalbandjan* (1829—1866), einer der grössten Vertreter der armenischen Freiheitsbewegung, Kritiker, Publizist und Dichter, als Spracherneuerer besonders verdient. Die im J. 1903 zu Rostow am Don herausgegebene Edition seiner gesammelten Werke fehlt in der Sammlung. Ausser seinen zahlreichen in der von St. Nazarjan herausgegebenen Zeitschrift »Hjusisaphayl« publizierten Artikeln sind von ihm in der Sammlung nur die Übersetzung des Romans »Der wandernde Jude« von Eugène Sue (»Thapharakan hrēa«, Moskau, 1857) und die schon erwähnte (S. 14), mit Erläuterungen versehene Ašharhabar-Übersetzung des von dem klassisch-armenischen Geschichtschreiber Lazar von Pharp geschriebenen Briefes an Wahan den Mamikonier (Sankt-Petersburg, 1868) vorhanden.¹

4. Rāphajēl *Patkanjan* (1830—1892; Schriftstellerpseudonym:

¹ Das Werk der auf russisch schreibenden sowjetarmenischen Schriftstellerin Marietta *Šahinjan* »Puteschestwije po Sowjetskoj Armenii« (»Reise in Sowjet-Armenien«; zwei Editionen: Moskau, 1950 und 1951, die einzelne Verschiedenheiten aufweisen), in dem neben anderen Lebensgebieten auch das kulturelle Leben der armenischen Sowjetrepublik berücksichtigt worden ist, enthält (namentlich in den Nachträgen: 1. Ausgabe, S. 268 ff.; 2. Ausgabe, S. 327 ff.) zahlreiche literaturgeschichtliche und bibliographische Angaben, die jedoch nicht frei von Ungenauigkeiten sind und deshalb mit Vorsicht benutzt werden müssen. So z.B. nennt M. Šahinjan den hervorragenden revolutionären Publizisten und Schriftsteller Mikhajēl *Nalbandjan* einen »Verkündiger des Materialismus« (1. Ausgabe, S. 280; 2. Ausgabe, S. 339), was der Wahrheit durchaus nicht entspricht, denn Nalbandjan war trotz seines sozialen und politischen Radikalismus und seiner Angriffe gegen das offizielle Kirchentum kein Vertreter der materialistischen Philosophie, sondern eine tief religiöse Persönlichkeit, die den Glauben als eine Notwendigkeit für das menschliche Dasein betrachtete (sieh z.B. Lewon *Manuēljan*: »Rusahay granuthjan patmuthjun«, II. 34—35).

Gamar-Khathipa)¹, Sohn des als Publizist und Dichter bekannten Priesters Gabriël P. (dessen literarische Produktion ebenfalls in der Sammlung vertreten ist)², hervorragender Dichter, Prosaerzähler, Publizist und Pädagoge. Ausser seinen gesammelten Werken (»Entir yerkasiruthjunner«), I—II, Sankt-Petersburg, 1893; III, Rostow am Don, 1904) und seinen in der periodischen Presse publizierten Schriften sind von seinen hauptsächlich in der Mundart von Neu-Nachitschewan geschriebenen Werken in der Sammlung die folgenden Einzelausgaben vorhanden: zwei Gedichtsammlungen (»Banasteycuthjunch«, in der Druckerei des Lazarjan-Instituts zu Moskau im J. 1864 gedruckt; das Druckjahr der anderen, zu Sankt-Petersburg herausgegebenen Auswahl von Gedichten ist nicht angegeben), »Nor Nahidzewani Khnar« (»Die Leier von Neu-Nachitschewan«, von Rāphajēl P. unter dem Pseudonym »Sjuljuk« im J. 1879 zu Rostow am Don veröffentlicht), die Prosaerzählung in der Schriftsprache »Tikin yew nažišt« (»Frau und Dienstmädchen«, ebenfalls unter dem Pseudonym »Sjuljuk« veröffentlicht; Tiflis, 1884), eine andere Erzählung, »Čaḥu« (»Das Federmesser«, von St. Lisičjan aus

¹ Rāphajēl *Patkanjan* gründete im J. 1852 zu Sankt-Petersburg mit zwei armenischen Studenten (Gēworg *Khananjan* und Minas *Thēmurjan*) eine Genossenschaft zur Förderung der Volksaufklärung unter den Armeniern durch Verbreitung von gemeinverständlicher Literatur. Der Name der Genossenschaft (*Gamar-Khathipa*), der später Rāphajēl *Patkanjan's* Schriftstellerpseudonym wurde, entstand aus den Anfangsbuchstaben der Vor- und Familiennamen der Mitglieder (Gēworg, Minas, Rāphajēl; *Khananjan*, *Thēmurjan*, *Patkanjan*; W. Phaphazjan: »Patmuthjun hayoç grakanuthjan«, S. 366).

² Von den Werken Gabriël *Patkanjan's* finden sich in der Sammlung (ausser der von ihm unter dem Pseudonym »Werdže-Kimanakh« abgefassten Geschichte der kirchlichen Union der polnischen Armenier) die folgenden »Hriphsimē kam Pherkuthjun Hayastani. Patmakan banasteycuthjun« (»Ripsimia oder Die Rettung Armeniens. Historisches Gedicht«; Rostow am Don, 1875), »Yergagir patmuthjun Hayoç, kam Dastiarakuthjun mankaç« (»Die Geschichte Armeniens in Versen oder die Erziehung der Kinder«; Rostow am Don, 1876), »Sanduht dešhoji yew kusi, miak dester Sanatreko arkhajin Hayoç Aršakunwo, pherkuthjun. . .« (»Die Rettung der Fürstin und Jungfrau Sanducht, der einzigen Tochter des armenischen Arsacidenkönigs Sanatruk . . .«, Drama; Rostow am Don, 1876.)

der Mundart von Neu-Nachitschewan in die neuostarmenische Schriftsprache übersetzt; Tiflis, 1909), und schliesslich zwei Schulbücher: ein Lesebuch für Kinder (»Entherçaran mankañ«, Tiflis, 1884) und ein Abc-Buch »nach der phonetischen Methode« (»Aybenaran hençakan woçow«, (W i e n, 1884).

5. Perç *Prošjanç* (1837—1907; hiess ursprünglich Howhannēs *Tēr-Arakheljan*). Alle Hauptwerke dieses produktiven Romanschriftstellers und ausgezeichneten Beschreibers des armenischen Volkslebens sind in der Sammlung vorhanden (insgesamt 14 verschiedene grössere und kleinere Werke, die meisten in erster Edition; viele Werke von Prošjanç findet man auch in den Zeitschriften, z.B. in »Kruk« und »Phordz«). Die wichtigsten sind: das Erstlingswerk »Sos yew Wardither« (»Sos und Wardither«, ein interessantes ethnographisches Material enthaltender Roman; die erste, im J. 1860 zu Tiflis gedruckte Ausgabe und die zweite: Tiflis, 1887), »Kerwacayik« (»Der Zankapfel«, Tiflis, 1878 und 1897), »Haçi hendir« (»Die Brotfrage«, Tiflis, 1880 und Baku, 1904), »Šahēn« (Tiflis, 1883), »Cecer« (»Die Motten«, d.h. die Dorfwucherer; Tiflis, 1889), »Beydē (Tiflis, 1890), »Hušikner« (»Erinnerungen«, die Autobiographie des Verfassers bis zu den 60-er Jahren; Tiflis, 1894).

6. Sēmbat *Šahazizjan* (1841—1907), Dichter und Publizist liberaler Richtung, seit 1862 als Lehrer des Lazarjan-Instituts zu Moskau tätig. Seine literarische Produktion umfasst zwei Perioden: die der Dichtung (bis zum J. 1865; nach diesem Jahre hat Šahazizjan nur 8 kleinere Gedichte herausgegeben) und die der publizistischen Tätigkeit. Von dem poetischen Hauptwerke Šahazizjans, seiner Gedichtsammlung, die das unter starkem Byronschen Einfluss entstandene Poem »Lewoni wište« (»Leos Leiden«) und 60 kürzere Gedichte enthält, findet sich in der Armeniaca-Sammlung die erste Ausgabe (»Lewoni wište. Žamanakakiç wēpkh çors gluḡ bažanwac yew zanzan banasteycuthjunner«, Moskau, 1865), von den Schriften der zweiten Periode die folgenden: »Hraparakaḡos dzayn« (»Die Stimme eines Publizisten«, Moskau, 1881; hier verteidigt der Verfasser seinen Lehrmeister, St. Nazarijanç, gegen die von A. Yeriçjanç herrührende negative Kritik, die in der Zeitschrift »Phordz« publiziert worden

war), »Amarnajin namakner« (»Sommerbriefe«, Moskau, 1897; eine Artikelserie, in der z.B. die Authentizität des dem Moses von Chorene zugeschriebenen Geschichtswerks verteidigt wird), »Hišoyuthjunner Wardanaṇ toni arithow« (»Erinnerungen anlässlich des Feiertages zur Ehre Wardans und der von ihm geführten Armenier«, Moskau, 1901), »Mi khani ḥoskh im enthercoṇnerin« (»Einige Worte an meine Leser«, Moskau, 1903).

7. Ghazaros *Aghayanṇ* (1840—1911), Romanschriftsteller, Dichter und Pädagoge, einer von den hervorragendsten Bahnbrechern des armenischen Volksunterrichts. Ausser einer ganzen Reihe von ausgezeichneten Schulchrestomathien u.a. Lehrbüchern (z.B. »Usumen mayreni lezwi«; in der Sammlung 29 Editionen aus der Periode 1875—1911), einem kurzgefassten Buche über die armenische Phonetik (»Haykakan henṇjunneri masin. Lucumen tarakusuthjanṇ«, Tiflis, 1874) und einer kleinen Autobiographie »Im kjankhi gelḥawor dēpkhere«, Tiflis, 1893) haben wir von seinen Werken in der Sammlung den Erstlingsroman »Aruthjun yew Manuēl« (»Aruthjun und Manuel«, Tiflis, 1867; auch andere Editionen), den ebenfalls armenisches Volksleben beschreibenden 'tragischen Roman' — 'yeyerakan wēp gjuṇyakan kjankhic' — »Yerku khuyr« (»Zwei Schwestern«, Tiflis, 1872; 2. Ausgabe: Tiflis, 1892), das Poem »Torkh-Angeṇ yew Haykanuṣ-Geṇecik« (»Der hässliche Torkh und die schöne Haykanuṣ«; Tiflis, 1888 und Alexandropol, 1903), die vielleicht beste literarische Leistung des Verfassers, deren Motiv aus der alten volkstümlichen Epik der Armenier genommen ist, und das Poem für Kinder »Anahit« 2. Ausgabe, Tiflis, 1891; 3. Ausgabe, 1903). Auch die von Aghayanṇ im J. 1904 zu Tiflis veröffentlichte Sammlung von Sagen (»Hēkhjathner«, I—II) ist zu berücksichtigen. Zusammen mit Howhannēs *Thumanjan* und Werthanēs *Phaphazjan* hat Aghayanṇ die schon erwähnte prächtige Anthologie neuerer armenischer Poesie und Kunstprosa (»Hay groṇner«, I—II) herausgegeben, von der in der Sammlung nur der zweite Teil (Anthologie westarmenischer Literatur; Tiflis, 1910) vorhanden ist.

8. *Raffi* (Hakob *Melikh-Hakobjan*, 1835—1888), der aus Persisch-Armenien herstammende grosse Meister des armenischen histo-

rischen Romans, der aber auch als Beschreiber des zeitgenössischen armenischen Lebens (besonders der Tifliser armenischen Bourgeoisie) bedeutend ist. Seine reiche Produktion ist in der Sammlung ziemlich vollständig vertreten (darunter einige Editionen der Wiener Mechitaristenkongregation). Hier werden nur die wichtigsten Werke aufgezählt.

Historische Romane: »Dawith-Bēk« (behandelt den heldenhaften Freiheitskampf, den die Karabagher Armenier unter der Führung Dawith-Bēks gegen ihre Unterdrücker in den 20-er Jahren des 18. Jahrhunderts führten; von der im J. 1882 zu Tiflis gedruckten Ausgabe findet sich in der Sammlung nur das dritte Buch, die Tifliser Edition vom J. 1890 ist vollständig), »Samuēl« (schildert den Kampf der Armenier gegen das Sassanidenreich während der Periode 364—400; zwei Editionen: Tiflis, 1886 und Wien, 1898), »Paruyr Haykazēn (Projeresios)« (»Paruyr der Armenier«, Tiflis, 1894; der Held dieses kleinen Werkes ist der für einen Armenier geltende Athener Philosoph des 5. Jahrhunderts, Proeresios).

Andere Werke: »Phundž« (»Blumenstrauss«, I—II, Tiflis, 1874; der erste Teil enthält Gedichte, der zweite Prosaerzählungen), »Henthe« (»Der Wahnsinnige«, ein Roman, dessen Ereignisse während des russisch-türkischen Krieges der Jahre 1877—78 stattfinden; drei Editionen: Schuscha, 1881, Moskau, 1890 und Wien, 1905), »Džalalēddin«, eine Schilderung der Kämpfe zwischen Armeniern und Kurden und der kurdischen Greuelthaten (Moskau, 1890 — zusammen mit dem Roman »Henthe« herausgegeben; Wien, 1905 — zwei Editionen, von denen die mit der Seriennummer 22 auch den Roman »Henthe« enthält), »Hačagoṙi hišatakaranē« (»Erinnerungen eines Schwindlers«, I—IV; die im J. 1905 zu Wien gedruckte Edition ist vollständig in der Sammlung vorhanden, von der im J. 1884 gedruckten Tifliser Edition nur die zwei letzten Teile), »Kaycer« (»Funken«, I—II; von dem ersten Teile ist in der Sammlung die zweite Ausgabe — Tiflis, 1893, von dem zweiten Teile die im J. 1887 gedruckte Tifliser Ausgabe vorhanden), »Zahrumar« (»Das Gift«, Tiflis, 1895). Raffis kurzgefasste Arbeit über die armenische Bevölkerung der Türkei ist schon erwähnt worden (S. 40). Dass dieser Meister des

historischen Romans auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Geschichtsforschung nicht ohne Verdienste ist, beweist sein Werk »Hamsaji melikhuthjunnere (1600—1827). Njuther Hayoc nor patmuthjan hamar» (Wien, 1906), das die Geschichte der fünf Fürstentümer ('melikhuthjun') der Karabagher Armenier behandelt.¹ Von seinen publizistischen Schriften haben wir in der Sammlung die Broschüre »Hay kinç yew hay yeritasarduthjunç» (»Die armenische Frau und die Jugend Armeniens«, Tiflis, 1890).

9. Grigor *Arçruni* (1845—1892), Bahnbrecher der armenischen fortschrittlichen Publizistik (S. die Darstellung der Periodica). Ausser dem ersten Teile seiner gesammelten Schriften (»Grigor *Arçrunu* Aşhatuthjunnere«, I [1865—1871]; Tiflis, 1904) sind in der Sammlung von ihm zwei Romane von weniger Bedeutung (»Ayntey yew aysteç» [»Hier und da«], Tiflis 1890 und »Ewēlina«, Tiflis, 1891) vorhanden (dazu noch eine Arbeit über die ökonomische Lage der armenischen Bevölkerung der Türkei: »Thjurkhaç hayeri tentesakan druthjunç«, Tiflis, 1894).

10. Gabriēl *Sundukjanç* (1825—1912), der grösste armenische Dramaturg, dessen meisterhafte Lustspiele den besten Schöpfungen der westeuropäischen oder russischen Dramaturgie an die Seite gestellt werden können. Von diesen Lustspielen, die alle in der Mundart der Tifliser Armenier geschrieben sind, werden hier die besten aufgezählt: »Pēpo» (Lustspiel in 3 Akten, dessen erste Vorstellung im J. 1871 stattfand; Tiflis, 1876 und 1903); »Ēli mēk zoh» (»Noch ein Opfer«, Lustspiel in 5 Akten, erste Vorstellung im J. 1870; Tiflis, 1884), »Amusinner» (»Die Ehegatten«, Lustspiel in 5 Akten; Tiflis, 1893, 1896, 1905), »Hathabala» (»Ein unangenehmes Missverständnis«, Lustspiel in 4 Akten; Tiflis, 1904), »Khandac odžaç» (»Der zerstörte Herd«, Lustspiel in 3 Akten; Tiflis, 1906), »Yewaylen kam Nor Dioginēs» (»Und so weiter oder Der neue Diogenes«, Possenspiel in zwei Akten; Tiflis, 1907), »Sēr yew azatuthjun» (»Liebe und Frei-

¹ Arab. خمسة 'fünf'. Diese 'melikhuthjunnere' waren *Džraberd*, *Gjulistan*, *Waranda*, *Hačēn* und *Duzaç* (St. Palasanjan: »Patmuthjun Hayoc«, 3. Aufl., Tiflis, 1902, S. 484). — *Lēo* (»Haykakan tepagruthjun«, II. 351) äussert sich nicht eben günstig über die Untersuchung *Raffi's*.

heit», Lustspiel in 5 Akten; Tiflis, 1910). Die Anzahl aller in der Sammlung vorhandenen Lustspiele von Sundukjanč ist 10.

11. *Muraçan* (Grigor *Tēr-Howhannisjan*, 1854—1908), der zu den »Volksfreunden« gehörende hervorragende Vertreter des armenischen historischen Romans, dessen Hauptwerk »Gēworg Marzpetuni«, das die Regierungszeit des Bagratidenkönigs Ašot (des »Eisernen«, 10. Jahrh.) beschreibt, von einigen Kennern der armenischen Literatur sogar als unübertroffen in der ganzen armenischen Belletristik angesehen wird.¹ Ausser einer im J. 1912 zu Tiflis gedruckten Ausgabe dieses Romans, der zum ersten Mal im J. 1896 in der Zeitschrift »Arzagankh« veröffentlicht wurde, sind in der Sammlung die gesammelten Werke Muraçans (»Yerkasiruthjunnere«, I—II, Tiflis, 1904, 1908) vorhanden.

12. *Širwanzadē* (Alēkhsandr *Mowsēsjan*, 1858—1935), Romanschriftsteller und Dramaturg, der grösste Vertreter des kritischen Realismus in der armenischen Literatur, der seine schriftstellerische Tätigkeit in den 80-er Jahren als Mitarbeiter der von Grigor Arcruni herausgegebenen Tifliser Zeitung »Mšak« begann, nach der Sowjetrevolution bis zum J. 1926 im Auslande lebte und darauf bis zu seinem Tode in Sowjet-Armenien tätig war. Seine vor dem ersten Weltkriege geschriebenen Werke sind alle in der Sammlung vorhanden, z.B. seine Erstlingswerke »Herdeh nawthagorcaranum« (»Die Feuerbrunst in der Naphthafabrik«, Schilderung eines Ereignisses aus dem Leben der Bakuer Arbeiter; Tiflis, 1884 — zum ersten Mal in der Zeitung »Mšak« im J. 1883 veröffentlicht), »Gorcakadari hišatakaranic« (»Aus den Erinnerungen eines Ladendienerers«, Tiflis, 1884), weiter »Hnamatar« (»Der Vormund«, Tiflis, 1885), der Roman »Arsēn Dimakhsjan« (Tiflis, 1893), »Krak« (»Das Feuer«, Baku, 1896), »Cawagare« (»Die Besessene«, Tiflis, 1897), der beste Roman Širwanzadēs »Khaos«, eine Schilderung des Lebens der Bakuer Naphthamagnaten am Ende des 19. Jahrhunderts, die ein *chef-d'oeuvre* realistischer Prosa genannt werden muss (Baku, 1898), »Namus« (»Die Ehre«,

¹ Z.B. M. Šahinjan (»Puteschestwije po Sowjetskoj Armenii«, Moskau, 1950, S. 271): »Sein historischer Roman 'Gēworg Marzpetuni' ist bisher in der armenischen Literatur unübertroffen«.

Tiflis, 1901), »Patwi hamar« (»Um der Ehre willen«, Drama in 4 Akten, Tiflis, 1905), »Artiste« (»Der Artist«, Tiflis, 1911), »Šarlatane« (»Der Charlatan«, einaktiges Lustspiel; Tiflis, 1912). Die im J. 1903 zu Tiflis herausgegebene Sammlung (»Žoγowacu«) enthält einige von den besten Novellen Širwanzadēs. Die Anzahl der in der Sammlung vorhandenen Ausgaben von Širwanzadēs Werken ist 17.

13. Lēo (*Arakhel Babahanjan*, 1860—1932), Verfasser einer Reihe von gelungenen Erzählungen, Publizist (war Mitarbeiter der Zeitung »Mšak«) und Autor zahlreicher verdienstvoller Werke über die armenische Kultur- und Literaturgeschichte. Von seinen während der ersten, überwiegend kunstliterarischen, Periode seiner schriftstellerischen Tätigkeit (vom Ende der 80-er Jahre bis zu den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts) veröffentlichten Werken sind in der Sammlung z.B. die folgenden vorhanden: »Kuyri aγdžike« (»Die Tochter des Blinden«, Schuscha, 1888), »Werdžin werkher« (»Letzte Wunden«, Tiflis, 1891), »Arnagin« (»Das Blutgeld«, Tiflis, 1897), »Melikhi aγdžike« (»Die Tochter des Fürsten«, historischer Roman, Tiflis, 1898; 2. Edition: Tiflis, 1905). Die von Lēo abgefasste Geschichte der Buchdruckerkunst unter den Armeniern und die von ihm veröffentlichten Dokumente der »armenischen Frage« sind oben (S. 35 u. 40) erwähnt worden. Auch die von ihm geschriebenen Schriftstellerbiographien (z.B. von St. Nazjaranc und Grigor Arcruni) sind zu berücksichtigen.

14. Werthanēs *Phaphazjan* (1866—1920), ein ausserordentlich produktiver und vielseitiger Schriftsteller türkisch-armenischer Herkunft, der aber in Russisch-Armenien tätig war und seine Werke in neu o s t armenischer Sprache schrieb. Die Anzahl der in der Sammlung vorhandenen verschiedenen Ausgaben seiner Werke ist ungefähr 30, von denen seine ausgezeichnete Darstellung der armenischen Literaturgeschichte schon erwähnt worden ist (S. 34). Aus dem Gebiete der Literaturgeschichte haben wir von ihm auch eine Arbeit über die Väter des armenischen Schrifttums (»Sahak yew Mesrop«, Baku, 1910). Von Bedeutung für die Ethnographie ist seine Arbeit über die Zigeuner Armeniens (»Hay bošaner«, Tiflis, 1899).¹ In sei-

¹ Ein anderes Buch W. *Phaphazjan's* über die Zigeuner Armeniens heisst »Hay bošaneri wrannerum« (»In Zelten der armenischen Zigeuner«, Tiflis, 1899).

ner Kunstprosa hat Phaphazjan mit Vorliebe das Leben der türkischen Armenier behandelt, z.B. »Patkerner Thjurkhahayoc kjankhic« (»Bilder aus dem Leben der türkischen Armenier«, I., Moskau, 1891), »Patmwackhner Thjurkhahayeri kjankhic« (»Erzählungen aus dem Leben der türkischen Armenier«, Tiflis, 1904) und eine Reihe von einzeln herausgegebenen Erzählungen: »Thophal« (Tiflis, 1890), »Ginegorci aydžike« (»Die Tochter des Weinbauers«, Tiflis, 1891), »Čegnawor Yeyo« (»Der Einsiedler Yegho«, Moskau, 1891) und »Sasunci Ohan« (»Ohan aus Sasun«, Moskau, 1892). Das Leben der Zigeuner Armeniens beschreibt er in den Erzählungen »Hath-Saba« (Tiflis, 1890) und »Santho« (Tiflis, 1898), die Vergangenheit Persiens z.B. in dem Romane »Alēmgir« (Tiflis, 1904). Von seinen übrigen Werken seien erwähnt: »Turisti hišoγuthjunner« (»Erinnerungen eines Turisten«, Tiflis, 1896), »Ēmma« ('Roman über moderne Sitten', Tiflis, 1901), »Wišap« (»Der Drache«, Tiflis, 1904) und »Žayr« (»Der Felsen«, Drama in 4 Akten, Tiflis, 1907).

15. *Nar-Dos* (Mikhajēl *Howhannisjan*, 1867—1933), ein hervorragender Vertreter des armenischen sozialen Realismus. In der Sammlung haben wir seine Hauptwerke, die Erzählungen und Romane »Anna Saroyan« (Tiflis, 1890 und 1906), »Spanwac ayawnin« (»Die getötete Taube«, Baku, 1901), »Tantirodžes aydžike« (»Die Tochter meines Hausherrn«, Tiflis, 1902), »Paykhar« (»Der Kampf«, Tiflis, 1911) und »Mahe« (»Der Tod«, Tiflis, 1912).

16. *Howhannēs Howhannisjan* (1864—1929), einer der grossen Vertreter der neuostarmenischen lyrischen Dichtung und eine Kulturpersönlichkeit von feiner, weltumfassender Bildung. Von seinen vor dem ersten Weltkriege herausgegebenen drei Gedichtsammlungen, die Walerij Brjusow in seiner literaturgeschichtlichen Einleitung zu der im J. 1916 zu Moskau veröffentlichten grossen Übersetzungsanthologie armenischer Poesie erwähnt¹, sind in der Sammlung zwei vorhanden (Moskau, 1887; Wagharschatat, 1912 — die anlässlich der 30-jährigen schriftstellerischen Tätigkeit Howhannisjans herausge-

¹ »Poesija Armenii s drewnejschich wremjon do naschich dnej«, Moskau, 1916 (S. 76).

gebene Jubiläumsausgabe). Die im J. 1908 gedruckte Auswahl fehlt.

17. Howhannēs *Thumanjan* (1869—1923), der grosse Nationaldichter der russischen Armenier (Lyriker und Epiker), der auch als Verfasser von Prosaerzählungen und Sagen, Publizist und Kritiker hervorragendes geleistet hat. Von seiner Poesie sind in der Sammlung u.a. die folgenden Ausgaben vorhanden: »Banasteγcuthjunner» (»Gedichte», I—II, Moskau, 1890, 1892), eine kleine Auswahl ohne Titel (Tiflis, 1899), »Banasteγcuthjunner» (Tiflis, 1903), die Poeme »Sasunci Dawith» (»David von Sasun», Tiflis, 1904) und »Anuš» (Tiflis, 1904) [die im J. 1908 zu Baku herausgegebene Auswahl fehlt]. Auch einige von seinen Märchen für Kinder finden sich in der Sammlung (z.B. »Gikhore», Tiflis, 1907), sowie auch eine Reihe von talentvollen Übersetzungen aus westeuropäischer und russischer Poesie.

18. Alēkhsandr *Caturjan* (1865—1917), ein mit den zwei vorhergehenden grossen Dichtern gleichwertiger Lyriker, der in seiner Produktion sich auch mit brennenden sozialen Fragen viel beschäftigt hat und einer von den besten Übersetzern fremdsprachiger Poesie in der neuostarmenischen Literatur ist. Von ihm haben wir in der Sammlung zwei Gedichtausgaben (»Banasteγcuthjunner», Moskau, 1891; »Banasteghcuthjunner [1892—98]», Moskau, 1898) und eine ausgezeichnete zweibändige Übersetzungsanthologie russischer Poesie des 19. Jahrhunderts (»Rus banasteγcner», Moskau, 1905—1906).¹

19. Lewon *Manuēljan* (1864—1919), der schon als Verfasser einer Geschichte der russisch-armenischen Literatur erwähnt worden ist (S. 34), Dramaturg, lyrischer Dichter und Romanschriftsteller, dessen belletristische Produktion in der Sammlung teilweise vertreten ist, z.B.: »Tigranuhi» (historisches Drama in 5 Akten; Tiflis, 1892), »Doktor Yerwand Bošayan» (Lustspiel in 4 Akten; Baku, 1900), »Hortakwac kjankh» (»Das zertrümmerte Leben», Roman, Tiflis, 1897) und eine Gedichtsammlung (»Banasteγcuthjunner yew poemaner», Baku, 1899).

20. Derenik *Demirčjan* (geb. im J. 1877), ein noch heute leben-

¹ A. *Caturjan's* Übersetzungsanthologie enthält Gedichte von *Puschkin*, *Lermontow*, *Kolitzow*, *Nekrasow*, *Nikitin* und *Pleschtschejew*.

der und in der armenischen Sowjetrepublik tätiger¹ bedeutender Dichter und Prosaschriftsteller, der seine Schriftstellertätigkeit als Mitarbeiter der Tifliser Zeitschrift »Murč« begann und ein Vertreter der Tifliser »Dichterschule« Thumanjans war. Von seiner vor dem ersten Weltkrieg entstandenen Produktion, die übrigens nicht gross ist, haben wir in der Sammlung drei Ausgaben: »Banasteγcuthjunner« (Tiflis, 1899), »Uḡtaworner. Ašuyi hēkhiathe« (»Die Pilger. Sage eines Volksängers«, Tiflis, 1904) und das Poem »Woč ays ašharhič« (Tiflis, 1905).²

21. Awetikh *Isahakjan* (geb. im J. 1875), der Jüngste in dem Trio der grössten neuostarmenischen Dichter — Howhannisjan-Thumanjan-Isahakjan —, die oft zusammen genannt werden, und der hervorragendste heute lebende Vertreter der armenischen Literatur, der nach seiner Rückkehr in das Vaterland (1936) als der ehrwürdige Altmeister (»Warpet«) der haykanischen Poesie gefeiert worden ist und seine literarische Tätigkeit bis in die letzte Zeit fortgesetzt hat.³ Von seiner früheren Produktion sind in der Sammlung die folgenden Editionen vorhanden: »Yerger u werkher« (»Lieder und Wunden«, Alexandropol, 1897), »Hin-nor yerg u werkherič (banasteγcuthjunner)« (»Alte und neue Lieder und Wunden«, Baku, 1902), »Banasteγcuthjunner« (Baku, 1903), »Yerger u werkher« (Tiflis, 1908).

22. Hakob *Hakobjan* (1866—1937), der erste »proletarische« Dichter Armeniens, der als der eigentliche Gründer der armenischen Sowjetpoesie angesehen wird (seit 1904 Mitglied der bolschewistischen Parteifraktion, erhielt im J. 1923 den Titel »Volkspoet« — »žoγowrdakan banasteγc«). In der Sammlung sind von ihm drei Gedichtausgaben vorhanden: »Banasteγcutjunner« (Tiflis, 1899), »Ašhatankhi yerger« (»Lieder der Arbeit«, Tiflis, 1906) und »Nor arawot« (»Der neue Morgen«, Tiflis, 1910).

23. Awetis *Aharonjan* (1866—1948), ein romantischer Prosaer-

¹ Das beste von den von D. Demirčjan während der Sowjetperiode geschriebenen Werken ist sein historischer Roman »Wardanankh« (I—II, Yerevan, 1943—46). In der armenischen Sowjetrepublik ist D. auch als Dramaturg sehr geschätzt.

² *Derenik*: »Woč ays ašharhič« (der Familienname des Verfassers fehlt).

³ Sein während seiner Emigration begonnenes Poem »David von Sasun« hat Isahakjan im J. 1937 in der Heimat beendet.

zähler und Dichter, einer der besten in der neueren Literatur Armeniens.¹ In der Sammlung gibt es von ihm 13 verschiedene Ausgaben, darunter z.B. die Erzählung »Bašo« (Tiflis, 1899), »Patkerner werdžin tarineri tačkahayoc kjankhic« (»Bilder aus dem Leben der türkischen Armenier in den letzten Jahren«, Moskau, 1900), »Mayrere« (»Die Mütter«, Tiflis, 1902), »Leṛuthjune« (»Das Schweigen«, Tiflis, 1904), »Azatuthjan čanaparhin« (»Auf dem Wege der Freiheit«, Tiflis, 1906), »Arcunkhi howite« (»Das Tal der Tränen«, Drama in 4 Akten, Baku; 1907), »Kjankhi wēpe« (»Der Roman des Lebens«, Tiflis, 1908), »Hawari mēdž« (»Im Dunkel«, Tiflis, 1910), »Moħirneri takic« (»Aus der Asche«, Tiflis, 1910), und schliesslich die gesammelten Schriften Aharonjans (»Žoγowacu yerkeri«, Tiflis, 1909; der erste Teil fehlt, nur der zweite ist vorhanden).

24. Wahan *Tērjan* (1885—1920), ein in seinem besten Mannesalter hingeschiedener talentvoller (u.a. von Verlaine beeinflusster) Lyriker, der in ersten Jahren nach der Sowjetrevolution als Mitglied des allrussischen zentralen Exekutivkomitees in der Politik aktiv tätig war. In der Sammlung sind von ihm zwei Gedichtausgaben vorhanden (»Banasteγcuthjunner«, Tiflis, 1908 und Moskau, 1912).

25. Šušanik *Kurghinjan* (1876—1927), die begabteste Dichterin der neuostarmenischen Literatur. Von ihren Gedichten, die teils fein lyrisch, teils radikal revolutionär sind, ist in der Sammlung die erste, im J. 1907 zu Neu-Nachitschewan gedruckte Ausgabe »Aršaluysi γoγandžner« (»Klänge der Morgendämmerung«) vorhanden.

Ausser den oben aufgezählten neuostarmenischen Prosaisten und Dichtern, von denen wenigstens die z e h n ersten als »Klassiker« anzusehen sind, finden sich in der Sammlung Werke zahlreicher an-

¹ Die erste grosse Sowjetenzyklopädie (»Boljšchaja Sowjetskaja Entziklopedija«, I. 404; Moskau, 1926) charakterisiert A. *Aharonjan* wie folgt: »Romantiker und ein typischer Intelligent in Literatur und Politik. Als ein führender Daschnak (Vertreter der armenischen nationalistisch-revolutionären Partei »Dašnakcuthjun«), Mitglied des daschnakischen Nationalrates und Vorsitzender der Delegation im Auslande ist er den werktätigen Massen fremd geblieben. Gleichzeitig mit dem Fall der Daschnaken ist auch der schriftstellerische 'Ruhm' A:s erloschen und seine politische Laufbahn hat ihr Ende genommen«. Die neue grosse Sowjetenzyklopädie enthält kein Wort über A. — Das Geburtsjahr A:s ist nach W. Phaphazjan (»Patmuthjun hayoc grakanuthjan«, S. 590) 1866, nach der ersten grossen Sowjetenzyklopädie 1870.

derer Vertreter der neuostarmenischen Belletristik, die zwar nicht der eigentlichen Elite angehören, aber doch nicht ohne Verdienste sind (es gibt unter ihnen einige Verfasser, deren einzelne Werke sogar sehr beachtenswert sind) und in jeder vollständigen Darstellung der armenischen Literaturgeschichte berücksichtigt werden müssen. Von diesen Schriftstellern, die ich weggelassen habe, da es (wie ich schon gesagt habe) nicht meine Absicht gewesen ist, eine vollständige Bibliographie dieser Gruppe der Sammlung zu geben, mögen hier einige erwähnt werden: zwei ältere Dramaturgen, die Ärzte Nikoghayos *Phughinjan* und Mikhajēl *Tēr-Grigorjanç*, deren in der Tifliser Mundart geschriebene, ziemlich gelungene Lustspiele in den 60-er Jahren erschienen; drei produktive, ihrer Zeit sehr populäre Lustspielverfasser aus Yerevan: Ēmin *Tēr-Grigorjanç*, von dem in der Sammlung 10 verschiedene Komödien und Possenspiele vorhanden sind (seit 1880 erschienen), Wasak *Madathjan*, der auch auf aserbeidschanisch geschrieben hat (eine von seinen in der Sammlung befindlichen Komödien, »Tamahkârlık düşman kazanır«, Yerevan, 1894, ist ausschliesslich in aserbeidschanischer Sprache — mit armenischer Transkription — geschrieben; in dem zum ersten Mal im J. 1880 zu Yerevan gedruckten Possenspiele »Kerth-kerth« läuft der Dialog in drei Sprachen: armenisch, russisch und aserbeidschanisch) und *Phafnakēs*; ein jüngerer Dramaturg, Alēkhsandr *Abēljan* aus Schemacha (in der Sammlung 9 verschiedene Werke); der als Übersetzer fremdsprachiger Literatur, aber auch als Originaldichter bekannte Gēworg *Barhudarjan* (ein Vertreter der älteren »Dorpatener Studentengeneration«); die Dichter Gēworg *Dodohjan* (sein einziges Gedicht von bestehendem Wert, »Cicernak« — »Die Schwalbe« — findet sich in allen armenischen Anthologien), *Leřenç*, Aršak *Haruthjunjan*, Petros *Močorjan*, Haruthjun *Thumanjan* (von dem in der Sammlung auch Lustspiele, Prosaerzählungen und Lehrbücher der armenischen Sprache vorhanden sind) und Wahan *Mirakhjan* (Pseudonym: Mir-Kono); zahlreiche mehr oder minder bedeutende Erzähler, z.B. der Humorist Kostandin *Melikh-Šahnazarjan* (Pseudonym: Tēmbļaçi Hačan; seine Werke sind in der Mundart von Karabagh geschrieben), Gēworg *Bašindžaghjan* (auch als hervorragender Maler bekannt), Sargis *Khamaljan* (Märchenerzähler), Haruthjun *Čughurjan* (Verfasser von

Beschreibungen des Volkslebens in der Mundart von Karabagh), Frau M. *Marisjan* (Hatisjan), Madath *Petrosjan*, *Šahriar* (Hambarzum Arakheljan; beschreibt z.B. persisches Leben), A. *Adēljan* (Azaria Daniēljan; ein begabter Schilderer des Volkslebens, in seinem Jünglingsalter im J. 1903 gestorben), der ausserordentlich produktive, hauptsächlich türkisch-armenisches Leben beschreibende Romanschriftsteller *Atrpet* (Sargis Mubayadžjan, 1851—1937) und schliesslich Mikhajēl *Manuēljan* (1877—1944), ein verdienstvoller Novellist und Dramaturg, der auch in der sowjetarmenischen Literatur eine bemerkenswerte Rolle gespielt hat.

Ich muss hier den Leser darauf aufmerksam machen, dass der zu den »Klassikern« gehörende Verfasser historischer Romane *Cerenc* (Howsēph Šišmanjan) und der als Lyriker und Dramaturg gleichermassen bedeutende *Šanth* (Lewon Seghbosjan), die in der Literaturgeschichte W. *Phaphazjan's* in der Abteilung der russisch-armenischen Literatur (*rusahay grakanuthjun*)¹ behandelt werden — weil sie eine Zeitlang in Russisch-Armenien tätig gewesen sind —, sowie natürlich auch der als Schriftsteller sehr verdienstvolle Katholikos von Etschmiadzin, *Mekertič* I. (Hrimjan »Hayrik«), in dieser Darstellung in der Abteilung der neuwestarmenischen Kunstprosa und Poesie einbegriffen sind, da sie — trotz ihres längeren Aufenthalts

¹ Der die neueste Zeit (noraguyn šerdžan) behandelnde fünfte Teil der von W. *Phaphazjan* abgefassten Literaturgeschichte umfasst zwei Abteilungen: I. »R u s a h a y grakanuthjun«, S. 335—632; II. »T h j u r k h a h a y grakanuthjun«, S. 633—817. Man kann zwar verschiedene Meinungen darüber haben, ob *Phaphazjan* mit Recht die Schriftsteller *Cerenc* und *Šanth* in der Abteilung der »russisch-armenischen« Literatur behandelt, während in seinem Werke der Etschmiadziner Katholikos *Mekertič* I. als ein Vertreter der »türkisch-armenischen« Literatur betrachtet wird (alle drei schrieben ja auf westarmenisch; die Angabe W. Brjusows [»Poesija Armenii«, Primjetschanija, S. 508], dass die Sprache *Šanth's* »n jetschto srednjeje meždu dwumja literaturnymi naretschijami« ist, stimmt nicht), in einer literaturgeschichtlichen Populärdarstellung sind aber diese allgemeine Einteilung und die entsprechenden Bezeichnungen als gerechtfertigt anzusehen. Doch ist es hervorzuheben, dass (wenn man den Dialektunterschied der Einteilung zu Grunde legt) die Bezeichnungen »russisch-armenisch« und »türkisch-armenisch« als irreführend zu verwerfen sind, weil, wie H. *Ačarjan* (»Classification des dialectes arméniens«, S. 13) betont, »beaucoup des colo-

in Russisch-Armenien — ihre Werke in der neuwestarmenischen Sprache geschrieben haben.

B. *Kunstprosa und Poesie in neuwestarmenischer Sprache*
(*arewmtahay lezu*).

1. Mekertič *Pēšikthašljan* (1829—1868), einer der grössten Vertreter der Literatur der türkischen Armenier, lyrischer Dichter und Verfasser historischer Dramen (Schüler der Mechitaristen). In der Sammlung haben wir von ihm eine kleine Gedichtausgabe («Tayer», Tiflis, 1903) und ausserdem 10 Gedichte in der Anthologie «Hay groynēr» (II, Tiflis, 1910; S. 197 ff.).

2. Ĥorēn *Galfayan* (*Nar-Bēy*; 1831—1892), ehemaliger Mechitarist, der im J. 1858 die Venediger Kongregation verliess, zum armenisch-gregorianischen Glauben übertrat und danach in Russland zu Feodosija als Lehrer der armenischen Ĥalibjan-Schule und in der Türkei als Erzbischof tätig war.¹ Dramaturg, lyrischer Dichter und

nies arméniennes de Russie emploient des dialectes de la branche dite arménien de Turquie, et inversement». Man darf sich ausser Betracht lassen, dass es «russisch-armenische» Schriftsteller gibt, die in einer zur «westarmenischen» oder (richtiger) «g e-Gruppe» gehörenden Mundart geschrieben haben (Raphajēl *Patkanjan* schrieb hauptsächlich in der der Konstantinopler Mundart sehr ähnlichen Mundart von Neu-Nachitschewan am Don, um nur ein Beispiel anzuführen).

¹ Infolge der Meinungsverschiedenheiten zwischen den führenden Kreisen der Venediger Kongregation und den Vertretern einer nationalistisch-armenischen, der gregorianischen Kirche gegenüber freundschaftlich gesinnten Minderheit verliessen zur Zeit des Generalabtes Gēworg *Hjurmjužjan* im J. 1858 die Kongregation ausser Ĥorēn *Galfayan* zwei andere in der neueren armenischen Kirchen- und Literaturgeschichte wohlbekannte Geistliche, die nach ihrem Übertritt zum armenisch-gregorianischen Glauben wie Ĥorēn *Galfayan* zu Feodosija als Lehrer der armenischen Ĥalibjan-Schule (existierte vom J. 1858 bis zum J. 1871) tätig waren: der Bruder Ĥorēns, Archimandrit Ambrosios *Galfayan*, von dem wir in der Sammlung zahlreiche Lehrbücher für Schulen (Arithmetik, biblische Geschichte usw.) haben, und Archimandrit (später Erzbischof) Gabriēl *Aywazjan* (S. 8 und 13), von dem wir, ausser seinem schon erwähnten (S. 27). Lehrbuche der altarmenischen Sprache ein Werk über die Geschichte der Ĥalibjan-Schule («Patmuthjun Ĥalibjan usumnaranin azgis hayoç. 1858—1871»; Tiflis, 1880) haben.

Übersetzer (hat z.B. Gedichte von Lamartine in die Grabar-Sprache übersetzt). Von ihm sind in der Sammlung ein Lustspiel in 5 Akten (»Alafranka«, Feodosija, 1862) und eine Gedichtauswahl (»Wardenikh«, Feodosija, 1863) vorhanden.

3. *Mekertič I.* (*Hrimjan*, gewöhnlich »Hayrik«, d.i. »Väterchen« genannt, 1820—1907; vom J. 1893 bis zu seinem Tode Katholikos aller Armenier), seinerzeit die führende Gestalt auf nahezu allen Lebensgebieten des armenischen Volkes, besonders verdient als Bahnbrecher der Aufklärung in Türkisch-Armenien. In der Sammlung sind seine drei Hauptwerke vorhanden: »Drahti entanikh« (»Die paradiesische Familie«, ein Buch ethisch-pädagogischen Inhalts für armenische Familien; 3. Ausgabe, Tiflis, 1892 und zwei spätere Ausgaben), »Sirak yew Samuël. Bari hor kerthakan daser« (»Sirak und Samuel. Behrende Anweisungen eines guten Vaters«; 3. Ausgabe, Tiflis, 1892 und zwei spätere Ausgaben) und »Žamanak yew ħorhurd yur« (»Die Zeit und ihr Geheimnis«, philosophische Betrachtungen; Tiflis, 1895). Auszüge aus seinen Prosaschriften finden sich auch in der Anthologie »Hay groynēr« (II, 1—59). Seine Gedichte (teils in der Grabar-Sprache, teils neuwestarmenisch) fehlen in der Sammlung.

4. *Cerenc* (*Howsēph Šišmanjan*, 1822—1888), Verfasser ausgezeichneten historischer Romane (studierte zuerst bei den Venediger Mechitaristen und darauf Medizin in Paris, wurde Arzt, verliess zur Zeit der Streitigkeiten zwischen den Anhängern und Gegnern Hasunjan¹ die unierte armenische Kirche und war seit den 70-er Jahren

¹ Anton *Hasunjan* (1810—1884), armenisch-katholischer Patriarch von Kilikien (erhielt im J. 1880 den Kardinalshut), Führer der armenisch-katholischen »Ultramontanisten« im Kampfe gegen die durch die im J. 1866 erlassene päpstliche Konstitution »Reversurus« hervorgerufene neu-schismatische Bewegung. Von den Neo-Schismatikern od. Anti-Hasuniern (»hakahasunjankh«) trat nur ein kleiner Teil zum armenisch-gregorianischen Glauben über, die Mehrheit bildete eine altkatholische armenische Kirche, die jedoch von kurzer Dauer war. [Siehe das in der Sammlung befindliche Werk H. *Askerjans*: »Hasunjan khayakhakanuthjun. Yeresun yew hing-amja patmuthjun Ger. *Hasunjan* Anton Wardapetin.« (»Die hasunitische Politik. Die 35-jährige Geschichte des hochhehrwürdigen Archimandriten Anton *Hasunjan*«, Tiflis, 1868)].

als Lehrer der armenischen Nersisjan-Schule zu Tiflis tätig). In der Sammlung haben wir seine historischen Romane »Yerkunkh 9. daru« (»Die Geburtswehen des 9. Jahrhunderts«, Tiflis, 1879) und »Thoros Lewoni« (3. Ausgabe: Tiflis, 1902) und ausserdem eine kleine kirchenpolitische Schrift: »Kathoyikosuthjun yew Hrimjan« (»Das Katholikosat und Hrimjan«, Tiflis, 1884). Sein historischer Roman »Thēwodoros Reštuni« fehlt.

5. Garegin *Serwandztjan* (1840—1892), Bischof, Schüler und Mitarbeiter Mekertič Hrimjans, Dichter und Verfasser ethnographisch interessanter Prosawerke in der Mundart von Wan. In der Sammlung ist der erste Teil der Tifliser Edition seiner gesammelten Schriften, »Hamow-hotow« (»Mit Geschmack und Geruch«), vorhanden (im J. 1904 gedruckt). Auszüge aus seiner Prosa und Dichtung finden wir in der Anthologie »Hay grovner« (II, 90—131).

6. Hakob *Paronjan* (1842—1891), der grösste Satiriker der armenischen Literatur, um die Entwicklung der Konstantinopler armenischen periodischen Presse wohlverdienter fortschrittlicher Publizist. Er ist der in der Sammlung am besten vertretene »Klassiker« der türkisch-armenischen Literatur. Ausser einigen kleineren Schriften und Auszügen in verschiedenen Chrestomathien und Anthologien (z.B. »Hay grovner«, II, 257—310) sind von ihm die folgenden Hauptwerke vorhanden: »Mecapatiw muračkannere« (»Die hoch ehrwürdigen Bettler«, Tiflis, 1895 und 1900), »Azgajin džodžer« (»Die Stützpfeiler der Nation«, eine Serie von satirischen Lebensbeschreibungen zahlreicher wohlbekannter Zeitgenossen des Verfassers; Tiflis, 1896), »Areweljan atamnabuyž« (»Der orientalische Zahnarzt«, Lustspiel in 5 Akten — das Erstlingswerk Paronjans; Tiflis, 1899) und »Peťuyt me Polso thayeru mēdž« (»Spaziergang in den Stadtvierteln Konstantinopels«, Tiflis, 1900; diese Ausgabe enthält auch andere Schriften Paronjans).

7. Petros *Durjan* (1851—1872), der in seinem Jünglingsalter an Schwindsucht gestorbene talentvolle Lyriker und Dramaturg, neben Pēšikthašljan vielleicht der bedeutendste neuwestarmenische Poet. In der Sammlung findet sich eine im J. 1900 zu Baku gedruckte Ausgabe seiner Gedichte (»Banasteγcuthjunner. Žoyowacu«, 2.

Ausgabe: Wagharschat, 1904). Zu berücksichtigen ist das von dem hervorragenden westarmenischen Gelehrten und Dichter Aršak Čopanjan geschriebene Werk: »Petros *Durjan*. Kensagrakan yew khennadatakan usumnasiruthjun» (»Petros D. Eine biographische und kritische Untersuchung«, Tiflis, 1894). Die Produktion des jüngeren Bruders von Petros Durjan, Yeghišē *Durjan's* (armenisch-gregorianischer Patriarch zu Konstantinopel und später zu Jerusalem), die aus feingeformten und tiefen Gedichten religiösen Inhalts besteht, fehlt in der Sammlung.¹

8. Rēthēwos *Pērpērian* (1851—1907), Dichter, Philosoph und Publizist. Ausser den in der Anthologie »Hay groṽner« (II, 175—196) herausgegebenen Auszügen aus seinen Prosaschriften findet sich in der Sammlung eine Ausgabe seiner Gedichte unter dem Titel »Hohkh yew huškh« (»Gedanken und Erinnerungen«, Wien, 1904).

9. Arphiar *Arphiarjan* (1850—1908), Publizist und verdienstvoller Erzähler, der aus politischen Gründen in Ägypten ermordet wurde. In der Sammlung haben wir seine vielleicht beste Erzählung, »Karmir žamuč« (»Die rote Kirchengabe«), in der er eine Episode aus dem Leben der Konstantinopler Armenier in den greuelhaften Tagen der hamidischen Schreckensherrschaft der 90-er Jahre beschreibt (in dem ersten Buche des von N. Adonç herausgegebenen Literatur- und Kunstmagazins »Banber Grakanuthjan yew Arwesti« — Sankt-Petersburg, 1903 — gedruckt; findet sich auch in der Anthologie »Hay groṽner«, II. 461—488).

10. Šanth (Lewon *Seghbosjan*, 1869—1951), Dichter, Romanschriftsteller und Dramaturg (Zögling des Etschmiadziner Kollegiums, betrieb später Studien in Deutschland). Von seinen in der neuwestarmenischen Schriftsprache geschriebenen und in Russisch-Armenien gleichermassen wie in der Türkei geschätzten Werken finden sich in der Sammlung die folgenden: Poesie: »Leṛan aṽdžike« (»Das Mädchen des Gebirges«, Hirtengedicht; Tiflis, 1893) und »Yerger« (»Lieder«, Tiflis, 1904); Romane und Erzählungen: »Yeraz orer« (»Tage der Träume«, Tiflis, 1896), »Dursecinere« (»Die Provinzbewohner«,

¹ Einige von seinen Gedichten finden sich in der Anthologie »Hay groṽner« (II. 489—494).

Tiflis, 1896), »Wiržin« (»Virginia«, Tiflis, 1897), »Dardz« (»Die Rückkehr«, Tiflis, 1898) und »Derasanuhin« (»Die Schauspielerin«, Tiflis, 1899).

Von solchen bedeutenden newestarmenischen Dichtern und Prosaisten, von deren Produktion in der Sammlung weder vollständige Editionen noch Einzelausgaben vorhanden sind, mögen hier nur die folgenden, in der oben zu wiederholten Malen erwähnten Anthologie »Hay grovner« (II) vertretenen hier aufgezählt werden: die Dichter Ghewond *Ališan* (Venediger Mechitarist, auch als Gelehrter hervorragend; HG, II. 60—89), Stephan *Woskan* (mehr verdient als Publizist; HG, II. 169—174), Mekertič *Ačēmjān* (Schüler der Mechitaristen, Lyriker und Übersetzer fremdsprachiger Poesie; HG, II. 347—356), Thomas *Thērzan* (auch ein bedeutender Dramaturg; HG, II. 244—256), Simēon *Fēlēkjan* (HG, II. 311—314), Yeghia *Tēmīrčipašjan* (philosophischer Dichter, Publizist; HG, II. 374—390), Alēkhsandr *Phanosjan* (HG, II. 453—460), Frau Zabēl *Hrant-Asatur* (Pseudonym: *Sipil*; HG, II. 590—603), Frau Zaruhi *Galēmkkhērjan* (Pseudonym: *Yewterpē*; HG, II. 710—717), Frau Yephimē *Awetisjan* (Pseudonym: *Anajis*; HG, II. 718—720), Aršak *Čopanjan* (1872—1954; auch verdienstvoller Gelehrter, der mit seinen zahlreichen auf französisch abgefassten Werken die Kenntnis der armenischen Kultur in West-Europa verbreitet hat, und eminenter Publizist; HG, II. 520—542), Garegin *Pēškjothjurjan* (HG, II. 793), Wahan *Malēzjan* (ein sehr feiner Lyriker; HG, II. 670—673), Artašēs *Haruthjunjan* (auch Publizist und Kritiker; HG, II. 731—737), Rubēn *Worberjan* (HG, II. 646—650), Meružan *Parsamjan* (HG, II. 782—783), Wahan *Thēkhēyan* (auch Publizist; HG, II. 753—756), *Siamantho* (Atom *Yarčanjan*, der erste bedeutende westarmenische Symbolist, Poet der Leiden des armenischen Volkes; HG, II. 620—626), Misakh *Mecarenc* (HG, II. 776—781), Daniēl *Waružan* (HG, II. 697—709) und Rubēn *Sewak* (HG, II. 763—765) [die zwei letztgenannten talentvollen Poeten, von denen Waružan als einer von den allerbesten türkisch-armenischen Lyrikern angesehen wurde, wurden im J. 1915 von den jungtürkischen Henkern ermordet]; die Prosaschriftsteller: Hačatur *Misakhjan* (HG, II.

136—168), Matthēwos *Mamurjan* (auch Publizist und fleissiger Übersetzer; HG, II. 203—217), Grigor *Otjan* (war hauptsächlich als Publizist tätig; HG, II. 230—243), Frau Serbuhi *Tjusab* (HG, II. 315—346), Minas *Čeraz* (Publizist und Gelehrter, hat aber auch Erzählungen und Gedichte geschrieben; HG, II. 357—373), Tigran *Kamsarakan* (HG, II. 495—519), Lewon *Bašaljan* (HG, II. 543—565), Hrant *Asatur* (Publizist und Gelehrter; HG, II. 581—589), Grigor *Zohrap* (hervorragender realistischer Erzähler, der den jung-türkischen Mördern zum Opfer gefallen ist; HG, II. 614—619), Rubēn *Zardarjan* (Publizist und guter Beschreiber des türkisch-armenischen Volkslebens; HG, II. 627—645), Frau Zabēl *Yesayan* (HG, II. 651—669), Onnik *Čifhē-Saraf* (HG, II. 674—696), Frau Aršakuhi *Thēwodik* (HG, II. 721—730) und Yerwand *Otjan* (talentvoller Satiriker; HG, II. 757—762).

III. Übersetzungsliteratur.

Einen nicht unbedeutenden Teil der Sammlung bilden die aus verschiedenen Fremdsprachen ins Armenische übersetzten Werke, deren Gesamtzahl etwa 700 beträgt. Mit Ausnahme von vier im 18. Jahrhundert herausgegebenen Grabar-Übersetzungen («Girkh orinakac yew nemanuthjanç» — «Das Buch der Beispiele und Ähnlichkeiten» von *Giovanni di San Gemini*, Predigermönch, übersetzt von Archimandrit Ghukas von Charberd, Venedig, 1750¹; «Philosophayuthjun est ansterjur yew ansaytakh wardapetuthjan serbuyn Thowmaji» — «Philosophia iuxta inconcussa tutissimaque divi Thomae dogmata», in 4 Teilen, von P. Antoine *Goudin*², übersetzt von Archimandrit Werthanēs Askērjanç³, Venedig, 1750—51; «Wēm

¹ «Gorus oder Gorinus, Gorinies (Johannes), insgemein *Johannes de S. Geminiano* genannt, weil er zu St. Geminiano im Florentinischen geboren worden war, ein Dominicaner, lebte im *Anfange des 14. Seculi* und war einer der berühmtesten Prediger in Italien» (Allgemeines Gelehrten-Lexicon, II. Teil [D-L], Leipzig, 1750, S. 1080/1081). Der Titel des Originals ist «Universum praedicabile, seu *Summa de exemplis et rerum similitudinibus libris X*». — Der Archimandrit *Ghukas* von Charberd war ein Zögling der römischen Propagandakongregation und ein fleissiger Übersetzer, der zu Konstantinopel im Auftrage des armenisch-gregorianischen Patriarchen *Howhannēs Kolot* (Patriarch 1715—1741) arbeitete (C. F. Neumann, S. 256/257; Lēo: «Haykakan tepagruthjun», II. 147). Das Werk ist in der Venediger Druckerei Antonio *Bartoli's* gedruckt.

² Antoine *Goudin* (1639—1695), französischer Philosoph. Das genannte Werk gewann Verbreitung besonders im Vaterlande des Verfassers und in Spanien (Editionen z.B. Mexico, 1767 und Madrid, 1781; vide *Enciclopedia Universal Illustrada Europeo-americana*, XXVI, Barcelona, 1925, S. 778).

³ Werthanēs *Askērjanç* (1720—1810), «einer der ausgezeichnetsten Schüler Mechitars, that sich vorzüglich durch seine korrekten, in der reinsten literal-armenischen Sprache geschriebenen Übersetzungen hervor» (C. F. Neumann, S. 294/295).

gaythagγuthjan» — »Der Stein des Anstosses«, ein gegen die römische Kirche polemisiertes Werk des griechischen Bischofs Ilias *Miniatis*¹, Sankt-Petersburg, 1787; »Patmuthjun Thēlamakhi« — »Les aventures de Télémaque« von *Fénelon*, übersetzt von Margar Z. Hočēnc, Neu-Nachitschewan, 1793)²⁻³ sind es beinahe ausschliesslich in den russisch-armenischen Druckereien während der Periode 1850 — 1917 gedruckte Übersetzungen aus modernen europäischen Sprachen ins *Neuostarmenische*. Die weitaus zahlreichste Gruppe bilden darunter die aus dem Russischen übersetzten Werke, ausserdem sind Übersetzungen aus dem Deutschen, Französischen, Englischen, Italienischen usw. vorhanden. Zum Teil besteht diese Übersetzungsliteratur aus anonymen Werken, in einigen wird sogar die Originalsprache nicht angegeben.

¹ Der Kephallenier *Ilias Miniatis* (*Ηλίας Μηιάτης*, 1669—1714), Bischof von Kalavrita, der hervorragendste Kanzelredner der griechischen Kirche in der Zeit der Turkokratie und ein in der orthodox-morgenländischen Kirche angesehener Polemiker. Der Originaltitel seines gegen die römische Kirche und ganz besonders gegen das päpstliche Primat gerichteten Hauptwerkes, von dessen armenischer Übersetzung hier die Rede ist, ist »Πέτρα σκανδάλον«. Die von S. Pisarew herrührende russisch-kirchenslavische Übersetzung des Werkes (»Kamenj soblazna«), aus welcher die armenische Version übertragen worden ist, wurde im J. 1783 zu Sankt-Petersburg herausgegeben. — (Diomedes Kyriakos: »Geschichte der Orientalischen Kirchen von 1453—1898«, Leipzig, 1902, S. 147/148).

² Der Name des Übersetzers wird in der Literaturgeschichte C. F. Neumanns (S. 300) in der enstallten Form *Merkon Sukaria* angegeben. Auch die Venediger Mechitaristen haben eine Übersetzung des Werkes herausgegeben (im J. 1826, *ibid.*).

³ In der Bibliothek des historisch-philologischen Seminars der Universität zu Helsinki findet sich ein von den Venediger Mechitaristen im 18. Jahrhundert herausgegebenes Denkmal der mittelalterlichen armenischen Übersetzungsliteratur. Es handelt sich um die in den Jahren 1772—1773 gedruckte zweite Edition der von dem »Unitorenbruder« *Hakob* herrührenden Übersetzung des von dem Dominikaner *Petrus* von Aragon im 14. Jahrhundert abgefassten »Buches von den Tugenden und von den Lasten«: I. »*Girkh arakhinuthjanc*. Aysinkhen hamarot hawakhumen z-yothanc arakhinuthjanc« (1772); II. »*Girkh moluthjanc*. Aysinkhen hamarot hawakhumen wardapetuthjanc z-yurakančyur tesakac moluthjanc yew manawand z-yothanc gelhawor me-

In Bezug auf ihre Originalsprache teilen sich diejenigen Werke, in denen die Namen der Verfasser angegeben sind, wie folgt:

Russisch	147	Schwedisch	2
Deutsch	91	Dänisch	2
Französisch	63	Norwegisch	2
Englisch	52	Ungarisch	1
Italienisch	16	Ukrainisch	1
Georgisch	10	Bulgarisch	1
Polnisch	4	Serbisch	1
Altgriechisch	2	Tschechisch	1
Neugriechisch	2	Lettisch	1
Spanisch	3	Persisch	1
Finnisch	2		
			(405)

Es muss hier darauf hingewiesen werden, dass einige von den in der Sammlung vorhandenen Werken der westeuropäischen Literatur nicht unmittelbar aus der Originalsprache, sondern aus dem Russischen ins Armenische übertragen worden sind.

Von den in der Sammlung vertretenen bedeutendsten *russischen* Schriftstellern sind die folgenden zu erwähnen: A. S. *Puschkin* («Die Tochter des Hauptmannes», Alexandropol, 1895), M. J. *Lermontow* («Der Dämon», mehrere Ausgaben, die erste im J. 1891 zu Tiflis gedruckt), F. I. *Tjuttschew*, I. S. *Turgenjew* («Väter und Söhne», Tiflis, 1904), L. N. *Tolstoj* («Die Auferstehung», zwei Ausgaben: Tiflis, 1902 und 1911; «Die Kreutzer-Sonate», Wagharschat, 1905), F. M. *Dostojewskij* (nur eine kleine Erzählung), M. J. *Saltykow-Schtschedrin*, W. M. *Garschin*, W. G. *Korolenko*, A. P. *Tschechow*, Maxim *Gorkij*, Leonid *Andrejew*.

γac» (1773) [«Šaradrjal 'i Petrosē Abeyayē Aragonacwo, wor 'i kargē serbuyn Dominikosi. Thargmanjal 'i latinakanēn 'i hay barbar 'i gawarēn Naḥčewanu 'i thwin Khristosi 1 3 3 9»]. Zum ersten Mal wurde die Übersetzung in den Jahren 1720—1721 von Abba *Mechithar* von Sebaste herausgegeben. Die zweite Edition ist in der Venediger Druckerei Demetrios *Thēwodosjan's* gedruckt. Wie überhaupt in den früheren Editionen der Mechitaristen wird auf dem Titelblatte dieses Werkes der Name des damaligen armenisch-gregorianischen Katholikos von Etschmiadzin angegeben («'I hayrapetuthjan Tjaren *Simoni*, Hayoc Kathuyikosi»). — (C. F. Neumann, S. 213/214; Lēo: «Haykakan tepagruthjun», II. 171/172).

Aus dem Russischen übersetzt sind zwei beachtenswerte wissenschaftliche Arbeiten des wohlbekannten russisch-georgischen Kaukasologen Nikolai J. Marr: »Hay-weracakan haraberuthjunneri masin anćjalum. Banakriw išhan Akaki Cerethelu het« (Über die armenisch-georgischen Beziehungen in der Vergangenheit. Polemik mit Fürst Akaki Ceretheli)¹, von A. Arashanjanc übersetzt; Tiflis, 1898) und »Mekertuthjun hayoc, werac, abhazać yew alanać i serbuyn Grigorē« (»Die Taufe der Armenier, Georgier, Abchassen und Alanen durch der heiligen Gregor«, von Erzbischof Husik übersetzt; Wagharšapat, 1911). Ausserdem enthält die Sammlung zahlreiche aus dem Russischen übersetzte gemeinverständliche wissenschaftliche Darstellungen, Lehrbücher, politische Broschüren usw.

Von den grössten Vertretern der *deutschen* Literatur, deren einzelne Werke in neuostarmenischer Übersetzung in der Sammlung vorhanden sind, mögen die folgenden genannt werden: J. W. von *Goethe* (z.B. »Faust«, zwei Ausgaben: Yerewan, 1900 und Tiflis, 1902), F. von *Schiller* (»Wilhelm Tell«, Tiflis, 1873; »Maria Stuart«, Tiflis, 1894; »Die Jungfrau von Orleans«, Tiflis, 1901), H. *Heine* (»Das Buch der Lieder«, Baku, 1907), F. W. *Nietzsche* (»Also sprach Zarathustra«, Baku, 1904), H. *Sudermann*, G. *Hauptmann*.

Besonders zu berücksichtigen sind drei aus dem Deutschen übersetzte, für die armenistische Wissenschaft wertvolle Werke: des Freiherrn Aug. von *Haxthausen* Beschreibung seiner Reise nach Transkaukasien (von Archimandrit Aristakēs Sedrakjan übersetzt; Wagharšapat, 1872), H. *Hübshmanns* Arbeit über die altarmenischen Ortsnamen (»Hin hayoc teγwo anunnere«, vom Mechitaristen B. Pilēzikčjan übersetzt; Wien, 1907) und C. F. *Lehmann-Haupts* »Armenien einst und jetzt« (»Hayastane yerbemen yew ayžem«, von Isahak Haruthjunjan übersetzt; Tiflis, 1910). — Zahlreich sind in der Sammlung die aus dem Deutschen übersetzten Bücher und Bro-

¹ Siehe das Werk »Otscherki po istorii grusinskoj slowesnosti« von Alex. S. *Chachanašwili* (IV. 254): »Seine (d.i. des Fürsten Akaki *Ceretheli*) andere wissenschaftliche Arbeit behandelt übersichtlich die Geschichte Armeniens. Anlässlich dieser Arbeit war er gezwungen, in der Zeitung »Kawkaz« auf die Kritik des Privatdozenten *Marr* zu antworten«.

schüren politischen und nationalökonomischen Inhalts (namentlich verschiedene kleinere Schriften der sozialistischen Theoretiker *Lassalle*, *Marx*¹, *Bebel*, *Kautsky*, *Liebknecht* usw.).

Von den Meistern der *französischen* Literatur sind in der Sammlung z.B. die folgenden vertreten: J. B. *Molière* («Les précieuses ridicules», Baku, 1898; »Tartuffe», Baku, 1898; »George Dandin», Tiflis, 1907 — von G. Sundukjanç übersetzt), J. de *Lafontaine* (eine Auswahl von Fabeln, Tiflis, 1899), *George Sand*, Eugène *Sue* («Le juif errant», Moskau, 1857; von Mikhajël Nalbandjan übersetzt), *Victor Hugo*, A. *Daudet*, G. de *Maupassant*, P. *Loti*, É. *Zola*, A. *France*. Als Kuriosität mag der von dem französischen Schriftsteller des 18. Jahrhunderts Jean Pierre Claris de *Florian* geschriebene historische Roman »Numa Pompilius« erwähnt werden, der zuerst von dem armenisch-katholischen Erzbischof Edward *Hjurmjuzjan*² aus dem Französischen ins Altarmenische und aus dieser Übersetzung von dem Priester H. Iskjandarjanç ins Neuarmenische übertragen worden ist («Numa Pompilius, Hrowmi yerkrord thagawor», Schuscha, 1894).

Ein aus dem Französischen übersetztes wertvolles wissenschaftliches Werk ist die von N. *Dolens* und A. *Katch* abgefasste »Geschichte der alten Armenier« («Patmuthjun hin hayeri» — »Histoire des anciens arméniens», 3 Teile; Tiflis, 1909—10).

Angelsächsische Schriftsteller: W. *Shakespeare* (9 Dramen, z.B.: »King Lear», Sankt-Petersburg, 1888; »Hamlet», zwei Ausgaben: Tiflis, 1889 und 1894; »Romeo and Juliet», Tiflis, 1896; »The Merchant of Venice», Tiflis, 1897), J. *Swift*, W. *Scott*, Lord *Byron* (z.B.

¹ Die Übersetzung der von Karl *Marx* im J. 1847 abgefassten Arbeit »Lohnarbeit und Kapital« findet sich in der Sammlung («Wardzu aşatankh yew kapital», Tiflis, 1906). Der Übersetzer ist St. *Šahumjan* (1878—1918), einer der bedeutendsten Vertreter der bolschewistischen Parteifraktion Transkaukasiens, der im J. 1918 den Vorsitz des Bakuer Sowjets der Volkskommissare führte und nach dem Fall der Bakuer Kommune in Transkaspien ermordet wurde.

² Erzbischof Edward *Hjurmjuzjan* (1799—1876), Venediger Mechitarist, ein hervorragender Gelehrter, Dichter und Übersetzer.

»The Prisoner of Chillon«, Schemacha, 1857)¹, H. W. Longfellow, H. E. Beecher-Stowe, A. Tennyson, Ch. Dickens, Mark Twain, O. Wilde. Auch Übersetzungen angelsächsischer Werke wissenschaftlichen Inhalts gibt es in der Sammlung, z.B. die Darstellung der Gründe der Naturwissenschaft von Th. H. Huxley (»Tarerkh bnakan gituthjanc«, Tiflis, 1894) und die Geschichte der englischen Zivilisation von H. Th. Buckle (»Angliaji khayakhakerthuthjan patmuthjune«, Tiflis, 1894).

Der am meisten ins Armenische übersetzte *italienische* Schriftsteller ist, nach unserer Sammlung zu urteilen, Edmondo De Amicis (z.B. »Il cuore«, Tiflis, 1889).

Von den *polnischen* Schriftstellern sind H. Sienkiewicz und Eliza Orzeszkowa, von den *spanischen* M. de Cervantes-Saavedra und José Echegaray, von den *neugriechischen* A. R. Rhangavis, von den *skandinavischen*² Selma Lagerlöf, H. Ch. Andersen, G. Brandes, Björn-

¹ Dass sich Lord Byron in Venedig bei den Vätern der Mechitaristenkongregation auf San Lazzaro fleissig mit dem Studium der armenischen Sprache und Literatur beschäftigte ist ja eine allgemein bekannte Tatsache. Dass er an der kulturellen Tätigkeit der Kongregation lebendigen Anteil nahm, geht z.B. aus der Vorrede des von Haruthjun Awgerjan und John Brand abgefassten Englisch-armenischen Wörterbuches (Venedig, 1824) deutlich hervor: »But as our College at San Lazzaro has in it's literary enterprises always needed the assistance of benefactors, so in this important undertaking it required aid and encouragement from without. Such aid and encouragement it has found in the kindness of some English gentlemen. Among these we are proud to name Lord Byron, the most distinguished of the English poets even in the present splendid age of English poetry, who, after having studied Armenian among us, induced us to publish a short Armenian Grammar of the English tongue for the use of Armenians, and also assisted us in the composition of an English Grammar of the Armenian tongue for the use of his own countrymen«. Es ist leicht zu verstehen, dass die Werke dieses grossen Armenophilen sehr beliebt unter den Armeniern gewesen sind und ihre Übersetzungen in zahlreichen Editionen erschienen sind.

² Die folgenden *skandinavischen* Schriftsteller sind in der Sammlung vertreten:

Schwedische Literatur: Selma Lagerlöf (»Karmrawzike« — »Das Rotkäppchen«, von L. Babayan übersetzt; Tiflis, 1911), Anna-Charlotte Edgren-Lef-

stjerne *Bjørnson*, *H. Ibsen*, von den *finnischen*¹ *Santeri Ivalo*, von den *ungarischen* *M. Jókai*, von den *ukrainischen* *Iwan Franko*, von den *bulgarischen* *Iwan Wazow*, von den *tschechischen* *Svatopluk Čech* und von den *lettischen* *J. Akuraters* vertreten, um nur die berühmtesten Namen zu nennen.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Hauptstadt Georgiens *Tiflis* vor der Revolution das wichtigste Zentrum des Kulturlebens der russischen Armenier war², ist die relativ geringe Anzahl der Übersetzungen aus dem *Georgischen* überraschend. Nur zehn georgische Dichter und Prosaerzähler sind in der Sammlung vertreten, z.B. der grosse epische Dichter des 12. Jahrhunderts *Šoṭha Rusthaweli* (eine verkürzte Prosaübersetzung von »Wepchwis-tqaosani»

fler (»Merçumen hasarakuthjan het» — »I krig med samhället«, von *S. Haḥumjan* aus dem *Schwedischen* übersetzt; Tiflis, 1891).

Dänische Literatur: *Hans Christian Andersen* (»Ančorni badike» — »Das hässliche Entchen«, Tiflis, 1894; »Wayri karapner» — »Die Wildschwäne«, Tiflis, 1895 und 1911; »Soḥaki yerge» — »Der Gesang der Nachtigall«, Tiflis, 1911), *Georg Brandes* (»Banasteγcē yew herose» — »Der Dichter und der Held«, von *T. Howhannisjan* übersetzt; Tiflis, 1898).

Norwegische Literatur: *Björnsterne Bjørnson* (»Miaknuthjun yew bazmaknuthjun» — »Monogamie und Polygamie«, von *Gr. M. Gjurđžjanc* aus dem *Russischen* übersetzt; Baku, 1895; von *Aršak Yedigarjan* übersetzt; Moskau, 1896), *Henrik Ibsen* (»Dokhtor Štokman kam Žoγowrdi thešnamin» — »Der Volksfeind«, von *S. Haḥumjan* übersetzt, Tiflis, 1891; »Nora«, von *Tiruhi Kostanjanc* übersetzt, Tiflis, 1892; »Hasarakuthjan necuknere» — »Die Stütze der Gesellschaft«, von *L. Babayan* aus dem *Deutschen* übersetzt, Tiflis, 1904).

¹ Die in der Sammlung vertretenen *finnischen* Schriftsteller sind *Santeri Ingman* (*Ivalo*; die kurze Erzählung »Anpoč horthē» — »Das schwanzlose Kalb«, von *Howhannēs Stephanjan* [aus dem *Russischen*?] übersetzt; Baku, 1903) und *Eero Alpi* (»Hreštaki hostume» — »Das Versprechen des Engels«, von *A. S.* aus dem *Russischen* übersetzt; Alexandropol, 1906). [Die genannten Erzählungen sind der »*Fennica*«-Sammlung der Universitätsbibliothek einverleibt worden.]

² Von alters her war *Tiflis* eine überwiegend *armenische* Stadt. Nach *J. P. de Tournefort* wohnten dort im J. 1701 14.000 Armenier, 3.000 Anhänger des Islams, 2.000 Georgier und 500 römische Katholiken. Nach der im J. 1876 unternommenen Volkszählung hatte die Stadt 104.024 Einwohner, davon

[»Der Mann im Tigerfell«]: »Endzenawore«, Tiflis, 1896)¹, von den neugeorgischen Schriftstellern Ilia Čawčawadze, Akaki Ceretheli, A. Qazbegi (Močhubaridze) und Dawith Kldiašwili².

37.610 Armenier (36.16 %), 30.813 Russen (29.62 %), 22.156 Georgier (21.30 %) und 13.445 Angehörige anderer Nationalitäten (Griechen, Juden, Perser, Tataren, Deutsche u.a.; 12.92 %) [E. Weidenbaum: »Putewoditelj po Kawkazu«, Tiflis, 1888, S. 316/317]. Fünf Jahre nach der Errichtung des Sowjet-systems in Georgien (1926) bildeten die Armenier (100.000) nach den ein wenig zahlreicheren Georgiern (112.000) die zweitgrösste Bevölkerungsgruppe in der 294.000 Einwohner zählenden Hauptstadt Georgiens [H. Vogt: »Esquisse d'une grammaire du géorgien moderne«, Oslo, 1936, S. 8]. Die Bedeutung von Tiflis als Kulturzentrum der russischen Armenier geht z.B. daraus hervor, dass die im J. 1825 gegründete Nersisjan-Schule (die wichtigste armenische Lehranstalt Transkaukasiens vor der von Katholikos Gēworg IV im J. 1874 gegründeten Etschmiadziner Akademie) dort ihren Sitz hatte. Im J. 1880 wurde zu Tiflis die »Armenische Herausgebergesellschaft« (»Hayoc Hratarakčakan Enkeruthjun«) gegründet, aus deren Editionen die Armeniaca-Sammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki zu einem bedeutenden Teil besteht.

¹ Šoša Rusthaweli: »Endzenawore«. Poëma. Heyinaki kensagruthjamb yew karewor teyekuthjunnerow. Hamaroteč Haruthjun *Mirimanjanc* (Tiflis, 1896). Der Übersetzer erwähnt in seinem Vorworte (S. 16) die von *Bastamjan* (Pseudonym: *Sargis*) herrührende, in der Zeitschrift »*Krunk*« (1862, Juli und Oktober) gedruckte Übersetzung (in Versen) der zwei ersten Abschnitte des Epos (in der Mundart der Tifliser Armenier).

² Fürst Ilia G. Čawčawadze (1837—1907), Fürst Akaki R. Ceretheli (1840—1915), Alekhsandre M. Qazbegi (Pseudonym: *Močhubaridze*; 1848—1893), Dawith *Kldiašwili* (1862—1931). [S. meine Übersicht über die georgische Sammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki].

IV. Periodica.

Einen besonderen Wert für die Forschung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der russischen Armenier während der in der Geschichte des armenischen Volkes wichtigen Periode vom Ende der 50-er Jahre des 19. Jahrhunderts bis zur russischen Revolution haben die zahlreichen in Transkaukasien und auch in einigen Städten des eigentlichen Russlands herausgegebenen armenischen Zeitschriften und Zeitungen. Die Gesamtzahl der in der Sammlung entweder durch vollständige Jahrgänge oder durch einzelne Exemplare vertretenen Zeitschriften und Tageszeitungen ist 87, von denen 49 zu Tiflis und die übrigen in anderen Städten (Baku — 11, Moskau — 9, Neu-Nachtschewan — 4, Sankt-Petersburg — 3, Wagharschapat — 2 usw.) erschienen sind. Westarmenische periodische Publikationen gibt es in der Sammlung nicht.

Die Geschichte der russisch-armenischen periodischen Presse beginnt bekanntlich mit der von Gabriël *Patkanjan* im J. 1850 zu Tiflis gegründeten Zeitschrift »*Ararat*«, deren Sprache eine Art Mischung von Altarmenisch, Neuwestarmenisch (G. Patkanjan war väterlicherseits türkisch-armenischer Herkunft) und der Mundart von Yerewan darstellte.¹ Die erste ostarmenische Zeitschrift im

¹ »Die Sprache und der Stil der Zeitschrift 'Ararat' waren eigenartig, weder der Sprache der Volkssänger noch der Sprache Abowjans ähnlich. Sie war eine Mischung, ein aus Elementen der Grabar-Sprache, der Sprache der türkischen Armenier und der in der Literatur eingeführten Ararater Volkssprache bestehender *Mitteldialekt*« (W. Phaphazjan: »*Patmuthjun hayoc grakanuthjan*«, S. 363).

Schon vier Jahre vor der Gründung der Zeitschrift »*Ararat*« (im J. 1846) war zufolge der Initiative des aufgeklärten Gönners des armenischen und georgischen Kulturlebens, des kaiserlichen Statthalters der kaukasischen Gebiete, Fürst M. S. Worontzows, für die russischen Armenier das Wochenblatt »*Kowkas*« zu Tiflis gegründet worden, das aber nur eine Übersetzung der gleichnamigen russischen Zeitung war (wurde auch in georgischer Sprache herausgegeben). [Stephannos Nazarjanc: *Obosrenije gajkanskoj pisjmennosti*, S. 156].

modernen Sinne des Wortes war aber die von dem grossen liberalen Publizisten Stephannos *Nazarjanç* (S. 45) im J. 1858 zu Moskau begonnene Monatsschrift »*Hjusisaphayl*« (»Das Nordlicht«), die bis zum J. 1864 herausgegeben wurde (von einer kurzen Unterbrechung im J. 1863 abgesehen) und für das intellektuelle Leben der russischen Armenier von gewaltiger Bedeutung war.

Von dem ersten Jahrgange »*Hjusisaphayl's*« fehlen in der Sammlung drei Nummern (N:o 1, 9, 11). Auch die übrigen Jahrgänge sind (mit kleinen Lücken) in der Sammlung vorhanden.

Von anderen am Ende der 50-er Jahre oder in den 60-er Jahren herausgegebenen Zeitschriften, von denen wir in der Sammlung mehr oder minder vollständige Jahrgänge haben, sind z.B. die folgenden zu berücksichtigen:

»*Crakhay*« (»Traubenpflücker«), eine von M. und Z. *Mserjanç* in den Jahren 1858—62 zu Moskau herausgegebene Monatsschrift klerikal-konservativer Richtung;

»*Meçu Hayastani*« (»Die Biene Armeniens«), eine von dem Priester Stephannos *Mandinjan* im J. 1858 zu Tiflis gegründete streng konservative Zeitschrift (in der Sammlung sind nur die Jahrgänge 1861—65 vorhanden);

»*Masjaç Ayawni*« (»Die Taube Ararats«), eine von armenisch-gregorianischen Priestern zu Feodosija herausgegebene klerikale Zeitschrift (unvollständige Jahrgänge: 1861—65);

»*Krunk Hayoç Ašharhi*« (»Der Kranich Armeniens«), eine kirchlich-konservative Monatsschrift, die aber in Bezug auf die Volkstümlichkeit der Sprache sogar das liberale »Nordlicht« übertraf (von Markos *Aghabekjan* im J. 1860 zu Tiflis gegründet);

Von folgenden Zeitschriften der 60-er und 70-er Jahre finden sich in der Sammlung nur einzelne Nummern: »*Hambawaber Rusio*« (»Der Bote Russlands«, von Z. *Mserjanç* zu Moskau herausgegeben; 1861—64), »*Hjusis*« (»Der Norden«, eine zu Sankt-Petersburg herausgegebene literarische Zeitschrift; 1863—64), »*Garun*« (»Der Frühling«, eine zu Tiflis herausgegebene pädagogische Zeitschrift; 1866), »*Haykakan Ašharh*« (»Das armenische Land«, eine von *Horën Stephanē* zu Tiflis herausgegebene literarisch-pädagogische Zeitschrift;

1866—79), »Pharos« (»Der Leuchtturm«, eine von Z. Mserjanç zu Moskau herausgegebene literarische Zeitschrift; 1872—76) und »Pharos Hayastani« (»Der Leuchtturm Armeniens«, Moskau; 1879—81).¹

Im J. 1872 wurde von dem hervorragenden Publizisten und Schriftsteller Grigor Arcruni (S. 51) zu Tiflis das fortschrittliche Wochenblatt »Mšak« (»Der Landmann«, seit 1878 Tageszeitung) gegründet, das trotz des heftigen Widerstandes der konservativen Kreisen grossen Einfluss auf die allgemeine Opinion der russischen Armenier gewann. Die Jahrgänge »Mšak's« vom J. 1874 bis zum ersten Weltkriege sind (freilich mit einigen Lücken) in der Sammlung vorhanden.

Die Jahrgänge der von Abgar Howhannisjanç zu Tiflis herausgegebenen wertvollen Kulturzeitschrift »Phordz« (»Der Versuch«, 1876—81) sind beinahe vollständig. Zu berücksichtigen sind auch die Zeitschriften »Ardzagankh« (»Das Echo«, 1890—91), »Nor Dar« (»Das neue Jahrhundert«, 1899—1903), »Murç« (»Der Hammer«, sozial-radikaler Richtung, 1889—1907 — vollständige Jahrgänge), »Luma« (»Das Scherflein«, eine inhaltreiche literarische Zeitschrift; 1896—1911).

Nahezu vollständig sind die Jahrgänge der zu Etschmiadzin herausgegebenen verdienstvollen »religiösen, geschichtswissenschaftlichen und literarischen Zeitschrift« »Ararat« (1868—1915).

Von den periodischen Spezialpublikationen wissenschaftlichen Inhalts ist besonders die zu Schuscha herausgegebene »Ethnographische Zeitschrift« (»Azgagrakan Handēs«, die Jahrgänge 1896—1916) zu erwähnen.

Ausserdem gibt es in der Sammlung politische Tageszeitungen verschiedener Richtungen (in den Jahren 1906—07 wurden ja — dank den freieren politischen Verhältnissen im Zarenreiche — zahlreiche neue Zeitungen, sogar der extremen revolutionären Parteien wie z.B. der Anarchisten, gegründet). Diese Zeitungen, von denen die meisten ein ganz ephemäres Dasein führten, lasse ich hier unberücksichtigt.

¹ »Pharos Hayastani« war die Fortsetzung der Zeitschrift »Pharos«.

[Die aus 23 Werken bestehende Gruppe *der in der Wiener Mechitaristendruckerei gedruckten Editionen* (V. — S. 9) wird hier nicht behandelt, da ihre verschiedenen Inhaltsgruppen angehörenden Bücher von Bedeutung oben schon angegeben worden sind].

Index Nominum

- Abeghjan*, Manuk — 27, 31, 32.
Abēljan, Alēkhsandr — 58.
Abgar v. Tokat — 22.
Abowjan, Hačatur — 44, **45**, 74.
Abraham v. Ancyra — 18.
Abraham d. Kretenser — 18.
Ačarjan, Hračja — 11, 19, 30, 33—35, 37, 42, 44, 59.
Ačēmjan, Mekertič — 64.
Adēljan, A. (Daniēljan, Azaria) — 59.
A-do [Pseudonym] — 40.
Adonç, N. — 14, 63.
Agathangelos — 11.
Aghabēkjan, Markos — 75.
Aghanjanç, Gjut — 39.
Aghayanç, Ghazaros — 28, 38, **49**.
Aghayanç-Payaziteci, H. — 27.
Agonç, Stephannos — 22.
Aharonjan, Awetis — 35, **56**, **57**.
Ahwerdjan, Gēworg — 32.
Akinjan, Nersēs — 14, 17.
Akuraters, J. — 72.
Ališan, Ghewond — 64.
Alpi, Eero — 72.
Amatuni, Sahak — 29.
Amicis, Edmondo de — 71.
Amir-Dowlath v. Amasia — 24.
Anajis [Pseudonym]. Vide *Awetisjan*, Yephimē.
Anania v. Schirak — 20.
Andersen, Hans Christian — 71, 72.
Andrejew, Leonid — 68.
Araškel v. Täbris (Dawrižeci) — 24.
Araškeljan, Hambardzum. Vide *Šahriar*.
Arashjanç, A. — 69.
Arcruni, Grigor — **51**, 52, 53, 76.
Arghuthjanç-Yerkaynabazuk, Howsēph — 6, 7, 10.
Aristakēs v. Lastiwert — 11, **16**.
Arphiarjan, Arphiar — 63.
Asatur, G. — 32.
Asatur, Hrant — 65.
Askerjan, H. — 61.
Askērjanç, Werthanēs — 66.
Ašugh-Džiwani. Vide *Džiwani*.
Ašugh-Širin. Vide *Širin*.
Atrpet (Mubayadžjan, Sargis) — 59.
Augustin Badžeci — 18.
Awetikhjan, Gabriēl — 27, 29.
Awetisjan, Yephimē [Pseudonym: Anajis] — 64.
Awgerjan, Haruthjun — 29, 71.
Awgerjan, Mekertič — 29.
Aywazjanç, Gabriēl — 8, 13, 27, 60.
Babahjanjan, Araškel. Vide *Lēo*.
Babayan, L. — 71, 72.

- Bahathrjanç*, A. — 28.
Barhudarjan, Gēworg — 58.
Barhudarjanç, Makar — 39.
Bašaljan, Lewon — 65.
Bašindžaghjan, Gēworg — 58.
Bastamjan [Pseudonym: Sargis] — 73.
 Bebel, August — 70.
 Beecher-Stowe, H. E. — 71.
 Bjørnson, Bjørnstjerne — 72.
Bjuzandaci, Norayr — 23, 37.
 Blake, Robert P. — 17.
 Brand, John — 29, 71.
 Brandes, Georg — 71, 72.
 Brenner, Henricus — 12.
 Brjusow, Walerij — 54, 59.
 Buckle, H. Th. — 71.
 Byron, Lord — 70, 71.

Čamčjan, Mikhajēl — 38.
Caturjan, Alēkhsandr — 55.
Caturjanç, Arakhel — 37.
Čawčawadze, Ilia G. — 73.
Čech, Svatopluk — 72.
Čeraz, Minas — 65.
Cereneç (Šišmanjan, Howsēph) — 59, 61, 62.
 Ceretheli, Akaki R. — 69, 73.
 Cervantes-Saavedra, Miguel de — 71.
 Chachanašwili, Alex. S. — 69.
Čifthē-Saraf, Onnik — 65.
Čopanjan, Aršak — 63, 64.
Čughurjan, Haruthjun — 58.

Dadjan, Hačik — 37.
Daniēljan, Azaria. Vide *Adēljan*, A.
 Daudet, Alphonse — 70.
David der »Unbesiegte« — 24.
Dawthjan, Aristakēs — 21.

Demirčjan, Derenik — 55, 56.
 Dickens, Charles — 71.
Dodoḡjan, Gēworg — 58.
 Dolens, N. — 70.
 Dostojewskij, F. M. — 68.
Durjan, Petros — 62, 63.
Durjan, Yeghišē — 63.
Dzerpetjanç, Hakob Š. (*Cirbied*, Jacques Chahan de) — 16, 27.
*Džiwan*i (Ašugh-Džiwan, Serowbē Lewonjan) — 32, 33.

 Echegaray, José — 71.
 Edgren-Leffler, A.-Ch. — 71.
Elisäus. Vide *Yeyišē*.
Emin, Mekertič — 17, 18, 31.
 Epiphanius v. Cypren — 21.
Esnik. Vide *Yeznik*.

Faustos v. Byzanz. Vide *Phawstos*.
Fēlēkjan, Simēon — 64.
 Fénelon — 9, 67.
 Finck, F. N. — 15, 21.
 Florian, Jean Pierre Claris de — 70.
 France, Anatole — 70.
 Franko, Iwan — 72.
 Frye, Richard N. — 17.

Gabriēljan, M. S. — 30.
 Galano, Clemente — 5, 40, 41.
Galēmkhērjan, Zaruhi [Pseudonym: Yewterpē] — 64.
Galfayan, Ambrosios — 60.
Galfayan, Ḥorēn (Nar-Bēy) — 60, 61.
Gamař-Khathipa [Pseudonym]. Vide *Patkanjan*, Rāphajēl.
Garagašjan, Anton M. — 38.
Garegin, Diakon — 32.
 Garschin, W. M. — 68.
Gatherčjan, Howsēph — 35.

- Gazar Pharpeci* (Lazar v. Pharp) — 13, 46.
Geghamjanč, Yeghišē — 39.
Gewond Yerēc (Leontios der Priester) — 15.
Gēworg IV., Katholikos v. Etschmiadzin — 73.
Ghamazjanč, Nersēs — 41.
Ghazikjan, Arsēn — 36.
Gheltčjan, Arsēn — 21.
Ghukas v. Charberd — 66.
Ghukasjanč, H. — 27.
Gilanēnc, Petros di Sargis — 18, 19, 31.
 Giovanni di San Gemini — 66.
Gjurdžjanč, Gr. M. — 72.
 Gorkij, Maxim — 68.
 Goethe, J. W. von — 69.
 Goudin, Antoine — 66.
Grigor v. Akanc — 17.
Grigor v. Dzoraphor — 15.
Grigor Magistros — 24.
Grigor v. Narek — 20.
Grigor v. Tathew — 24.
Hačatur, Wardapet — 22.
Haḫpatjanč, Mikhajēl — 29.
Haḫumjan, S. — 72.
Hakobjan, Hakob — 56.
Halathjanč, B. — 32.
Haro — 35.
Haruthjunjan, A. — 36.
Haruthjunjan, Aršak — 58.
Haruthjunjan, Artasēs — 64.
Haruthjunjan, Isahak — 37, 69.
Hasunjan, Anton — 61.
Hatisjan. Vide *Marisjan*, M.
 Hauptmann, Gerhard — 69.
 Haxthausen, Aug. von — 69.
Haykuni, S. — 32, 33.
 Heber, Reginald — 7.
 Heine, Heinrich — 69.
Hjurmjuzjan, Edward — 70.
Hjurmjuzjan, Gēworg — 60.
Hočēnc, Margar Z. — 67.
Howhannēs VI. v. Drashanakert, Katholikos — 15.
Howhannēs Kolot, Patriarch v. Konstantinopel — 66.
Howhannēs Mandakuni, Patriarch — 23, 24.
Howhannēs v. Odzun — 24.
Howhannēs v. Yerznka — 10, 20.
Howhannisjanč, Abgar — 76.
Howhannisjan, H. — 13, 33.
Howhannisjan, Howhannēs — 54, 56.
Howhannisjan, Mikhajēl. Vide *Nar-Dos*.
Howhannisjan, T. — 72.
Howhannisjanč, Woskan — 17, 32.
Howšēphjan, Garegin — 37.
Hrant-Asatur, Zabēl [Pseudonym: Sipil] — 64.
Hrimjan («Hayrik»). Vide *Mēker-tič* I.
 Hübschmann, H. — 69.
 Hugo, Victor — 70.
Husik, Erzbischof — 69.
 Huxley, Th. H. — 71.
 Ibsen, Henrik — 72.
 Ingman, Santeri (Ivalo) — 72.
Isahakjan, Awetikh — 56.
Išhanjan, B. — 40.
Iskjandarjanč, H. — 70.
Johann. Vide *Howhannēs*.
 Johannes Bartholomaeus a Sancto Hyacintho — 12.
 Johannes de S. Geminiano. Vide Giovanni di San Gemini.
 Jókai, M. — 72.

- Kamsarakan*, Tigran — 65.
Kanayanç, St. — 11, 32, 36.
Karapetjan, Aršak — 33.
Katch, A. — 70.
Kautsky, Karl — 70.
Khamaljan, Sargis — 58.
Khananjan, Gēworg — 47.
Kharamjan, N. — 39.
Khristaphorjan, Haruthjun — 20.
Kirakos v. Gandzak — 17.
Kldiašwili, Dawith — 73.
Koljtzow — 55.
Komitas, Katholikos — 24.
Korjun — 23, 37.
Korolenko, W. G. — 68.
Kostanjanç, K. — 36.
Kostanjanç, Tiruhi — 72.
Kurghinjan, Šušanik — 57.
Kyryllos v. Jerusalem — 22.

Lafontaine, J. de — 70.
Lagerlöf, Selma — 71.
Lassalle, F. — 70.
Lazar v. Pharp. Vide *Ġazar*.
Lehmann-Haupt, C. F. — 39, 69.
Lēo (Babaġanjan, Arakhel) —
 34, 40, 41, 51, 53, 66, 68.
Leontios der Priester. Vide *Ġe-*
wond Yerēc.
Leřenç — 58.
Lermontow, M. J. — 55, 68.
Lewonjan, Garegin Dž. — 33, 35.
Lieb knecht — 70.
Lippert, J. — 33.
Lisicjan, St. — 47.
Longfellow, H. W. — 71.
Loti, P. — 70.
Luther, Martin — 43.

Madathjan, Wasak — 58.
Makhsudjanç, Mesrop — 21, 37.
Malachia der Mönch — 17.

Malēzjan, Wahan — 64.
Malhasjanç, St. — 13, 16, 27.
Mamurjan, Matthēwos — 65.
Manandjan, Hakob — 12, 42.
Mandinjan, S. — 32.
Mandinjan, Stephannos — 75.
Manuēljan, Lewon — 16, 34, 44,
 46, 55.
Manuēljan, Mikhajēl — 59.
Marisjan, M. (Ĥatisjan) — 59.
Marr, N. J. — 20, 39, 69.
Marx, Karl — 70.
Matthēwos Urġayeci (Matthäus
 v. Urġa od. Edessa) — 16.
Maupassant, Guy de — 70.
Mecarenc, Misakh — 64.
Meġithar v. Ani — 14, 17.
Meġithar v. Ayriwankh — 24.
Meġithar Goš — 24.
Meġithar v. Her — 24.
Meġithar v. Sebaste — 66, 68.
Meġitharjanç, Al. — 33.
Meillet, A. — 24.
Meķertič I., Katholikos v. Etsch-
 miadzin (Ĥrimjan »Hayrik») —
 42, 59, 61.
Melikh-Hakobjan, Hakob. Vide
Raffi.
Melikh-Šahnazarjan, Kostandin
 [Pseudonym: Temblači Ĥačan]
 — 58.
Melikh-Thangjan, N. — 21, 28.
Mesrop Maštoç — 23, 24, 53.
Miniatis, Ilias — 67.
Mirakhjan, Wahan [Pseudonym:
 Mir-Kono] — 58.
Mirimanjanç, Haruthjun — 73.
Misakhjan, Ĥačatur — 64.
Močubaridze. Vide *Qazbegi*, A.
Močorjan, Petros — 58.
Molière, J. B. — 70.

- Mowsēs Dashuraneci* — 14.
Mowsēs Horenaci (Moses v. Chorene) — 12, 31, 49.
Mowsēs Kayankatwaci (Moses v. Kalankatukh) — 14.
Mowsēsjan, Alēkhsandr. Vide *Širwanzadē*.
Mserjanç, M. und Z. — 75, 76.
Mubayadžjan, Sargis. Vide *Atrpet*.
Muraçan (Tēr-Howhannisjan, Grigor) — 52.
Nahapet Khuçak — 25, 32.
Nalbandjan, Mikhajēl — 14, 46, 70.
Nar-Bēy. Vide *Galfayan*, *Horēn*.
Nar-Dos (Howhannisjan, Mikhajēl) — 54.
Nawasardjan, Tigran — 33.
Nazarjanç, Howhannēs — 28.
Nazarjanç, Stephannos — 7, 25, 45, 46, 48, 53, 74, 75.
Neilos Doxapatrēs — 21.
Nekrasow — 55.
Nersēs V., Katholikos v. Etschmiadzin (Nersēs v. Aschtarak) — 16.
Nersēs v. Lambron — 24.
Nersēs Šnorhali (der Klajenser) — 10, 16, 23.
Neumann, C. F. — 7, 11, 13, 15, 16, 25, 27, 66—68.
Nietzsche, F. W. — 69.
Nikitin — 55.
Ohandžanjan, R. K. — 28.
Orzeszkowa, Eliza — 71.
Otjan, Grigor — 65.
Otjan, Yerwand — 65.
Palasanjan, Stephannos — 28, 38, 51.
Paronjan, Hakob — 62.
Parsamjan, Meružan — 64.
Patkanjan, Gabriēl — 40, 47, 74.
Patkanjan, Rāphajēl [Pseudonym: Ghama r-Khathipa] — 10, 31, 46—48.
Patkanow, K. P. — 10, 11, 13—20.
Pērpērian, Rēthēwos — 63.
Pēšikthašljan, Mekertič — 60.
Pēškjothjurjan, Ğaregin — 64.
Petros v. Sjunikh — 19.
Petrosjan, Madath — 59.
Petrus v. Aragon — 67.
Phanosjan, Alēkhsandr — 64.
Phaphazjan, Werthanēs — 34, 38, 44, 49, 53, 54, 57, 59, 74.
Phaṛnakēs — 58.
Phawstos Bjuzandaci (Faustos v. Byzanz) — 11, 23.
Philon v. Tirak — 14.
Phughinjan, Nikoghayos — 58.
Pilēzikčjan, B. — 69.
Pisarew, S. — 67.
Pleschtschejew — 55.
Pṛošjanç, Perč (Tēr-Aṛakheljan, Howhannēs) — 48.
Puschkin, A. S. — 55, 68.
Qazbegi, Alekhsandre M. (Moçhubaridze) — 73.
Raffi (Melikh-Hakobjan, Hakob) — 40, 44, 49—51.
Rhangavis, A. R. — 71.
Rivola, Francesco — 5, 29, 41.
Rusthaweli, Šoṭha — 72, 73.
Sahak Parthew — 23, 53.
Šahazizjan, Sembat — 48, 49.
Šahhathunjanç, Howhannēs — 19.
Šahinjan, Marietta — 45, 46, 52.

- Šahriar* (Arakheljan, Hambar-
dzum) — 59.
Šahunjan, St. — 70.
 Saint-Pierre, Bernardin de — 46.
 Saltykow-Schtschedrin, M. J. —
68.
Samuēl v. Ani — 24.
 Sand, George — 70.
Šanth (Seghbosjan, Lewon) — 59,
63.
Sargis (Džalaljanč), Erzbischof
— 17, 19.
Sargsjanč, Sargis — 30.
Sayath-Nowa — 25, 32.
 Schiller, F. von — 69.
 Schroeder, J. — 27.
 Scott, Walter — 70.
Sebēos — 14, 17.
Sedrakjan, Aristakēs — 42, 69.
Seghbosjan, Lewon, Vide *Šanth*.
Sēmbat, Kronfeldherr v. Kilikien
— 24.
Šērenč, Gēworg — 32.
Serwandztjan, Garegin — 62.
Sewak, Rubēn — 64.
 Shakespeare, William — 70.
Siamantho (Yarčanjan, Atom) —
64.
 Sienkiewicz, Henryk — 71.
Sipil [Pseudonym]. Vide *Hrant-
Asatur*, Zabēl.
Širin (Ašugh-Širin) — 32.
Širwanzadē (Mowsēsjan, Alēkh-
sandr) — 52, 53.
Šišmanjan, Howsēph. Vide *Ce-
renč*.
Sjuljuk. Vide *Patkanjan*, Ra-
phajēl.
Sjurmēljan, Hačatur — 25, 29.
 Sokrates der Scholastiker — 14.
Stephanē, Ĥorēn — 12, 75.
Stephanjan, Howhannēs — 72.
Stephannos Orbēljan, Erzbischof
v. Sjunikh — 18.
Stephannos v. Taron (Asojik) —
16.
 Sudermann, H. — 69.
 Sue, Eugène — 46, 70.
Sundukjanč, Gabriēl — 31, 51, 52,
70.
 Swift, Jonathan — 70.
 Sylvester, Bischof v. Rom — 15.
Temblači-Hačan [Pseudonym].
Vide *Melikh-Šahnazarjan*,
Kostandin.
Tēmircipašjan, Yeghia — 64.
 Tennyson, A. — 71.
Tēr-Arakheljan, Howhannēs.
Vide *Prošjanč*, Perč.
Tēr-Astwacatrjanč, Hayk — 29.
Tēr-Ghewondjan, Nikoghayos —
28.
Tēr-Grigorjanč, Ēmin — 58.
Tēr-Grigorjanč, Mikhajēl — 58.
Tēr-Howhannisjan, Grigor, Vide
Muračan.
Tērjan, Wahan — 57.
Tēr-Mekertčjan, Galust — 11, 13,
19, 37.
Tēr-Mikheljan, Aršak — 41, 42.
Tēr-Minasjanč, Yerwand — 42.
Tēr-Mowsēsjan, Mesrop — 14.
Tēr-Petrosjanč, Minas — 13, 16.
Thaghiadjjanč, Mesrop D. — 7.
Thēkhēyan, Wahan — 64.
Thēmurjan, Minas — 47.
Thērzjan, Thomas — 64.
Thēwodik, Aršakuhi — 65.
Thēwodosjan, Demetrios — 67.
Thomas Arcruni — 13, 15.
Thomas v. Mecoph — 24.

- Thomas v. Wanand* — 12.
Thophĉjan, Hakob — 37.
Thumanjan, Haruthjun — 28, 29,
 58.
Thumanjan, Howhannēs — 38,
 49, 55, 56.
Tjusab, Serbuhi — 65.
Tjutschew, F. I. — 68.
Tolstoj, L. N. — 68.
Tournefort, J. P. de — 72.
Tschechow, A. P. — 68.
Turgenjew, I. S. — 68.
Twain, Mark — 71.
Uhtanēs Urhayeci — 15.
Wanĉjan, Grigor — 28.
Wardan v. Aygek — 20.
Wardan v. Bardzberd (Wardan
d. Grosse) — 17.
Waružan, Daniēl — 64.
Wazow, Iwan — 72.
Weidenbaum, E. — 73.
 »*Werdžę-Kimanakh*«. Vide *Pat-*
kanjan, Gabriēl.
Whiston, William und Georg — 12.
Wilde, Oscar — 71.
Vogt, H. — 73.
Worberjan, Rubēn — 64.
Worontzow, M. S. — 74.
Woskan, Wardapet — 22.
Woskan, Stephan — 64.
Woskjan, Hamazasp — 17.
Yarĉanjan, Atom (Vide Siaman-
tho).
Yedigarjan, Aršak — 72.
Yeyiše (Elisäus) — 10, 13.
Yerĉjanĉ, Alēkhsandr — 22, 35,
 39, 48.
Yesayan, Zabēl — 65.
Yewterpē [Pseudonym]. Vide Ga-
lēmkhērjan, Zaruhi.
Yezjanĉ, G. (Ezow, G.) — 15, 40.
Yeznik (Ėsnik) — 10, 11.
Zakharia Gabonĉ, Diakon — 18.
Žamharjanĉ, Isahak — 45.
Žamkoĉjan, Haykaz — 17.
Zarbhanaljan, Garegin — 36.
Zardarjan, Rubēn — 65.
Zohrap, Grigor — 65.
Zola, Ėmile — 70.

Literatur

Hier werden nur die von mir am häufigsten benutzten literaturgeschichtlichen Quellenwerke (darunter ein paar schon veraltete Darstellungen — *) angegeben. Die von den Mechitaristen veröffentlichten literaturgeschichtlichen und bibliographischen Fundamentalwerke standen leider nicht zu meiner Verfügung (das im J. 1952 zu Venedig herausgegebene »Vollständige Verzeichnis der in der Mechitaristendruckerei gedruckten Bücher[1716—1952]« — »Liakatar ĉuĉak groĉ Meĉhitharjan Teparanin [1716—1952]« — habe ich erst nach der Beendigung meiner Arbeit in die Hände bekommen). Auch die sowjetarmenischen Bibliographien (siehe S. 36, Anm. 2) waren mir unzugänglich.

*NEUMANN, C. F., Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur, nach den Werken der Mechitaristen frei bearbeitet. Leipzig, 1836. — Grundet

sich hauptsächlich auf das Werk des Generalabtes der Venediger Mechitaristenkongregation, Erzbischof Sukhias SOMAL: *Quadro della storia letteraria di Armenia* (Venedig, 1829).

*NAZARJANC, St., Bjeĝlyj wsgljad na istoriju gajkanskoj literatury do kontza XIII stoljetija (Utschonyja Sapiski Kasansk. Universiteta, 1844, S. 46—95).

*—, Obosrenije gajkanskoj pisjmennosti w posdnejschija wremena (Utschonyja Sapiski Kasansk. Universiteta, 1846, S. 1—158). — Nazarjanc stützt sich in seinen Darstellungen durchgängig auf das Werk Neumanns.

MIANSAROW, M., *Bibliographia Caucasica et Transcaucasica*. Sankt Petersburg, 1874—76.

PATKANOW, K. P., *Bibliografitscheskij otscherk armjanskoj istoritscheskoj literatury*. Sankt Petersburg, 1879. — Ergänzte russische Sonderausgabe der im J. 1860 im Bulletin der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Sankt-Petersburg (II, S. 49—91) veröffentlichten Arbeit desselben Gelehrten: *Catalogue de la littérature arménienne depuis le commencement du IV-e siècle jusque vers le milieu du XVII-e*.

BABAĤANJAN, A. (LĒO), *Haykakan tepagruthjun*, I—II. Tiflis, 1901, 1904.

FINCK, F. N., *Die armenische Literatur* (»Die Kultur der Gegenwart«, Teil I, Abt. 7: Die orientalischen Literaturen, S. 282—298; Berlin u. Leipzig, 1906).

—, *Geschichte der armenischen Literatur* (»Die Literaturen des Ostens in Einzeldarstellungen«, Bd. VII: 2: *Geschichte der christlichen Literaturen des Orients*, S. 77—130; Leipzig, 1907).

AČARJAN, H., *Patmuthjun hayoĉ nor grakanuthjan*, I—II (drei Hefte). Waĝharschapat — Neu-Nachitschewan, 1906—12.

MANUĒLJAN, L., *Rusahay grakanuthjan patmuthjun*, I—III. Alexandropol, 1909—10.

KOSTANJANC, K., *Hayagituthjun Arewmtjån Yewropayum (hamarot tesuthjun yew graĉucak)*. Tiflis, 1910.

PHAPHAZJAN, W., *Patmuthjun hayoĉ grakanuthjan (skezbiĉ minĉew mer orere)*. Tiflis, 1910.

BRJUSOW, W., *Poesija Armenii s drewnejschich wremjon do naschich dneĝ*. Moskau, 1916.

Ein paar Angaben aus dem Gebiete der neueren armenischen Literaturgeschichte habe ich von R. P. Ephrem POGHOSSIAN (Mechitaristenkongregation, Wien) erhalten, dem ich hier meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Wegen des Nichtvorhandenseins armenischer Typen in den hiesigen Druckereien war man gezwungen, auf die Beifügung einer Transkriptionstabelle zu verzichten.

Inhalt:

Die Armenische Büchersammlung der Universitätsbibliothek zu Helsinki	3—4
Allgemeines über die A r m e n i a c a-Sammlung	5—9
I. Literatur in der G r a b a r-Sprache (alt- und mittelarmenische Literaturdenkmäler)	10—24
II. Neuarmenische Originalliteratur	25—65
1. Grammatiken der armenischen Sprache, Chrestomathien usw.	27—28
2. Wörterbücher der armenischen Sprache	28—29
3. Werke aus dem Gebiete der armenischen Dialektologie	29—31
4. Armenische Volkspoesie, verschiedenes Material aus dem Gebiete der armenischen Volkskunde	31—34
5. Werke über die Geschichte der armenischen Literatur, einzelne Spezialfragen der Armenistik behandelnde Darstellungen	34—38
6. Werke über die Geschichte Armeniens	38—40
7. Werke über die Geschichte der armenischen Kirche	40—42
8. Werke über die armenisch-gregorianische Glaubenslehre und andere Literatur religiösen Inhalts	42—43
9. Kunstprosa und Poesie	43—65
A. Kunstprosa und Poesie in neuostarmenischer Sprache	45—60
B. Kunstprosa und Poesie in neuwestarmenischer Sprache ...	60—65
III. Übersetzungsliteratur	66—73
IV. Periodica	74—76
Index nominum. Literaturangaben.	77—84

